Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1912. Nr. 594. — Erste Ausgabe — Jahrgang 205.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Zll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur i. V.: Fritz Müller, Halle a. S.

Donnerstag, 19. Dezember 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Abonnements-Einladung

für das

I. Vierteljahr 1913

auf die

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Zum Beginn des neuen Jahres und eines neuen Quartals bringt sich auch die „Hallesche Zeitung" wieder in empfehlende Erinnerung und richtet an alle diejenigen, die mit ihr an dem alten Wahlspruche festhalten: „Mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und für Reich" die Bitte, nicht nur selbst die Bestellung der „Halleschen Zeitung" rechtzeitig zu erneuern, sondern auch die Gesinnungsgenossen und Freunde in Stadt und Land zu ersuchen, für die „Hallesche Zeitung" überall einzutreten, sei es in Bekanntenkreisen oder in Versammlungen, oder sei es bei sich sonst bietenden Gelegenheiten. Die „Hallesche Zeitung", deren nationale Gesinnung altbewährt und allgemein bekannt ist, wird auch in Zukunft dieselben Wege wandeln und mannhaft eintreten für die geheiligten Güter unseres deutschen Volkes. Das besonders zu betonen in der heutigen Zeit der inneren wie äußeren Zerrissenheit, halten wir für ebenso nötig wie den Appell an alle Gutgesinnten, ein solches als festes Bollwerk gegen alle inneren und äußeren Feinde erprobtes Blatt mit allen Kräften zu fördern und zu unterstützen, damit es kraft- und machtvoll den guten Kampf gegen die Feindesringsum weiterführe und zum endlichen Siege bringe.

Die „Hallesche Zeitung" kann auf politischem Gebiete mit vollem Rechte eine führende Rolle in unserer Provinz Sachsen für sich in Anspruch nehmen. Sie unterrichtet aber auch über alles Wissenswerte aus Stadt und Land, aus allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft und kommt dem Unterhaltungsbedürfnis eines sittlich gefesteten Leserkreises in weitestem Sinne entgegen. Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungs-Beilage sowie ein illustriertes Unterhaltungsblatt dienen, ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Neben größeren Romanen werden auch kleine Aufsätze belletristischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen. Eine alle 14 Tage erscheinende Mode-Beilage ist für die Damenwelt eine treue Beraterin und Freundin. Auch der Jugend ist eine besondere Beilage gewidmet, sie erscheint allmonatlich einmal unter dem Titel „Für die junge Welt" und bietet gediegene, zugleich belehrende wie unterhaltende Kost für das heranwachsende Geschlecht.

Der volkswirtschaftliche Teil bringt Mitteilungen über alle bedeutenden Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Rohzuckermarkt und Stimmungsbilder über die jeweilige Börsenlage; der Kurszettel steht gleichwertig neben demjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Die Redaktion der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen" (Freitags-Beilage zur Halleschen Zeitung) liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Landesökonomierat Dr. Otto Rabe.

Ausführliche telegraphische Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halleschen Zeitung täglich veröffentlicht.

Ein umfangreicher Inseratenteil gibt ein Spiegelbild von Handel und Wandel; er befriedigt die täglichen Bedürfnisse des Lesers.

Der Abonnementspreis der Halleschen Zeitung beträgt bei zweimaliger täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte Mk. 2,50, bei allen Postanstalten Mk. 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwilligst und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im Dezember 1912.

Verlag und Redaktion der Halleschen Zeitung.
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Ueberlastung der Gemeinden und des Grundbesitzes.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat in der vorigen Woche zwei Tage einer anregenden Besprechung der Interpellationen und Anträge gewidmet, die die steuerliche Ueberlastung der kleineren und mittleren Gemeinden und die finanziellen Schwierigkeiten der Grundbesitzer zum Gegenstande hatten. Die Aussprache hat zwar keine positiven Ergebnisse gezeitigt, läßt aber erwarten, daß die Regierung, die in dieser Richtung die Initiative ergreifen müßte, nach der einhelligen Stellungnahme aller Parteien den Nöten mit größerer Tatkraft als bisher zu Leibe geht.

Die freikonservative Interpellation wollte wissen, welche Maßnahmen die Staatsregierung zu ergreifen gedenkt, um die mit Kommunallasten überbürdeten Stadt- und Landgemeinden zu entlasten. Auf die Tatsachen brauchte kaum noch hingewiesen zu werden, denn die Steuerkraft sehr vieler kleinerer Stadtgemeinden ist auf das äußerste angespannt. Alle Einnahmequellen sind überreichlich in Anspruch genommen; dabei sind die kommunalen Zuschläge in weniger begünstigten Gemeinden bis zu 300 v. H. und mehr in die Höhe geschraubt, während es noch eine ganze Anzahl von Vorzugsstädten, wie z. B. Berlin, gibt, die trotz ihrer gewaltigen Aufwendungen auch heute noch mit 100 v. H. sich begnügen. Schon allein dieses Mißverhältnis in der Bemessung der Steuerlasten zeigt, daß eine gerechtere Verteilung der Steuerbürden dringend geboten ist. Die überlasteten Gemeinden geraten zudem immer mehr ins Hintertreffen, da die wohlhabenden Steuerzahler gar leicht in steuerbegünstigte Städte übersiedeln.

Ueber die Gründe für diese ungünstige steuerliche Entwicklung herrscht im wesentlichen unter den Kommunalpolitikern volle Uebereinstimmung. Der Ausgabenbedarf im kommunalen Haushalt hat sich allenthalben außerordentlich erweitert, die kurze Einnahmedecke dagegen läßt sich diesem sprunghaften Höhenfluge gegenüber nicht entsprechend ausdehnen. In manchen Dingen könnten die notleidenden Gemeinden ihren Aufwand allerdings einschränken, im allgemeinen aber wird durch größere Sparsamkeit nur wenig zu erreichen sein. Namentlich die Volksschullasten sind vielfach zu einer unerträglichen Bürde geworden.

Die Vorschläge, welche zur finanziellen Entlastung der Gemeinden im Abgeordnetenhause verlautbart wurden, gingen in der Hauptsache von der gemeinsamen Grundanschauung aus, daß den Nöten nur von außen her abgeholfen werden könnte, sei es, daß der Staat mit reichlicheren Zuschüssen für die bedrängten Gemeinden einspringt, sei es, daß ein System finanziellen Lastenaustauschs konstruiert wird, bei dem die reicheren Gemeinden für die schwachen einzutreten verpflichtet werden. Ob das durch eine Erweiterung der Provinzialdotationen, durch Schaffung von Fonds zu besserer Verteilung der Schullasten oder auf welchem Wege sonst geschehen soll, darüber war man sich im Abgeordnetenhause wenig klar. Das Haus schien zufrieden zu sein, daß vom Minister des Innern das Vorhandensein der Mißstände anerkannt und die eifrige Fortführung der amtlichen Erhebungen zugesagt wurde. Der Sache ist selbstverständlich nur gedient, wenn möglichst bald praktische Folgerungen in Gestalt von gesetzgeberischen Vorlagen gezogen werden. Die Belastungsfrage ist zu wichtig und zu ernst, um ein dilatorisches Hinausziehen zu vertragen. Das Abgeordnetenhaus wird in jeder Session auf das Thema zurückkommen, bis dem parlamentarischen Willen Genüge geschehen ist.

Den Finanznöten der Grundbesitzer galt eine weitere Interpellation, der sich ein Antrag anschloß, zu untersuchen, wie den Notständen des städtischen Realkredits begegnet werden könne. Eine Kreditnot der ländlichen Grundbesitzer besteht, wie von mehreren Seiten betont wurde, zurzeit nicht, da durch die Bemühungen der ländlichen Selbstverwaltungsorgane die Kreditbeschaffung ausgezeichnet organisiert ist. In den Städten aber ist für die Haus- und Grundbesitzer die Erlangung von Hypotheken zu angemessenen Bedingungen wegen der Vorliebe des Privatkapitals für höher verzinsliche industrielle Anlagen dermaßen erschwert, daß auf dem Bau- und Grundstücksmarkt kritische Zustände sich herausgebildet haben. Wucherische Bodenspekulation und arger Bauschwindel tragen an diesen Verhältnissen, deren Mißlichkeit auch die redlichen Kreise des Mittelstandes schwer schädigt, eine starke Mitschuld. Außerdem ist das Kreditwesen in den Städten mit Mängeln behaftet, auf deren Beseitigung die Grundbesitzer unter Mitwirkung der Gemeinden viel energischer werden hinwirken müssen.

Der Landwirtschaftsminister wies darauf hin, daß die Städte für die Organisation gemeinnütziger Kreditanstalten viel tun könnten, lehnte aber die Errichtung öffentlich-rechtlicher Institute für den städtischen Realkredit ab. Im übrigen sei die Regierung auf dem Wege, auch ihrerseits durch Reformen zur Milderung der Kreditnot beizutragen. Wiederholt wurde, insbesondere auch von konservativer Seite, auf die vorbildlichen Verhältnisse des flachen Landes bezüglich der Kreditorganisation aufmerksam gemacht.

Das Reichs- und das Staatsschuldbuch.

Die Einrichtungen des Reichs- und des Staatsschuldbuches sind in weiten Kreisen des Publikums noch immer zu wenig bekannt, obwohl sie den Besitzern großer und kleiner Kapitalien mannigfache Vorteile bieten: nämlich unbedingte Sicherheit gegen Verluste durch Diebstahl, Unterschlagungen, Verbrennen, Abhandenkommen, wie sie bei Wertpapieren vorkommen können, ferner kostenlose laufende Verwaltung und portofreie Zusendung der Zinsen. Die Begründung von Schuldbuchforderungen ist denkbar einfach: man zahlt den Betrag durch einen Bankier oder bei einer Regierungshauptkasse oder einer Kreiskasse oder auch bei einem Postamt auf das Postscheckkonto der Reichsbank — für das Reichsschuldbuch — oder der Seehandlung (Preuß. Staatsbank) — für das Staatsschuldbuch ein und gibt dabei an, für wen die Buchschuld eingetragen und an wen und wie die Zinsen gezahlt werden sollen. Näheres ist an den genannten Stellen zu erfahren. Die Zinsen werden dann je nach Wunsch portofrei durch die Post zugesandt, oder auf ein Bankkonto überwiesen; sie können auch bei den Staatskassen oder Reichsbankanstalten abgehoben werden. Wer bereits Schuldverschreibungen des Reiches oder Preußens besitzt, kann diese mit dem Antrage auf Umwandlung in eine Buchschuld an die Verwaltung der Schuldbücher (Berlin SW. 68, Oranienstraße 92—94) einsenden und ist dann aller Sorge und Kosten wegen der Verwahrung der Wertpapiere überhoben.

Auf diese Weise können Staatsrenten von 3 Mark jährlich an — entsprechend einem Kapital von 100 Mark Nominalwert — erworben werden. Für die laufende Verwaltung werden keine Gebühren erhoben. Um Sicherheit zu haben, daß nicht ein Unbefugter über die Forderung verfügt, ist für Anträge auf Aenderungen der Eintragung öffentliche Beglaubigung vorgeschrieben, die bei den öffentlichen Kassen kostenfrei erfolgt. Wer die Buchschuld wieder veräußern muß und nicht sofort jemanden findet, der sich an seiner Stelle eintragen lassen will, kann jederzeit die Aushändigung von Schuldverschreibungen gegen eine geringe Gebühr verlangen und die Papiere dann durch einen Bankier verkaufen.

Besonderen Anklang bei dem Publikum hat es gefunden, daß zugleich eine zweite Person — z. B. die Ehefrau — eingetragen werden kann, die nach dem Tode des Rentenbesitzers allein gegen Vorlegung der Sterbeurkunde ohne sonstige Förmlichkeiten der Erbeslegitimation über die Rente verfügen und bestimmen kann, auf wen sie umgeschrieben werden soll.

Die Friedensverhandlungen.

Ueber die gegenwärtige Lage schreibt die „Köln. Ztg." anscheinend offiziös: „Die erfreuliche und notwendige Zurückweisung der französischen Preßhetzereien durch die „Nordd. Allg. Ztg.", die wohlabgewogene Rede, in der Sir Edward Grey die Neutralität seiner Politik rühmte und den Unterhändlern die so notwendige weise Mäßigung empfahl, und schließlich die endlich erfolgte halbamtliche Aufklärung über den Fall Prochaska, das sind die Ereignisse, mit denen sich heute die Welt zufrieden geben muß, denn die Zeit des Handelns hinter den Kulissen ist gekommen. Wo Leute des Ostens miteinander handeln, muß sich der Zuschauer aufs Warten einrichten. Diesmal wird, wie schon die Gestaltung des Falles Prochaska lehrt, die Wartezeit wenigstens nicht durch bedenkliche Gerüchte ausgefüllt. Noch deutlicher zeigen das die seit einigen Tagen immer bestimmter auftretenden Meldungen von der Bereitwilligkeit Serbiens, sich der Entscheidung, auch wenn sie im Sinne der berechtigten, mit soviel Geduld und Mäßigung vertretenen Forderungen Oesterreichs ausfallen werde, zu fügen. Hierher gehört auch die Reutermeldung, wonach Serbien Oesterreich-Ungarn ein Vorzugsrecht für künftige Anleihen und Staatsbestellungen sowie eine Revision des derzeitigen Handelsvertrages vorgeschlagen habe. Allen diesen Dingen fehlt, das sei ausdrücklich dazu bemerkt, die amtliche Bestätigung, und wir nehmen von ihnen nur Notiz als von erfreulichen Anzeichen für die Möglichkeit, daß man in Serbien anfangen will, eine vernünftige, auf die Zukunft Bedacht nehmende Politik zu treiben. Es ist nach den Erfahrungen der letzten Zeit schon erfreulich, wenn selbst aus unverbindlichen Nachrichten die Stimme der politischen Vernunft spricht. An dem Ratespiel: Wem wird Adrianopel gehören?, möchten wir uns so wenig beteiligen, wie an der Abwägung der Aussichten der Friedensverhandlungen. Vor allem an der Unberechenbarkeit der türkischen Schachzüge könnte jeder Versuch von hier aus, den Propheten zu spielen, zum Scheitern kommen."

Die Friedensverhandlungen.

Ein Sonderberichterstatter des „Matin" meldet, Danew habe ihm auf die Frage, was die Balkanverbündeten zu tun gedenken, falls die türkischen Delegierten mit Griechenland nicht verhandeln wollten, geantwortet: Wir haben den Krieg gemeinschaftlich geführt; wir werden gemeinschaftlich den Frieden schließen. Wenn die Türken auf ihrer Weigerung be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191212191-10/fragment/page=0001

harren sollten, dann werden wir uns bei Tschataldscha wiedersehen. Aber ich glaube, daß die türkische Regierung die ihren Delegierten erteilten Weisungen abändern wird.

Die Pforte hat ihre Delegierten in London auf das entschiedenste angewiesen, sich in keine Verhandlungen mit den Griechen einzulassen, solange Griechenland den Waffenstillstand nicht unterzeichnet hat.

Die Delegierten zur Friedenskonferenz sind für heute zum Tee bei der Herzogin von Southerland eingeladen worden. Am Freitag wird der Bürgermeister von London den Delegierten ein Fest in der Mansion-Hall geben, während für den Sonnabend die griechische Gesandtschaft die griechischen Delegierten zu einem Bankett eingeladen hat.

Die Ordnung der türkischen Staatsfinanzen.

Der Verwaltungsrat der „Dette Publique" hat die nötigen Formeln ausgearbeitet, die dazu bestimmt sind, die Interessen der türkischen Staatsgläubiger in vollstem Umfange zu wahren. Sie werden bei den Londoner Friedensverhandlungen die Basis der finanziellen Frage bilden. Diese Formeln wurden bereits den Syndikaten der türkischen Bondholders zugestellt. Ferner wird angenommen, daß auch in Paris eine Konferenz zur finanziellen Rekonstruktion der Türkei geplant ist.

Die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien.

Die „Neue Fr. Presse" meldet: Der Minister des Auswärtigen Graf Berchtold erklärte gestern der neugewählten Gemeindevertretung von Ungarisch-Hradisch, in dessen Nähe sich sein Schloß Buchlau befindet, er könne versichern, daß er mit allen Kräften bemüht sei, den Frieden für Oesterreich-Ungarn zu erhalten. Er sei fest überzeugt, daß der Frieden auch erhalten bleibe.

Wie verlautet, soll die einstündige Audienz, welche gestern der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand bei dem Kaiser hatte, mit der Einberufung eines Kronrates zusammenhängen, der schon morgen stattfinden soll.

Aus Bukarest eingetroffene Nachrichten besagen, daß die österreichische Schiffahrtsagentur in Galatz von ihrem Hauptbureau in Wien den Befehl erhalten hat, alle Schiffe, die sich auf der Donau zwischen Bukarest und Turn-Severin aufhalten, zurückzuberufen. Auch die rumänische Gesellschaft hält infolge mehrerer von der Belgrader Agentur eingegangener Telegramme ihre Schiffe in Matschin zurück.

Türken und Griechen im Kampfe.

Ein ausländischer Marineoffizier, der an Bord des in Konstantinopel eingetroffenen rumänischen Dampfers „Imperatul Trajan" den gestrigen Kampf bei den Dardanellen beobachtete, erzählt darüber: Gegen 8 Uhr früh lief die türkische Flotte in vollkommener Ordnung aus. Sie rückte bis auf 6 oder 7 Meilen jenseits des Forts Kumkaleh vor und stellte ihre Torpedobootzerstörer und Torpedoboote in Schlachtlinie auf. Die griechische Flotte kam hinter der Insel Imbros hervor. Das Panzerschiff „Averoff" fuhr an der Spitze. Ihm folgten die Panzerschiffe „Hydra", „Spetsai" und „Psara" sowie neun Torpedobootzerstörer. Das griechische Geschwader stellte sich gegenüber dem türkischen in einer Entfernung von 7 oder 8 Meilen auf. Die türkischen Schiffe eröffneten das Feuer. Die im Vordertreffen stehenden griechischen Schiffe erwiderten es nach Verlauf von 10 Minuten. Die Türken zielten sehr gut. Ihre Granaten fielen hageldicht auf die griechischen Schiffe, während die Geschosse der Griechen bald vor, bald hinter den türkischen Schiffen einschlugen. Während der ganzen Dauer des Kampfes, der gegen 9 Uhr begonnen und um 10½ Uhr endete, änderte die türkische Flotte ihre Stellung nicht, wohingegen die griechischen Schiffe eine halbe Stunde nach Beginn des Kampfes eines nach dem anderen hinter Imbros verschwanden. Der „Averoff" blieb und erwiderte fortwährend das sehr lebhafte Feuer des Feindes. Die Zahl der beiderseitig gewechselten Schüsse wird auf 1000 geschätzt. Gegen 10¼ Uhr stellte der „Averoff" das Feuer ein, während die Türken es noch eine Viertelstunde lang fortsetzten, bis der „Averoff" außer Sicht gekommen war. 20 Minuten vor Beendigung des Kampfes fiel anscheinend eine Granate auf den „Averoff". Der Augenzeuge kann es jedoch nicht mit Bestimmtheit behaupten. Der „Averoff" fuhr so, daß auf eine Havarie nicht geschlossen werden konnte. Der „Imperatul Trajan" bemerkte vor Beginn der Schlacht 20—25 griechische Schiffseinheiten, die vor Tenedos konzentriert waren. Von den letztgenannten griechischen Schiffen machte das Unterseeboot „Delphin" um den „Trajan" die Runde, während dieser von der Mannschaft eines Torpedobootzerstörers durchsucht wurde.

Der „Daily Telegraph" meldet auf drahtlosem Wege über Konstanza aus Konstantinopel, daß nach dort eingetroffenen, bisher jedoch noch nicht bestätigten Meldungen Janina gestern von den Griechen genommen worden ist.

Der Kandidat für den albanischen Thron.

Es ist nunmehr zweifellos, daß als aussichtsreichster Bewerber um den albanischen Thron der egyptische Prinz Fuad anzusehen ist, der vom König von Italien in außerordentlich liebenswürdiger Weise empfangen wurde. Prinz Fuad hatte gestern in Rom längere Unterredungen mit San Giuliano und Giolitti und befindet sich jetzt bereits auf dem Wege nach Albanien, wo er von dem albanischen Führer Ismail Kemal-Bei empfangen werden wird. Die übrigen Mitglieder der provisorischen Regierung werden dem Empfang beiwohnen. In Rom und Wien ist man übereingekommen, die Kandidatur des Prinzen Fuad zu unterstützen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Wehrmacht.

Eine Aeußerung des deutschen Kaisers im Gespräch mit Lord Roberts verdient in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Dieser Tage hielt Lord Roberts in der National Service League zu London eine seiner bekannten Reden, in denen er zu energischer Verstärkung der Territorialarmee auffordert und der schleunigen Schaffung einer militärisch durchgebildeten und modern ausgerüsteten Bürgerwehr das Wort redet. Um seiner Aufforderung größere Wirkung zu sichern, bezog sich der englische Generalfeldmarschall auf einen Ausspruch des deutschen Kaisers, der nach Beendigung einer militärischen Uebung zu ihm, Lord Roberts, unter Hinweis auf die enthusiastischen Kundgebungen der Menge beim Erscheinen des Kaisers geäußert habe: „Das ist nicht für mich bestimmt; das gilt der Armee. Es sind entweder Leute, die gedient haben, oder Frauen, welche Söhne oder Brüder in der Armee haben. Das Volk zeigt damit, wie es über die Armee denkt und zu der Armee steht." Lord Roberts fuhr dann in seiner Rede fort: Das, was der Kaiser gesagt habe, sei gerade das, was er für seine Zwecke und Ziele brauche. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß das, was der deutsche Kaiser von dem deutschen Volke sagen konnte, mit gleichem Rechte auch einmal in England gesagt werden könnte. Er fuhr dann fort, den von ihm angeregten Plan weiter zu erörtern und sich im einzelnen darüber zu verbreiten, wie eine militärische Durchbildung der englischen Nation in seinem Sinne erreicht werden könnte. Man wird Lord Roberts in Deutschland dankbar sein müssen, daß er der Oeffentlichkeit von dieser Aeußerung des Kaisers Mitteilung gemacht hat; beweist doch diese Aeußerung wieder einmal, wie sehr der deutsche Kaiser, ebenso wie sein großer Ahne, der gegen ganz Europa in Waffen gestanden und dennoch Preußens Ehre siegreich zu behaupten gewußt hat, als erster Diener des Staates sich fühlt und, auch hierin Friedrich dem Großen gleichend, seine vornehmste Aufgabe darin erblickt, die Wehrmacht und die Wehrfähigkeit der Nation auf der Höhe zu erhalten, das eigene große Verdienst aber, das ihm selbst dabei zukommt, bescheiden zurückstellt.

*

* **Der Gesamtausschuß des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften** erklärt gegenüber falschen Presseäußerungen über die zentrale Ausgestaltung der Kreditorganisation im ländlichen Genossenschaftswesen: 1. Für Einzel- und Zentralkassen ist die Bildung eines starken Eigenkapitals in Form von Reserven und möglichst hoher Geschäftsguthaben unentbehrlich. 2. Der Reichsverband mit Ausnahme der Verbände, welche gleichzeitig der Raiffeisenorganisation angehören, hält an seinen seitherigen bewährten Grundsätzen der Dezentralisation des Geldverkehrs in Form der eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht fest und ist der Ansicht, daß diese Landes- und Provinzialzentralkassen den Anschluß an den allgemeinen Geldmarkt am besten durch eine Geschäftsverbindung mit einem, auf gemeinwirtschaftlicher Basis aufgebauten Geldinstitut erreichen.

* **Der Arbeitsausschuß des Verbandes zum Schutze des deutschen Grundbesitzes und Realkredits** hielt am letzten Dienstag seine zehnte Sitzung ab. Nach Genehmigung einer großen Anzahl neuer Beitrittserklärungen, unter anderen der Kammer für Landwirtschaft in Bremen und der Pfälzischen Hypothekenbank in Ludwigshafen, wurde beschlossen, daß der Verband sich an mehreren, im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden Veranstaltungen örtlicher Organisationen der Haus- und Grundbesitzer beteiligt. Eine eigene größere Veranstaltung des Verbandes wird erst für 1914 in Aussicht genommen, und zwar soll dieselbe in München stattfinden. Der Verbandsdirektor Präsident a. D. Dr. van der Borght erstattete Bericht über die bisherigen Schritte zur Organisation der Bauauskunftsstelle.

* **Förderung des Deutschtums in China.** Seit mehreren Jahren ist eine deutsche Schule in Tsinanfu mit gutem Erfolge am Werk, dem Absatz deutscher Industrieerzeugnisse und dem deutschen Handel in der blühenden Provinz Schantung die Wege zu ebnen. Ein allgemeines deutsches Kultur-, Handels- und Industriemuseum findet lebhaftes Interesse der Bevölkerung und weckt in ihren Kreisen Sinn und Verständnis für deutsche Art. In der richtigen Erkenntnis, daß solche Mittel hervorragend geeignet sind, ein vielversprechendes Absatzgebiet zu erobern, hatte der Zentralverband deutscher Industrieller seinen Mitgliedern die Förderung und Unterstützung dieser Einrichtungen empfohlen. Daraufhin sind aus den Kreisen der Industrie Zuwendungen von Ausstellungsgegenständen verschiedenster Art in erheblichem Werte gemacht worden, die jetzt, wie die Museumsleitung mit vielem Dank berichtet, an Ort und Stelle eingetroffen und zur Aufstellung gelangt sind.

* **Die Besprechungen über das Reichstheatergesetz.** Wie man uns schreibt, werden die auf Einladung der Reichsregierung stattfindenden Besprechungen mit Vertretern der Berufsverbände über den Entwurf für ein Reichstheatergesetz am 3. Januar im Reichsamt des Innern zu Berlin ihren Anfang nehmen. Es sind zur Teilnahme aufgefordert der Bühnenverein, die Bühnengenossenschaft und der Chorsängerverband. Im Gegensatz zu den Besprechungen im Dezember vorigen Jahres werden diesmal auch zwei Vertreterinnen der Bühnengenossenschaft an der Aussprache teilnehmen.

* **Das passive Wahlrecht der Magistratsmitglieder und Gemeindebeamten.** Das Oberverwaltungsgericht hat, wie uns mitgeteilt wird, unlängst eine Entscheidung gefällt, die für weitere Kreise von großem Interesse ist. Bekanntlich bestimmt die Städteordnung, daß Mitglieder der Magistrate und besoldete Gemeindebeamten nicht das passive Wahlrecht als Stadtverordnete besitzen sollen. Das Oberverwaltungsgericht hat jetzt festgestellt, daß diese Bestimmung nicht so aufzufassen sei, daß für alle solche Gemeindebeamten durch ihre Anstellung das Wahlrechtes verlustig gingen. Es handelt sich vielmehr nur um diejenigen, welche die Anstellungsurkunde ausgehändigt erhalten haben. Die anderen können also zu Stadtverordneten gewählt werden.

* **Zur mecklenburgischen Verfassungsfrage.** An die Reise der mecklenburgischen Minister Staatsrat Dr. Lange und Dr. Vossart nach Berlin sind von verschiedenen Blättern unzutreffende Meldungen geknüpft worden. Richtig ist, wie unser Berliner Vertreter erfährt, daß die Reise mit der mecklenburgischen Verfassungsfrage in Zusammenhang zu bringen ist, und daß sie dem Wunsche der mecklenburgischen Regierungen entsprang, sich darüber mit dem Reichskanzler ins Benehmen zu setzen. Wenn aber behauptet wird, der Zweck der Reise sei die Einholung der Zustimmung des Reichskanzlers zur Oktroierung einer neuen Verfassung in Mecklenburg, so widerspricht das durchaus der ganzen verfassungsrechtlichen Lage.

* **Die Verhandlungen** zwischen den Zentralvorständen des Arbeitgeberschutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe, des Deutschen und des Christlichen Holzarbeiterverbandes und des Gewerkvereins der Holzarbeiter Hirsch-Duncker sind gescheitert, da über die Dauer des abzuschließenden Vertrages wie über eine Verkürzung der Arbeitszeit keine Einigung zu erzielen war. Trotzdem sollen die Verhandlungen im Januar fortgesetzt werden.

Ausland.

Noch ein österreichischer Dauerredner.

Im Wiener Abgeordnetenhause sprach der tschechisch-radikale Abgeordnete Fresl, welcher um 8 Uhr abends das Wort ergriff, heute früh 5 Uhr 30 Minuten noch fort.

Um die französische Präsidentschaft.

Nach einer Blättermeldung hat der Minister der öffentlichen Arbeiten und sozialen Fürsorge, Bourgeois, trotz des Drängens seiner Kabinettskollegen unter Hinweis auf seinen Gesundheitszustand von neuem abgelehnt, seine Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik aufstellen zu lassen. Es heißt, Bourgeois werde in dem morgen stattfindenden Ministerrat in amtlicher Weise seinen endgültigen Beschluß kundgeben. Demgegenüber meldet das „Echo de Paris", diese Kundgebung werde allen umlaufenden Gerüchten entgegen keine ablehnende sein. Bourgeois werde erklären, er nehme die Kandidatur ungern, aber aus Pflichtgefühl an. In diesem Falle würden Ribot und der Senatspräsident Dubost von ihrer Bewerbung um die Präsidentschaft zurücktreten. Dagegen würde der Kammerpräsident Deschanel seine Kandidatur selbst gegen Bourgeois aufrecht erhalten.

Vermischtes.

Sturm in der Nordsee. Das Unwetter ist in Cuxhaven, wie überhaupt auf der Nordsee, erneut ausgebrochen. Schneeschauer und Hagelböen gehen nieder; die Temperatur ist erheblich gesunken. Nachmittags entlud sich ein schweres Gewitter. Ueber das Schicksal von 20 Fischerkuttern, die in der vergangenen Woche vor Beginn des Sturmes ausgelaufen sind, herrscht hier große Besorgnis. Fortgesetzt laufen aus See von Sturm beschädigte Schiffe ein.

Unfall auf einem Panzerschiff. Auf dem schwedischen Panzerschiff „Thula" wurden gestern bei der Abwehr eines fingierten Torpedobootangriffs durch vorzeitiges Losgehen eines Schusses einer Kanone ein Mann getötet und zwei Matrosen an den Augen verletzt. Die im Turm sich aufhaltenden Mannschaften erlitten mehr oder weniger schwere Brandwunden.

Der Untergang des belgischen Leuchtschiffes „Westhinder" hat, wie jetzt feststeht, den Tod von den zehn Mann der Besatzung zur Folge gehabt. Man nimmt an, daß das deutsche Schiff „Ekbatana" den Zusammenstoß herbeigeführt und dann sein Leichterschiff „Minnie" verloren hat, das später wieder mit dem Dampfer „Sendlitz" zusammengestoßen und mit der Bemannung gesunken ist. Die „Westhinder" wurde nach dem Zusammenstoß durch ein deutsches Schiff gesichtet, lehnte aber jede Hilfe ab.

Zehn Dampfer überfällig. Große Aufregung herrscht in den Kreisen Londoner Reeder und Versicherungsleute über die Verspätung von nicht weniger als zehn transatlantischen Dampfern. Alle diese Schiffe gingen Ende letzten Monats in See und müssen in heftige Stürme geraten sein. Jeder der verspäteten Dampfer hatte mindestens 32 bis 40 Mannschaften an Bord. Die Fracht jedes Dampfers wird mit einer bis zwei Millionen Mark bewertet. Es ist zwar immer noch möglich, daß die Schiffe nur verspätet und von keinem ernstlichen Unheil betroffen sind, aber die Versicherungsgesellschaften suchen sich durch Rückversicherung zu sehr hohen Raten zu decken. Einer der verspäteten Dampfer, die „Whittingham", wird bereits verloren gegeben, denn für seine Rückversicherung wurden gestern 90 Prozent gefordert, aber nicht bezahlt. Die „Whittingham" verließ Baltimore am 2. November, um nach Rotterdam zu fahren. Seither hat man nichts mehr von ihr gehört. Das Schiff hat 375 Tonnen Gehalt und wurde 1890 gebaut. Mit der „Birchtor", einem Dampfer derselben Größe, sieht es ebenso schlimm. Die anderen überfälligen Dampfer sind „Snowdon Range", „Barbara", „Polar Stjernen", „Platea", „Othello", „M. C. Holm", „Gresha" und „Santiago".

Die Feier der 500jährigen Wiederkehr des Einzuges des Burggrafen Friedrich von Nürnberg in Havelberg gestaltete sich unter der Teilnahme des Prinzen Eitel Friedrich als Vertreter des Kaisers zu einem imposanten Kundgebung. Im Dom wurde ein Festgottesdienst abgehalten, und nach Beendigung desselben wurde der Burggrafenstein, ein 160 Zentner schwerer Havelberger Findling, auf dem Domberge durch den Prinzen Eitel Friedrich enthüllt.

Ein Kassenbote um 75 000 Mk. beraubt. Auf der Reichsbank in Hamburg wurde gestern mittag dem Kassenboten eines großen Privatbankgeschäftes eine Geldtasche mit Wertpapieren im Betrage von 75 000 Mk. gestohlen. Die Wertpapiere bestanden zum größten Teile aus Checks und Konnessements. Der Kassenbote hatte seine Tasche einen Augenblick neben sich gelegt, während er eine Einzahlung an der Kasse machte. Als er sich wieder umwandte, war die Tasche verschwunden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Ein Schüler wegen Spionage verhaftet. Auf dem Bahnhof zu Lemberg wurde ein Schüler der dritten Gymnasialklasse in Jaroslau namens Ignatz Kunke verhaftet. In seinem Besitz wurden belastende Aktenstücke über die Reserveinberufungen und Truppenverschiebungen gefunden. Kunke wollte im Auftrage zweier Militärbeamter nach Rußland fahren. Die beiden Beamten wurden ebenfalls verhaftet. Auch stehen weitere Verhaftungen bevor.

Verurteilter Loshschwindler. Der Loshändler Rettig in Hamburg, der einen sich über ganz Deutschland erstreckenden Serienloshschwindel betrieb, wurde von der Strafkammer zu Trier zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei Helfershelfer von ihm sind bereits im März abgeurteilt worden. Rettig war geflohen, hatte sich aber später freiwillig der Behörde gestellt.

Blutige Kämpfe. Die Polizei, die dem berüchtigten Räuberhauptmann Paoli auf die Spur gekommen ist, und diesen gestern mit seinen Banditen in einer Grotte in der Umgebung von Borgamo, wo die Verbrecher sich verschanzt hatten, zu fangen versuchte, hatte dort einen überaus heftigen Kampf zu bestehen. Die Banditen eröffneten aus der Grotte heraus ein lebhaftes Gewehrfeuer auf die Polizeimannschaften, das von diesen erwidert wurde. Der Kommandant der Gendarmerie, Zanchi, wurde durch einen Schuß in die Brust getötet, drei weitere Beamte schwer verletzt. Es gelang der Gendarmerie nicht, an die Verbrecher heranzukommen. Eine Artillerieabteilung befindet sich bereits auf dem Wege nach der Grotte, um diese samt den Banditen in die Luft zu sprengen.

Einen kühnen Fluchtversuch unternahm gestern vormittag aus einem Zimmer des Berliner Polizeipräsidiums ein berüchtigter Geldschrankknacker namens Böhlke. Dieser alte Verbrecher war wegen mehrerer Straftaten Anfang dieses Jahres in die Strafanstalt in Tegel gebracht worden, wo er eine längere Freiheitsstrafe verbüßen sollte. Im Juni brach er aus dem Gefängnis aus. Nachdem es gelungen war, ihn wieder festzunehmen, wurde er in Königsberg interniert. Auch hier gelang es ihm, die Flucht zu ergreifen. Nach einem großen Diebstahl in Tapiau flüchtete er nach Berlin, wo er sich bis jetzt zu verbergen verstanden hatte. Gestern vormittag gelang es der Kriminalpolizei, ihn in seiner Berliner Wohnung festzunehmen, wo man neben Einbruchswerkzeugen auch Wertgegenstände und etwa 7000 Mk. bares Geld vorfand. Bei seiner Vernehmung in dem Zimmer des betreffenden Kriminalkommissars sprang er plötzlich auf und stürzte sich im Hochsprung durch das geschlossene Doppelfenster, so daß die Scheiben in Trümmer gingen. Er lief dann auf die Straße, wo er von nachgeeilten Polizeibeamten abermals ergriffen wurde. Verletzungen hat Böhlke wie durch ein Wunder nicht erlitten.

Eine Aufsehen erregende Verlobung. Die New-Yorker Blätter veröffentlichen lange Berichte über die Verlobung der Miß Helen Gould, einer steinreichen amerikanischen Erbin, mit dem bekannten Eisenbahnkönig Mr. Finley Shegard aus St. Louis. Die Hochzeit wird im Januar stattfinden. Diese Verlobung macht in der amerikanischen Gesellschaft großes Aufsehen. Die Braut, die jetzt 44 Lenze zählt, aber eine sehr schöne Frau ist, erbte seinerzeit 44 Millionen Mark, welches Vermögen sie bald durch geschickte Spekulationen auf 100 Millionen zu vermehren wußte. Sie tat sich dabei besonders als Philanthropin hervor und verschenkte riesige Summen für wohltätige oder gemeinnützige Zwecke. So bekamen verschiedene amerikanische Universitäten je eine halbe Million, die bekannte Vereinigung junger christlicher Männer gleichfalls eine Summe von dieser Höhe usw. Aber noch mehr als diese Schenkungen war es ein Ausspruch, den sie einmal mit Bezug auf die Sucht der amerikanischen Erbinnen tat, durch Heiraten in die Adelskreise der alten Welt einzudringen, der sie in Nordamerika besonders beliebt machte. Sie sagte nämlich, daß eine amerikanische Erbin für einen tüchtigen jungen amerikanischen Geschäftsmann gerade gut genug sei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191212191-10/fragment/page=0002

Wissenschaft, Kunst, Theater und Musik.

— **Hochschulnachrichten.** Zum Direktorialassistenten und Abteilungsvorstand der prähistorisch-ethnographischen Sammlungen am Provinzialmuseum in Hannover ist als Nachfolger Dr. H. Hahnes (jetzt in Halle a. S.) vom 1. Januar 1913 ab der Assistent und Leiter der vorgeschichtlichen Abteilung am Völkermuseum zu Leipzig Dr. phil. Karl Hermann Jacob berufen worden. — Der Honorarprofessor für Kirchengeschichte und Liturgik in der theologischen Fakultät der Universität München, Päpstlicher Hausprälat und Apostolischer Protonotar Dr. theol. Adolf Franz feiert in Baden-Baden seinen 70. Geburtstag. Prof. Franz ist am 21. Dezember 1842 zu Langenbielau in Schlesien geboren, widmete sich dem Studium der Theologie in Breslau und Münster, promovierte 1867 zum Lic. theol., erhielt im gleichen Jahre die Priesterweihe und wurde Kaplan in Sprottau. 1871 bis 73 bekleidete er die Stelle eines Repetenten und Dozenten am theologischen Konvikt in Breslau und war zugleich 1872/73 Redakteur der „Schlesischen Volkszeitung" daselbst. Von 1875—82 war Franz Mitglied des Preuß. Abgeordnetenhauses und 1876—92 Mitglied des Deutschen Reichstages. 1873 bis 1876 redigierte er das „Schlesische Kirchenblatt", 1878—81 war er Chefredakteur der „Germania" in Berlin. Im Jahre 1882 wurde er Domherr in Breslau, resignierte aber freiwillig am 30. Juni 1893 auf das Kanonikat, um sich fortan ausschließlich wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Am 17. Mai 1907 erfolgte seine Ernennung zum Honorarprofessor in der Münchener theologischen Fakultät. — Dem ordentlichen Lehrer an der Kgl. Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau Arnold Busch wurde der Professortitel verliehen.

‡ **Von der Universität Jena.** Nach Ausweis des soeben erschienenen Personalverzeichnisses sind an der Universität Jena für das laufende Wintersemester 117 Landwirtschaft-Studierende immatrikuliert, genau so viele, wie im Sommersemester 1912, das die bisher stärkste Frequenz des landwirtschaftlichen Instituts der Universität aufwies. Außer den Immatrikulierten nehmen an den Vorlesungen noch verschiedene Hörer teil. Das dem landwirtschaftlichen Institute bezw. der Universität Jena für Zwecke des landwirtschaftlichen Instituts vom verstorbenen Landesökonomierat Dr. hon. c. Schultz-Lupitz vermachte Kapital von 22 500 Mark ist nach dem Tode der Ehefrau des Stifters ausgezahlt worden. Die Zinsen des Kapitals werden den Bestimmungen des Stiftungsstatuts entsprechend vom kommenden Jahre ab zu Preisen für Arbeiten, zu Stipendien und zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten verwendet werden. Herr Oberamtmann H. Heydenreich-Oberweimar schenkte dem landwirtschaftlichen Institut die Summe von 1620 Mark zur Anschaffung eines Episkops.

— **Die Universität Jena** zählt im laufenden Wintersemester 1842 eingeschriebene Studierende. Davon sind: 89 Theologen, 320 Juristen, 427 Mediziner (darunter 16 Studierende der Zahnheilkunde) und 1006 Philosophen. Es stammen aus den Erhalterstaaten (Weimar, Meiningen, Altenburg und Gotha) 442 Studierende, aus den übrigen deutschen Bundesstaaten 1260, darunter 786 aus Preußen und 105 aus dem Königreich Sachsen, ferner 140 aus dem Auslande, darunter 57 aus Rußland. Hierzu kommen noch 95 Hörer. Die Gesamtfrequenz beträgt somit 1937.

= **Städtische Handels-Hochschule in Köln.** Das amtliche Personalverzeichnis für das laufende Winter-Semester 1912/13 ist soeben erschienen. Die allgemeine Uebersicht gibt die Gesamtzahl der Besucher auf 2542 an gegen 2203 im Winter-Semester 1911/12. Darunter befinden sich 532 immatrikulierte Studierende (498 im SommerSemester 1912, 460 im Winter-Semester 1911/12). Die Kölner Handels-Hochschule ist sonach, was den Stamm ihrer immatrikulierten Studierenden anlangt, an die Spitze aller deutschen Handels-Hochschulen getreten. Der Staatsangehörigkeit nach entfallen von den Kölner 532 Studierenden allein 349 auf Preußen, 76 auf die übrigen deutschen Bundesstaaten, 10 auf das Reichsland Elsaß-Lothringen. Diesen insgesamt 435 Inländern stehen 97 Ausländer gegenüber, d. h. nur 18,2 Prozent der Gesamtzahl der Studierenden. Köln zeigt so eine richtige Beimischung ausländischer Studierender zu den inländischen, wie es gerade für eine Handels-Hochschule bei der immer weitergreifenden Ausgestaltung weltwirtschaftlicher Beziehungen wünschenswert ist, doch ohne daß der rein deutsche Gesamtcharakter in Wesen und Unterricht der Hochschule irgendwie gefährdet erscheint.

Hk. **Bibliothek für englische Kultur in Hamburg.** Man schreibt uns: Die deutsche Abteilung der von Sir Ernest Cassel in London ins Leben gerufenen König Eduard VII. Britisch-Deutschen Stiftung hat in Hamburg eine Bibliothek für englische Kultur gegründet, die dem dortigen Seminar für englische Sprache und Kultur angegliedert und mit ihm gemeinsam verwaltet werden soll. Die Bibliothek soll Bücher aus dem Gebiete der ganzen englischen Kultur enthalten und ein getreues Abbild der englischen Sprache, Literatur, Wirtschaft, Geschichte, Politik usw. geben und zunächst der wissenschaftlichen Forschung dienen, darüber hinaus aber auch allen zugänglich sein, die ein gründliches Unterrichtetwerden auf einem dieser Gebiete wünschen. Auch wissenschaftliche Zeitschriften, ferner die wichtigsten allgemein bildenden Monats- und Vierteljahrsschriften sollen in der Bibliothek ausliegen. Leiter der Bibliothek ist der Direktor des Seminars für englische Sprache und Kultur Professor Dr. Dibelius. Ihm steht ein Kuratorium zur Seite, dessen Vorsitzender der Senatskommissar für das Hamburgische Kolonialinstitut Senator Dr. von Melle ist. Als weitere Mitglieder gehören dem Kuratorium an die Herren Exzellenz von Loebell und Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Brandl aus Berlin, Albert Ballin, Max W. Warburg, Geheimrat Prof. Dr. Marcks, Prof. Dr. Rathgen und Prof. Dr. Dibelius aus Hamburg.

— **Ein Rembrandt am Himalaya entdeckt.** Die „Westminster Gazette" meldet aus Mussooree am Himalaya, wonach in einem Bazar in Landaur ein Bild gefunden wurde, in das man einen Rembrandt vermutete. Mehrere Kunsthistoriker haben nunmehr festgestellt, daß es sich tatsächlich um ein Werk des holländischen Meisters handelt.

— **Dalcroze und die Bühne.** Der Gedanke einer Uebereinstimmung von Musik und Bewegung auf der Bühne, wie er in den Hellerauer Schulfesten zum Ausdruck kam, scheint allmählich auch auf unseren Bühnen größere Beachtung zu finden. In Frankfurt fand eine Neueinstudierung des „Orpheus" statt, bei der die wichtigste Neuerung die Aufführung der Unterweltszene auf Treppen war, wie sie Jaques Dalcroze in Hellerau versucht hatte. Das Neue deutsche Opernhaus in Charlottenburg hat einen Dalcroze-Lehrer angestellt, und auch am Prager Stadttheater findet ein Dalcroze-Kursus statt. In Wien ist Fräulein Suzi Perrottet, den Besuchern von Dalcroze-Aufführungen als eine der begabtesten Schülerinnen bekannt, von Direktor Gregor mit der Einstudierung der Venusbergszene im „Tannhäuser" nach der Pariser Ausgabe betraut worden.

— **Kienzl's „Kuhreigen"** gelangt am 27. d. M. an der Berliner Kurfürsten-Oper zur 100. Aufführung. Die erste Aufführung fand am 7. September d. J. statt. Es ist wohl auf dem Gebiete der Oper der erste Fall, daß ein neues Opernwerk in einem Zeitraum von 3½ Monaten an derselben Bühne es auf 100 Aufführungen bringen konnte. Dr. Kienzl wurde eingeladen, diesen seltenen Jubiläumsabend persönlich zu dirigieren.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Landrat von der Schulenburg zu Salzwedel der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Schlosser Wilhelm Wesemeier zu Magdeburg das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Geldzähler Karl Graby zu Magdeburg und dem Webereivorarbeiter Robert Sasse zu Zörbig im Kreise Bitterfeld das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Zimmermann Wilhelm Teibes zu Kaltendorf im Kreise Gardelegen, den Webern Reinhold Müller und Albert Müller zu Zörbig im Kreise Bitterfeld, dem Bohristen Hermann Gotthardt zu Magdeburg, dem Gemeindehirten Andreas Peist zu Breitenrode im Kreise Gardelegen das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze sowie dem Schriftsetzer Gustav Schulze zu Magdeburg die Rettungsmedaille am Bande. — Dem nachbenannten Offizieren usw. ist die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden erteilt, und zwar: des Offizierskreuzes des Bayerischen Militär-Verdienstordens: dem Obersten Freiherrn von Buddenbrock, Kommandeur des Feldartillerieregiments (Magdeburgischen) Nr. 4; der vierten Klasse desselben Ordens: den Hauptleuten von Müller und Polscher, dem Oberleutnant und Regimentsadjutanten Schollmeyer, sämtlich in demselben Regiment; des Komturkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens: dem Major von Baumbach im Infanterieregiment Nr. 153; des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens: den Hauptleuten von Menges und von Laue in demselben Regiment; des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Oberleutnant von Wenden und dem Leutnant Behm, beide in demselben Regiment; der demselben Orden angeschlossenen silbernen Verdienstmedaille: dem Bezirksfeldwebel Muth beim Landwehrbezirk Sangerhausen; der Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Lebensrettungsmedaille: den Einjährig-Freiwilligen, Unteroffizieren Lange und Mörtsch im Infanterieregiment Nr. 153; des Ritterkreuzes erster Klasse des Schwedischen Schwertordens: dem Hauptmann Gillet im Infanterieregiment Nr. 66; des Kommandeurkreuzes mit Brillanten des Bulgarischen St. Alexanderordens: dem Obersten von Arnim, Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 72; des Kommandeurkreuzes desselben Ordens: dem Oberstleutnant Dorsch beim Stabe desselben Regiments; des Offizierkreuzes desselben Ordens: dem Major Borcherdt beim Stabe desselben Regiments; des Kommandeurkreuzes des Bulgarischen Militärverdienstordens: dem Oberstleutnant Weide, den Majors von Blanckensee und Freiherr Grote, sämtlich in demselben Regiment; des Offizierkreuzes desselben Ordens: den Hauptleuten Waltz, von Renthe gen. Fink und Bohsen in demselben Regiment; des Ritterkreuzes mit der Krone desselben Ordens: dem Hauptmann Freiherrn von Seckendorff in demselben Regiment und dem Oberleutnant Müller, Adjutanten desselben Regiments; des Ritterkreuzes desselben Ordens: dem Oberleutnant Hoth, den Leutnants Apel und Bullrich, sämtlich in demselben Regiment.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in diesen Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Milchhandel und Polizei!

Gegen die polizeiliche Veröffentlichung der Ergebnisse der amtlichen Milchuntersuchungen sträuben sich die Milchhändler mit Händen und Füßen. Sie haben in einer öffentlichen Protestversammlung sogar von einer „Unterdrückung durch die Kommune" gesprochen. Gerade aber dieser heftige Widerstand läßt erkennen, wie gefürchtet das energische Vorgehen der hiesigen Polizeibehörde und — wie berechtigt es sein muß. Deshalb sollte sich auch die hiesige Polizei durch die Milchhändlerproteste nicht im geringsten beirren lassen. Zumal aber, da eine amtliche Bekanntmachung der Milchuntersuchungen in anderen Städten bereits seit Jahr und Tag erfolgt, z. B. in Jena, in Apolda usw.

Aber noch nach einer anderen Richtung hin ist ein polizeiliches Vorgehen dringend erforderlich, nämlich bezüglich der Reinlichkeit der Milchhandelbetriebe. Vergebens sucht man bei so mancher der Hallenschen Milchhandlungen eine besondere Milchkammer zum Reinigen und Aufbewahren der Milchgefäße. Meist stehen dieselben nach dem Gebrauche in den Ecken und Winkeln der Läge frei umher, dem umherwirbelnden Schmutze der ausgeklopften Teppiche und Decken sowie den Aschen- und Rußabfällen der Schornsteine ausgesetzt. Ebenso unappetitlich wirkt es, wenn man beobachten muß, wie in denselben Hausecken, in denen die Milchkannen stehen, die Jugen. Kleinwäsche aller bewohnten Stockwerke, wie Strümpfe, Kinderwäsche, Unterröcke usw., zum Trocknen aufgehängt wird. Am aller unappetitlichsten aber ist die Reinigung der Milchkannen in den Waschhäusern und Waschkesseln, in denen die schmutzige Wäsche des ganzen Hauses fast alltäglich gewaschen wird.

Man muß ob solcher Zustände in Halle wirklich den Kopf schütteln. Vergleiche man dagegen einmal die sanitären Ansprüche der Polizei gegenüber den Fleischerläden, den Privat-Schlachthäusern, den Vierhandlungen und Wirtschaften, den Bäckereien und den sonstigen Nahrungsmittel-Handlungen. Mit derselben Berechtigung sollte die Polizei bei jeder Milchhandlung eine besondere Milchkammer zur Reinigung und Aufbewahrung der Milchgefäße, mit eigenen Spül- und Waschkesseln, mit sauberen Fußböden, Wänden und Decken verlangen. Das Gewerbe vieler Hallescher Milchhändler scheint einträglich genug zu sein. Mancher von ihnen begann vor einem Jahrzehnt seinen Milchhandel in einem Kellerlokal, mit Hand- oder Hundewagen. Heute ist er glücklicher Besitzer von Haus und Hof, von Pferd und Wagen, aber das zur Reinlichkeit im Gewerbe in erster Linie erforderliche, eine Milchkammer, ist ihm bisher ganz Nebensache geblieben. Ein derartiger Betrieb des Milchhandels erfordert ein polizeiliches Einschreiten auf das entschiedenste. E. M.

*

Kongreß des Bundes der deutschen Barbiere, Friseure und Perückenmacher.

Herrn C. Grecke hierdurch zur Erwiderung, daß die Anführungen, die er in Nr. 592 der „Hallschen Zeitung" macht, gar nicht sichhaltig sind, gegen die Worte, welche er in der Stadtverordnetensitzung am 9. Dezember gebraucht hat. Denn da steht wörtlich im Bericht: „Herr Stadtv. Grecke meint, man solle erst die Handwerkskammer befragen, es beständen Streitigkeiten im Gewerbe." Damit meint er, unter den beiden hier bestehenden Innungen. Da wäre es doch angebrachter gewesen, wenn er seinen Worten gleich anschließend, seinen von ihm gehegten Zweifel, welchen er in der Nummer kundgibt, daß von dem Gelde auch gewerbliche Aussteller (darunter sind Fabrikanten und Grossisten gemeint) vielleicht mit Prämien bedacht würden, vorgebracht hätte, aber als hinkenden Boten bringt er es erst jetzt damit er sich etwas frei macht.

Ich weiß ja nicht, wie das Gesuch um Bewilligung einer Beihilfe zu Prämien abgefaßt war, aber soviel mir erinnerlich ist von früheren Gesuchen her, ist darin stets bemerkt, daß solche Gelder nur allein zu Prämien von Gehilfen und Lehrlingen für angefertigte Haararbeiten verwendet werden, wie auch aus dem Protokoll der bis jetzt abgehaltenen Kongresse ersichtlich ist und auch die zu den Prämiierungsarbeiten bestimmt gewesenen, in unserem Fach tüchtig und vollständig ausgebildeten Prämiierungskommissionen bestätigen können.

Da nun Herr Grecke, nachdem er sah, daß gegen die Annahme nichts zu machen war, anderer Meinung wurde, das ist eben seine Handwerkerfreundlichkeit, da spricht er von einem Verband, der sich über das ganze Deutsche Reich erstreckt. Demnach mußten alle im Deutschen Reich bestehenden Handwerkskammern befragt werden und nicht nur die Hallesche Handwerkskammer; doch überlasse ich die Beurteilung dem Handwerk und der Bürgerschaft, jedenfalls ist Herr Grecke in der Lage, uns in der nächsten Innungs-Ausschuß-Versammlung die drei Stimmen bekannt zu geben, welche dagegen gestimmt haben, wo wir auch alles weitere vorbringen werden. O.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 17. Dezember 1912.

Aufgeboten: Der Postbote Heino Bornschein, Forsterstr. 21 und Olga Schaal, Delitzscher-Str. 74. Der Arbeiter Friedrich Donath, An der Universität 4 und Ida Lamm, Ratswerder 8.

Eheschließungen: Den Bäcker Waldemar Eule, Querfurt und Frieda Später, Prittitz.

Geboren: Dem Maurer Otto Lautenschläger aus Spielberg S. Werner, Klinik. Dem Kellner Ernst Becher, Brunnswarte 26, S. Ernst. Dem Steindrucker Friedrich Picht, Pojadowskstr. 8, T. Emmy. Dem Kaufmann Franz König, Freiimfeldestr. 10, T. Annelise. Dem Monteur Louis Becker, Bresenei-Str. 1, T. Edith. Dem Stellmacher Franz Schiebel, Mayhaschstr. 1, S. Franz.

Gestorben: Der Ofensetzer Robert Richter aus Hassel, 36 J., Klinik. Die Witwe Pauline Wenzel geb. Pfeiffer, 85 J., Beesener-Str. 10. Rosalie Weise, 72 J., Lerchenfeldstr. 15. Des Brotfahrers Hermann Rudolph T. Margarete, 7 Mon., Merseburger-Str. 102.

Auswärtige Aufgebote: Der Bahnarbeiter K. A. Reinhardt, Großcorbetha und B. L. Kanitz, Stassiedel. Der Obermaschinistenmat R. M. Rudolph, Wilhelmshaven und A. B. K. Gerberding, Minden.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 17. Dezember 1912.

Eheschließungen: Der Oberlehrer Louis Kracke, Dahme und Gertrud Martius, Ludwig-Wuchererstr. 72.

Geboren: Dem Prokuristen Hans Hübener, Ludwig-Wuchererstr. 31, T. Annelieke. Dem Fabrikarbeiter Hermann Sänger, Würth-Str. 7, S. Otto. Dem Kaufmann Karl Crößmann, Schillerstr. 20, S. Gerhard. Dem Zimmermann Franz Bärwald, Viktor-Scheffelstr. 10, T. Elsbeth. Dem Former Rudolf Gräbner, Berliner-Str. 32, T. Elsbeth.

Gestorben: Des Eisenbahnschaffners Karl Haase Ehefrau Wilhelmine geb. Hahne, 50 J., Advokatenweg 18. Des Pastors emer. Karl Heine Ehefrau Emilie geb. Arnold, 81 J., Mühlweg 25. Der Kaufmann Kurt Hanke, 37 J., Geiststr. 38. Der Invalide Friedrich Erling, 69 J., Weißenburg-Str. 16. Der Kaufmann Julius Blechschmidt, 72 J., Fichtestr. 3.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: **Fritz Müller;** für Provinz und Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling;** für Oertliches: **Heinrich Meichner;** Schlußredaktion: **A. Berwecke,** sämtlich in Halle a. Saale. — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Der Weltruf der Schnellgang-Nähmaschine „Krone" mit den neuen Verbesserungen ist die erfolgreichste aller Nähmaschinen. Die Globus-Nähmaschine Ringschiff, Rundschiff, Bobbin-Webschiff übertreffen alles, was bisher in der Fabrikation geleistet wurde. Es sind Deutschlands beliebteste Nähmaschinen. So schreibt z. B. ein Kunde: Betreffs der Nähmaschine, welche ich von Euer Wohlgeboren bezog, hat in meinen Freundes- und Bekanntenkreisen großes Erstaunen erregt. Selbige ist noch ohne Makel, von großartiger Gangart und feinster äußerer Ausstattung. Bemerken will ich noch, daß mich einst ein Nähmaschinen-Agent besuchte und seine Waren anpries, ich aber im Besitze einer solchen Maschine bereits war. So ließ ich ihn den Preis meiner Maschine schätzen. Er tat dies auf 145 Mk., trotzdem der Preis nur 80 Mk. betragen hatte. Ich kann deshalb, wer seinen Bedarf an Nähmaschinen decken will, nur die Firma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstraße 126, bestens empfehlen und stelle ich die von dort bezogene Nähmaschine gern jedermann zur Ansicht. Karl Seiffarth, Gotha.

Die besten Uhren

Warum?

kauft man stets bei einem bewährten Fachmanne.

Weil er in der Wahl seiner Waren die grösste Sorgfalt walten lässt.

Weil er das grösste Interesse daran hat, dass sein Kunde zufriedengestellt ist und ihn weiter empfiehlt.

Weil er zu gewissenhaft ist, um seinen Kunden etwas Schlechtes zu verkaufen. Der Händler ist darin skruppellos, bei ihm heisst es Vorteil um jeden Preis. Der Fachmann aber prüft und erwägt die Qualität im Interesse seines Kunden und im Interesse seines guten Rufes.

Nach diesen Grundsätzen gebe ich jedem Käufer das denkbar Beste bei niedrigster Preisberechnung. Jedermann wird unbedingt reell bedient und auf alle Fälle zufriedengestellt.

Emil Pröhl, Inhaber **Walter Quentin,**

Große Steinstraße 18, gegenüber von „Stadt Hamburg".

Fernsprecher 3434. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191212191-10/fragment/page=0003

Grosser

Weihnachtsverkauf

zu wirklichen

Ausnahme-Preisen.

Aus der Menge unserer Angebote heben wir hervor:

Diagonale, ca. 90 cm breit, prima Qual. in modern. Farben, p. Meter **0.75**

Lodencheviots u. Halbtuche solide haltbare Ware, eleg. geschmackvolle Dessins, per Meter Mk. 1.20, 0.90, **0.80**

Reinwoll. Cheviots, 90 u. 110 cm br., vorzügl. Qualit. Mk. 1.80, 1.40 1.20 0.90, **0.75**

Reinwoll.Popeline in allen mod. Farben, p.Mtr.Mk. 2.40, 1.85, **1.10**

Grosse Posten **Kammgarn-Diagonal** in sämtlichen Farben, besonders preiswert . . . . . Mk. 1.55, **1.10**

Reinwollene Blusenflanelle, entzückende Dessins, Mk. 1.60, 1.25, 1.10, **0.95**

Für elegante Ball- und Gesellschaftskleider:

Halbseidene Eoliennes in grossem Farbensortiment, 110 cm breit . . per Meter Mk. **2.75**

Halbseidene Crepelines, herrlich fliessend. Gewebe, in schönen Lichtfarb. p.Mtr.Mk. **3.60**

Hochaparte Neuheiten in

Kostümstoffen,

prima Qualitäten, in allen neuen Farben u. Geweben **ganz besonders preiswert!**

Nur solange der Vorrat reicht!

Geschw. Wolff,

Leipziger Strasse 37 part., vis-à-vis „Rotes Ross". [2950

Gustav Uhlig

Grösstes Lager der Provinz Halle a. S. untere Leipzigerstrasse

empfiehlt als bestes

Weihnachts-Geschenk

Neu konstruierte Musikwerke

mit **Metall-Notenauflagen.**

Echte Grammophone

und **trichterlose Gramolas,**

für **jede Einrichtung** passend,

In Ton u. Konstruktion

unerreicht,

ohne störende Nebengeräusche.

Die besten Fabrikate der Welt!

Was kaufe ich nun???

Jedermann überzeuge sich vor dem Kauf ohne Kaufzwang.

Original-Fabrikpreise u. reelle Garantie. **Neue illustrierte Preisliste kostenlos.**

Mitglied d. R.-Sp.-V. 5%.

Mit ca. **50000** Arbeitern bringt die deutsche Nähmaschinen-Industrie die denkbar besten Erzeugnisse auf den Markt und ist es nicht zu verstehen, dass der Deutsche noch für eine kaum gleichwertige amerikanische Nähmaschine, die meist durch Agenten verkauft wird, Mark 30.— bis Mark 40.— mehr zahlt. Naumann-, Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen sind **rein deutschen Ursprungs** und von unübertroffener Güte.

Reichhaltiges Lager bei **H. Schöning,** Mechaniker, Gr. Steinstr. 69.

Reform-Beinkleider

Directoire-Hosen, Turnhosen

für **Damen u. Mädchen** äusserst preiswert.

H. Schnee Nachf.

A. & F. Ebermann.

Halle S., Gr. Steinstr. 84.

Die endesunterzeichneten Rechtsanwälte haben sich zur gemeinsamen Ausübung des Anwaltsberufs verbunden. Ihre bis zum Ende d. Js. getrennten Kanzleien befinden sich vom 1. Januar 1913 ab

Poststrasse 4.

Halle a. S., den 16. Dezember 1912.

Justizrat Kurt Föhring,
Rechtsanwalt u. Notar.

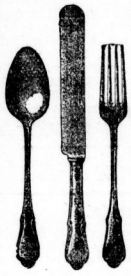
Dr. Arthur Schwarze,
Rechtsanwalt.

Max Herrmann

— vorm. **Wilh. Heckert** —

Große Ulrichstraße 57

empfiehlt als **praktische Festgeschenke** für den Haushalt: [9857



Tafelgeräte von **Berndorfer Alpacca-Silber** (vollkommenster Ersatz für echtes Silber).

Solinger Stahlwaren (Fabrikate Henkels, Wüsthoff etc.).

Tisch-, Dessert- u. Tranchierbestecke mit Ebenholz, Knochen, Elfenbein. **Cabaretgabeln, Butter- u. Käsemesser, Austerngabeln, Konfektbestecke. Geflügelscheren** von Mk. 2.25 an bis 10.— Mk. **Taschenmesser, Scheren.**

Feine Etuis mit **Essbestecken** 2c.

Rasier-Apparate: Gillette, Luna, Optimus.

Ausstellung der neuesten Erzeugnisse von Nickel, Kupfer, Messing, Zinn, Silber: **Bowlen, Weinkühler, Weinkannen, Tafelaufsätze, Kaffee- u. Teeservice, Kaffeemaschinen, Tortenplatten, Fleischplatten** 2c.

ART. KRUPP BERNDORF

:: **Moderne kunstgewerbliche Artikel.** ::

Einige guterhaltene gebrauchte **Schreibmaschinen** preiswert zu verkaufen. [2016 Albert Osterwald, Rathausstr. 8/9.

Gold. Uhren billig zu verkaufen. Amand Weiss, Kleinschmieden 6.

Es stärkt!

Flüssiges Brot in der Flasche:

rd. 3300 Gerstenkörner = 1/4 Pfund Gerstenmalz nebst bestem Hopfen und eisenhaltigem Wasser sind nötig, um eine Flasche echtes **Köstritzer Schwarzbier** herzustellen. Die dazu verwendete Gerste füllt eine Originalflasche der **Fürstlichen Brauerei Köstritz** nahezu bis zur Hälfte aus. Welcher grosse Nährwert also in einer Flasche Köstritzer Schwarzbier! Deshalb sollten Rekonvaleszenten, Blutarme, Schwache, vor allem aber Wöchnerinnen und stillende Mütter Köstritzer Schwarzbier trinken. Doch auch die Gesunden, die körperlich und geistig angestrengt Arbeitenden, denen an der Erhaltung der Kräfte und an einer planmässigen Auffrischung des Organismus gelegen ist, sollten das Köstritzer Schwarzbier jedem anderen Stärkungsmittel vorziehen. Eine über 200jähr. Erfahrung hat die wundertätigen Wirkungen des überall mit den höchsten Auszeichnungen bedachten Köstritzer Schwarzbieres bewiesen.

Nicht zu verwechseln mit den obergärigen versüssten Malzbieren. Nur **echt** bei dem Generalvertreter [7029

E. Lehmer in Halle a. S.,

Landsbergerstrasse 7 — Fernruf 238

und in den übrigen, durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Es nährt!

Es stärkt! Es stärkt!

Schönstes Geschenk für Herren sind

Moritzburg-Cigarren
Moritzburg-Cigaretten

in verschiedenen Preislagen.
Nur zu haben bei

Steinbrecher & Jasper,

Markt 1 und **Scharrenstrasse 1.**

Weihnachtsbitte.

In den christlichen Herbergen zur Heimat, Mauerstraße 7 und Ludwig Wuchererstraße 11, finden sich, **zumal in der Weihnachtszeit,** viele junge Handwerker und Gäste ohne Heimat ein. Auch haben wir in der Herberge Ludwig Wuchererstraße 11 die **Wanderarbeitsstätte,** in welcher viele hilfsbedürftige Gäste einkehren. Seit Jahren haben wir unseren Pflegebefohlenen eine bescheidene Weihnachtsfeier bereitet, und wir bitten unsere Freunde, Gönner und Wohltäter, auch in diesem Jahre um Geldgaben, Kleidungsstücke, Schuhwerk 2c., dem armen Fremdling zu einer Weihnachtsfreude. Gaben bitten wir an

Hausvater **Adolph,** Ludwig Wuchererstraße 11, oder
Hausvater **Neu,** Mauerstr. 7,

oder an eines der unterzeichneten Vorstandsmitglieder gelangen zu lassen.

Der Vorstand der christlichen Herbergen zur Heimat.

D. Wächtler, Superint. **Elze,** Justizrat. **Grüneisen,** Pastor. **Dr. Tepelmann,** Stadtrat. **Müller,** Buchbindermeister. **Fischer,** Schlossermeister. **Witte,** Pastor. **Pfeiffer,** Architekt. **Kühne,** Werkzeugmeister. **Gans,** Kaufmann. **Mahrenholz,** Buchdruckereibesitzer.

Handschuhe

aller Arten. Solide Fabrikate für Damen u. Herren.

C. Grötzner, Inh. Ernst Aug. Schmidt, Gr. Steinstr. 1.

Bad Lauterberg, Harz. Agnesschule, konzess. D. Lehrplan entspr. dem d. Ausbildg. i. Hauswirtsch., Gartenb., Molkerei, Bienen- u. Hühnerzucht d. gepr. Lehrkr. Pension jährl. 1100 M., halbjährl. 600 M. **Wirtschaftl. Frauenschul. a. d. Lande.** 1000 M., halbj. 550 M. Vorz. Ref. **Hauswirtschaftskurs.** Prosp. d. Frl. Hunaens.

Für Brautpaare und Möbelreflektanten

selten günstige Gelegenheit.

Heute erhielt

3 Waggons

Möbel

darunter mehrere hochelegante
Speisezimmer echt Eiche, hell und dunkel gebeizt.
Herrenzimmer allerneueste Stilarten.
Schlafzimmer-Einrichtungen echt Eiche, Birke, Mahag.
Vertikows, Kleiderschränke, Plüschsofa, verschied. **Kleinmöbel.**
Klubsessel in aparten, bequemen Formen.
Grosses Lager in **Kücheneinrichtungen.**

Dies Angebot ist besonders günstig, da sämtliche Möbel zu sehr billigen Preisen verkaufe.

Friedrich Peileke,

I. Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe, Geiststrasse 25.

Gekaufte Möbel werden kostenlos in meinem III. Grundstück aufbewahrt. [2913

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 8108 u. 8109.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191212191-10/fragment/page=0004

Gedenktage.

19. Dezember.

1498. Der Theolog Andreas Osiander geboren.
1741. Der russische Forschungsreisende Vitus Bering (Beringsinsel) gestorben.
1790. Der englische Polarforscher Sir William Edward Parry geboren.
1838. Der Geschichtsschreiber Wilhelm von Oncken geboren.
1870. Siegreiches Gefecht der Badener bei Nuits.
1874. Der deutsche Botschafter in Paris Graf Harry von Arnim wird wegen Entwendung diplomatischer Aktenstücke zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.
1878. Der nordamerikanische Dichter und Diplomat Bayard Taylor gestorben.
1905. Montenegro erhält eine Verfassung.
1909. Die Tragödin Klara Ziegler gestorben.

*

Tagesordnung: Besser ein freundlicher Fremder als ein fremdtuender Befreundeter. Walter Scott.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 18. Dezember 1912.

Zum Medizinerstreit in Halle a. S.

Die medizinische Fakultät der hiesigen Universität hat sich gestern Dienstag mit der Ausländerfrage und dem Streik der deutschen Medizinstudierenden hier befaßt. Wie wir hören, hat sich die Fakultät dahin ausgesprochen, daß der Streik eigentlich zu Unrecht eingeleitet worden sei. In der Uebergangszeit wäre es eben nicht möglich, die Ausländer in den älteren Semestern so ohne weiteres fortzuweisen. Ein jetzt hier eingegangener Erlaß des Herrn Ministers stellt sich ebenfalls auf den Standpunkt, daß diese älteren Semester einstweilen hier weiter studieren können. Durch diesen Erlaß dürfte sich die geplante Fahrt nach Berlin der Herren Universitätskurator Geh. Oberregierungsrat Meyer und Prodekan Geh. Medizinalrat Professor Dr. von Hippel zum Vortrag beim Herrn Minister erübrigen.

In dieser Angelegenheit schreibt man uns aus studentischen Kreisen:

Auf den gestrigen Artikel, der nach einem anderen Blatte aus der Feder des Herrn Geheimrat Roux stammt, ist zu bemerken, daß Herr Geheimrat Roux als Dozent der Anatomie und ausschließlicher Lehrer der vorklinischen Semester garnicht in die Lage kommt, die Mißstände in den Kliniken zu beurteilen, obwohl allerdings das ihm unterstellte anatomische Institut gerade von Ausländern wimmelt. Daher erübrigt es sich auch, auf die Ausführungen näher einzugehen.

Regierung und Studentenstreik.

Ueber den auffälligen Streik der Hallenser Studenten wird uns geschrieben: Das Mittel, zu dem die Hallenser Studenten greifen, um ihre Wünsche durchzusetzen, ist bisher in der deutschen Studentenschaft noch nicht üblich gewesen, so daß sich die Behörden bei Behandlung dieser Frage vor ein Novum gestellt sehen. Wenn auch vielleicht die Wünsche der deutschen Studenten, gegenüber den Ausländern nicht benachteiligt zu werden, berechtigt erscheinen, so muß doch ausgesprochen werden, daß das Mittel des Streiks unter allen Umständen vom politischen Standpunkte aus etwas Bedenkliches hat. Man darf darum mit ziemlicher Sicherheit erwarten, daß die Behörden den Wünschen, die durch Drohungen Erfüllung erlangen sollen, nicht nachgeben werden, ohne in eine vollkommen sachliche, von der Streikandrohung unabhängige Würdigung der Sachlage einzutreten. Bei der Frage der Zulassung der Ausländer zu den deutschen Hochschulen spielen Umstände mit, die bisher noch nicht erwähnt worden sind. Seit zehn Jahren sind die Bedingungen, die für die Zulassung von Ausländern zu deutschen Hochschulen maßgebend gewesen sind, ständig verschärft worden. Wenn von einigen Bedingungen abgesehen wurde, denen die deutschen Studenten unterworfen sind, so geschah das aus dem Grunde, weil die ausländischen Studenten hier nicht die Praxis ausüben dürfen. In Rußland z. B. müssen die russischen Studenten, die in Deutschland Medizin studiert und die Prüfung abgelegt haben, vor ihrer Zulassung zur Praxis in Rußland ein vollwertiges russisches Staatsexamen ablegen. Es ist andererseits aber begreiflich, daß die deutschen Studenten eine Verschärfung der Bedingungen für Ausländer wünschen, da durch einen zu starken Zustrom von Ausländern an deutsche Hochschulen die Plätze in den Hörsälen bezw. in den Kliniken übermäßig stark beansprucht werden. Wenn nun auch von den zuständigen Stellen selbstverständlich eine Prüfung der Angelegenheit vorgenommen wird, so darf man wohl mit Recht bezweifeln, ob die Drohung der Studenten, nach Weihnachten den Streik fortzusetzen, bei den in Betracht kommenden Stellen einen Eindruck hervorrufen wird. Wenn der Streik als Waffe benutzt wird, dann darf er unter keinen Umständen von den maßgebenden Stellen gebilligt werden. Es ist zu erwarten, daß die Studenten sich eines Besseren besinnen und zu einer friedlichen Lösung dieser Frage, die allein würdig und möglich ist, beitragen. — Für Januar ist eine große Versammlung vorgesehen, in der die Studenten der medizinischen Fakultäten sämtlicher deutschen Universitäten über die Ausländerfrage beraten werden.

Die Polizeistunde wird aufgehoben!

Eine wichtige Aenderung in der Handhabung der Polizeistunde steht bevor. Die bisher allgemein auf 2 Uhr festgesetzte Polizeistunde wird binnen kurzem aufgehoben werden. Von dieser Vergünstigung werden diejenigen Wirtschaften nicht betroffen, für die bisher bereits eine frühere Schlußzeit als 2 Uhr nachts festgesetzt war.

Abschiedsfeier zu Ehren des Geheimen Medizinalrats Dr. med. Fielitz.

Der Kreisarzt des Städtekreises Halle, Herr Geheimrat Dr. Fielitz, tritt bekanntlich in den Ruhestand. Ihm zu Ehren vereinigten sich gestern Dienstag etwa 50 Herren zu einem Abschiedsmahl in „Stadt Hamburg". Die Tischreden zeugten von der großen Wertschätzung, deren Herr Geheimrat Dr. Fielitz in den weitesten Bevölkerungsschichten teilhaftig geworden ist. Herr Kgl. Landrat v. Krosigk feierte die Verdienste des Scheidenden, während Herr Regierungspräsident a. D. v. Werder, der ebenfalls das Wirken des Herrn Geheimrats kennzeichnete, ihn und seine Familie hochleben ließ. Herr Konsistorialrat Gutschmidt rühmte die Arbeit des Herrn Geheimrats Dr. Fielitz auf dem Boden der Gesundheitspflege, der Schule und seine Tätigkeit im Vaterländischen Frauenverein. Herr Dr. med. Seiffert-Wettin gedachte des Kollegen, Herr Rentner Nordmann-Löbejün des Arztes, der sich um die Stadt Löbejün sehr verdient gemacht habe. Dabei überreichte er ihm eine beim Abbruch eines Hauses gefundene Münze von 1689 als Angebinde. Der Gefeierte dankte für alle ihm entgegengebrachte Liebe mit schlichten Worten. Der kleinen Feier war die Kreistagswahl des Verbandes des Großgrundbesitzes vorausgegangen.

Kirchliche Geschenke.

Wiederum sind in letzter Zeit in allen 3 Regierungsbezirken unserer Provinz allerlei Geschenke zu kirchlichen Zwecken gemacht worden, von denen wir hervorheben in: Halle Stadt, St. Georgen rund 5200 Mk. zur Armenunterstützung von dem früheren Lithographen Louis Rosenberg; Halle Land I in Merkewitz eine Orgel von Familie Hellwig; Könnern, in Löbnitz 1000 Mk. zur Grabpflege und verschiedenen kirchlichen Zwecken; Naumburg, Marien-Magdalenen-Kirche: 9 Abendmahlsgeräte; Schraplau, in Bennstedt 500 Mk.; Cölme 300 Mk.; Köchstedt 200 Mk. zur Kircheninstandsetzung von Frau Pastor Theune; in Steuden 1000 Mark zum Orgelbaufonds von Frau Wallich; 1 Velum von Schwester Martha Thieme; Zeitz I, in Zeitz St. Michael 5000 Mk. für den Friedenspark und zur Grabpflege von Kaufmann Weydling in Plauen; Deligsch, in Döbernitz 1 Taufsteindecke; in Wolteritz 100 Mk. zur Orgel; Artern, in Garnbach 1 Altarteppich von Frhr. v. Werthern; Eckartsberga, in Plößnitz Altar- und Kanzelbekleidung; Freyburg, in Golzen elektrische Beleuchtung und Uebernahme der Betriebskosten bis 1933 von Ortsrichter Trommer; Gerbstedt, in Gödenitz 100 Mk. zur Ausschmückung der Kirche; Pfüthßal 200 Mk. zur Eingäunung des Friedhofes; Salzmünde Altarbekleidung, 220 Mk. für Jugendpflege, 50 Mk. für Schriftenverbreitung; Sangerhausen, in Pölsfeld Grundstück nebst Wiesenparzelle zu einem Hausgarten des Küsters und Lehrers. — Auch in den beiden anderen Regierungsbezirken sind reiche Geschenke gemacht worden.

— **Die Weihnachtsfeier der Privatschule für Schwachbegabte von Frau M. Kläbe,** Meckelstr. 25, fand am 12. d. M. in gewohnter Weise im Wintergarten statt. Nach dem Gesang: „Das ist der Tag" wurde ein auf die Bedeutung der Weihnachtszeit Bezug nehmender Prolog von der ältesten Schülerin der Anstalt sicher und mit gutem Ausdruck zum Vortrag gebracht. Eine junge Sängerin, Frl. Kapphengst, Schülerin von Fritz Gruselli, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, sang hierauf mit angenehm klingender Stimme die schöne Veckersche Komposition: „Frohe Kunde, selige Stunde", wodurch die Anwesenden in die rechte Stimmung versetzt wurden. Die Kinder sangen: „Es ist ein Ros' entsprungen", worauf das hübsche Weihnachtsspiel „Der Hirten Weihnachtsfreude" recht gut zur Darstellung gebracht wurde. An dem naiven Spiel und dem frischen Vortrag konnte man seine Freude haben. Vier Kindergedichte: „Kriegsrüstung in der Küche", „Unterm Schirm", „Gänschen klein" und „Ankündigung des Christfindleins" ließen auch die jüngsten Schüler zu Worte kommen, und mit Eifer entledigte sich jeder der übernommenen Aufgabe. Als Märchenaufführung war diesmal „Schneewittchen" gewählt worden, das den Schülern und Schülerinnen Gelegenheit gab, ihre darstellerischen Künste in einem größeren Spiel zu zeigen. Die anwesenden Eltern und Freunde der Anstalt sprachen der Vorsteherin am Schluß der Feier ihre Anerkennung aus, besonders auch bei Besichtigung der ausgestellten Zeichnungen und Handarbeiten, unter welchen das Bastflechten und das Formen von Plastilina besonderes Interesse erregten. Es schieden wohl alle mit der Ueberzeugung, daß eine Schule, die sich der geistig schwächeren und mit mancherlei Mängeln behafteten Kinder in solcher Weise annimmt und ihnen nach jeder Richtung hin eine gründliche, ihrer Eigenart angepaßte Ausbildung vermittelt, eine Notwendigkeit ist und einem Bedürfnis entgegenkommt.

— **Literarische Gesellschaft:** Vortragsabend von Dr. Emil Milan, Charlottenburg. Für die Kinderwelt ist es eine der reinsten Freuden der Weihnachtszeit, sich zu den Füßen der Großmutter zu versammeln und mit leuchtenden Augen und brennenden Wangen den spannenden Geschichten zu lauschen, die von ihrem beredten Munde fließen. Den Mitgliedern der Literarischen Gesellschaft bescherte der Vorstand einen im Effekt ähnlichen Abend, indem er den Berliner Dozenten für Vortragskunst Herrn Dr. Milan einlud. Wer ihn noch nicht kannte — er war das letzte Mal vor fünf Jahren Gast der Gesellschaft —, lernte in ihm einen Meister des Vortrags kennen, gegen den die meisten in der Literarischen Gesellschaft auftretenden Dichter als Vortragende abfallen. Zunächst spricht Dr. Milan ganz frei und erregt so bald das Gefühl völliger Sicherheit. Und dabei erzeugt er selbst beim Vortrag so allbekannter Gedichte wie dem „Abendlied" von Claudius oder dem Lied „Vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt", mit Goethes „Erlkönig" oder Herders „Herr Oluf" ein so starkes Gefühl der Spannung, als wenn man etwas völlig Neuem gegenüberstände. Ob er nun wie gestern die mehr heroischen Einschlag besitzende Gorkische Geschichte vom alten Chan und seinem heißblütigen Sohne erzählt, oder die Stormsche Idylle von der 80jährigen Großmutter, die ihr Urenkelchen aus der Taufe hebt und mit zurückgewendetem Blick von der guten alten Zeit plaudert, oder ob er Mörickes alten abgedankten Turmhahn zu Wort kommen läßt, immer ist alles, was er sagt, wie innerlich neu erarbeitet. Man fühlt es, wie er alles umständlich begriffen und ergriffen hat und wie er nun, andere damit ergreifend, es wie etwas Eigenes aus der Seele herausgeben kann. Wieviel heimliche Schönheiten da an so einem halbvergessenen Gedichte aufleuchten, wie z. B. an Rückerts „Aus der Jugendzeit"! Nicht den aus der Schulbehandlung her bekannten heidigen Grundgedanken, sondern das Grundgefühl der Dichtung will er in dem Hörer erklingen lassen, um so diese zu neuem Leben zu erwecken. Wie sehr ihm das auch gestern wieder gelang, sah man an der gespannten Aufmerksamkeit der großen Zuhörerschar. Wie ungleich tiefer müßte dies alles erst in kleinerem Kreise wirken! So hatte man sich gestern bei Milan für eine wahre Feierstunde zu bedanken und mit Recht wurde der Gast am Schlusse durch den herzlichsten Beifall ausgezeichnet. E. P.

— **Passage-Theater, Lichtspielhaus,** Leipzigerstraße 88. Morgen Donnerstag, nachmittags um 4 Uhr, findet in diesem Theater für arme Kinder eine Weihnachtsvorführung nebst Bescherung statt. Es ist für diese Vorstellung ein ganz besonderes Programm zusammengestellt. Dieses besteht aus Naturaufnahmen, wissenschaftlichen Vorführungen und Weihnachtsbildern.

— **Unehrlich Volk.** Am 12. Dezember sind auf dem Güterbahnhof aus einem Eisenbahnwagen 25 Säcke mit der Firma Schweinsberg u. Schröder, je 1½ Ztr. Roggen enthaltend, gestohlen worden. Zur Ermittelung des Roggens oder des Täters geeignete Mitteilungen sind an die Kriminalpolizei, Polizeiverwaltungsgebäude, Zimmer 37, zu richten. — Gestohlen wurden ein Faß, geg. H. S. 3706; ein brauner Ulster, ohne Futter, unter dem Aufhänger ein Stück schwarze Seide mit der Firma Richard Mikrendorf, Kassel; ein Paar braune wildederne Handschuhe; über silberne Becher, darunter 2 Stück glatt und matt und innen vergoldet, einer mit Lorbeerkranz und einer gemustert; 10 Double-Damenfächerketten mit Schieber; ein Bierglas mit Alfenidedeckel; 4 silberne, gemusterte Serviettenringe; 8 Dutzend verschiedene silberne Ringe; 2 Steinkollierß, abwechselnd mit einem Amethyst und einem blauen Stein; 3 Paar matigoldene Manschettenknöpfe, Marke „Regent"; 6 Doubleringe mit verschiedenen Steinen; eine Kispe mit 5 Kilogramm Margarine, Marke „Lorbeer"; ein neuer, mit Wachstuchfutter versehener Reisekorb, Inhalt: 15 verschiedene weißleinene Damenhemden, teils mit Spitze und teils mit Languette, rot- oder weißgezeichnet E. H., M. B., G. P. und E. H. und M. B., ein weißes Kinderhemd, geg. G. P., 2 Damennachthemden mit gestickten Kragen und Languette, geg. M. B., 3 desgl. mit Löcherlanguette, geg. M. B., 1 desgl. mit roter Languette und aufgenähtem Namenszug J. B., 3 desgl. mit Börtchen, geg. P. und M. B. im Kreuzstich, 5 Damenbeinkleider, geg. M. B. und P., 8 Oberhemden, sämtlich mit Faltenchemisett und Rückenschluß, geg. F. P. und T. P., vier Herrennachthemden, geg. E. P. und F. P. oder P., 5 Tischtücher, geg. J. B. und M. B., 10 große Servietten, geg. J. B., 6 Servietten, Maiblumenmuster, geg. M. B., 5 Servietten, geg. M. P., 10 neue Handtücher, geg. M. P., eine Menge Bettwäsche, geg. M. B., M. P. und P., außerdem noch Handtücher, Frottierhandtücher, Manschetten und 24 Kragen, Größe 43, Marke „Cuba" und Größe 38; eine Pappschachtel geg. R. H. 13018, mit 5 Kilogramm Margarine; eine Büchse Dichtungsfarbe, geg. M. & H. 3366.

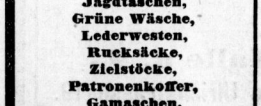
— **Hallesche Tageschronik.** Ein Student wurde in Schutzhaft genommen, weil er auf dem Wochenmarkte Frauen in grober Weise belästigte und ihnen unsittliche Anträge stellte. — Aus Liebeskummer trank ein Dienstmädchen aus der Friedrichstraße in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Noch lebend wurde es von der Sanitätswache nach einer Krankenanstalt gebracht. — Eine am Grundstück Marktplatz 2 angebrachte Bogenlampe fiel gestern vormittag herab. — Auf einem Neubau des Steinweges fiel infolge Ausgleitens ein Zimmerpolier mit dem Gesicht auf einen Eisenträger. Die Verletzungen waren derart, daß er nach dem Elisabethkrankenhause übergeführt werden mußte. — In der vergangenen Nacht wurden einem Schankwirt in der Dessauer Straße mehrere Pfund Wurst aus der Speisekammer gestohlen. — Gestern abend war auf einem Grundstück der Bahnhofstraße ein Haufen Rohr und Rohrreste durch die in der Nähe liegende glühende Asche in Brand geraten. Ein Polizeisergeant löschte das Feuer, das erst im Entstehen begriffen war. — Ein Pferd eines hiesigen Roßschlächters stürzte infolge Glätte in der Ludwig-Wuchererstraße. Da das Tier sich nicht selbst wieder erheben konnte, wurde es mit einer Winde hoch gehoben und nachher auf einem Wagen nach dem Schlachthof übergeführt. Betriebsstörungen der Straßenbahn fanden nicht statt.

Aus den Vereinen.

— **Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.** Am 21. Dezember findet die zweite Hauptversammlung 1912 in Halle a. S. statt. Mittags 2 Uhr Besichtigung der Anlagen der Kontinentalen Tiefbohrgesellschaft hier, Merseburgerstraße. Treffpunkt Ecke Luther- und Merseburgerstraße (auch bei schlechtem Wetter). Es werden Tiefbohrwerkzeuge aller Art gezeigt, u. a. alle Arten Bohrdiamanten, das Einsetzen derselben in die Bohrkronen, Stratameter, Lotapparate usw. Außerdem wird ein Bohrturm im vollen Betrieb mit Rotations- und Schnellschlagbohrung vorgeführt werden. Darauf um 7 Uhr abends: Gemeinsames Abendessen im „Reichshof". Um 8½ Uhr abends Vortrag von Herrn Oberlehrer Dr. Meinicke: „Ueber Probleme der Alpengeologie" (mit Lichtbildern).

Volksbildungsverein Halle a. S. In seinem ersten diesjährigen Kinder-Vortrag führte Herr Th. Meentzen-Dresden die Kleinen bei Vorführung schöner Lichtbilder in verschiedenen Weltteilen umher. Ganz entzückt waren sie bei „Mariannchens Reise mit den Schneeflockenkindern und Bruder Sausewind zur Schneekönigin und was sie erlebte". Ebenso neu und fesselnd für die Kleinen war „Liesels Reise mit den Sandmännlein in den Sandberg und zum Mondwirt". Der Schluß brachte eine Groteske: „Die beiden Räuber Grimbian und Florian". Herr Meentzen verstand es auch diesmal, seine kleinen Zuhörer zu belehren und zu unterhalten, wobei ihm die guten Lichtbilder treffliche Dienste leisteten. — Auf die am 20. Dezember, 8¼ Uhr abends in den „Thalia-Festsälen" stattfindende Vorfeier des Weihnachtsfestes weisen wir noch hiermit hin. Es wird aufmerksam gemacht, daß an dem Abend Kinder keinen Zutritt haben. Zu der im dritten Teile stattfindenden Bücher-Verlosung werden Lose à 20 Pf. an der Kasse und im Saale von den Herren des Vorstandes abgegeben. Programme mit Texten 10 Pf. Ferner weisen

Illustrierte Preisliste gratis und franko.



Jagdtaschen, Grüne Wäsche, Lederwesten, Rucksäcke, Zielstöcke, Patronenkoffer, Gamaschen. Patronengürtel.

Walter Uhlig,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 2. Fernruf 947.

Empfehle mein **reichhaltiges Lager** von

Jagdgewehren mit neuesten Verschlüssen für stärkste rauchlose Pulverladungen.

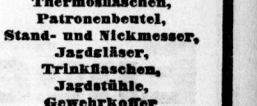
Doppelbüchsdrillinge, Doppelbüchsen, Drillinge, Bockbüchsen, Repetier-Pirschbüchsen

mit und ohne Fernrohr.

Scheibenbüchsen, Luftbüchsen, Teschings, Revolver, automatische Büchsen und Pistolen,

feinste Arbeit aus nur bestem Material, reelle Garantie für vorzüglichen Schuss und Solidität.

Reparaturen und Neuanfertigungen prompt zu äussersten Preisen.



Thermosflaschen, Patronenbeutel, Stand- und Nickmesser, Jagdgläser, Trinkflaschen, Jagdstühle, Gewehrkoffer etc. [7023

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191212191-10/fragment/page=0005

wir schon jetzt auf die am 8. Januar 1913 beginnende Vortragsreihe des Herrn Dr. Geißler hin, welcher über „Stilarten der Dichtkunst" spricht.

Im Eisenbahnverein Halle a. S. hielt am 14. d. M. Herr Jens Lützen, Dozent an der Humboldt-Akademie und Redner der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin, einen außerordentlich fesselnden Vortrag über „Unsere neuen Landsleute in Neukamerun". Der beliebte und gewandte Redner wußte seinen Vortrag, den treffliche Original-Lichtbilder des Museums für Völkerkunde in Lübeck illustrierten, so anziehend zu gestalten, daß die zahlreich erschienenen Besucher von Anfang bis zu Ende den Ausführungen mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten. Auch die Gesangsgruppe des Eisenbahnvereins unter Leitung des Herrn Konzertmeisters Knoche trug viel zur Verschönerung des Abends bei. Die zu Gehör gebrachten Gesangsvorträge zeichneten sich besonders durch reine Intonation und gute Nüancierung aus und gaben den Beweis für eine durchaus gute Durchbildung des gesamten Gesangskörpers. Herr Rechnungsrat Scheel in Vertretung des 1. Vorsitzenden, Hern Regierungs- und Baurats Landsberg, sprach wohl im Sinne aller, als er dem Redner und der Gesangsgruppe im Namen des Vereins den herzlichsten Dank abstattete.

Vereins-Anzeiger.

Hallescher Dienstbotenverein. Donnerstag abend, ½9 Uhr, gemeinschaftliche Beteiligung an der Weihnachtsfeier des Arbeitervereins, Albrechtstraße 27. Sonntag, 4. Advent, Weihnachtsfeier von 4—7 Uhr, Zinksgartenstraße 5, Gartenhaus. Am zweiten Feiertag dortselbst geselliges Beisammensein von 4 bis 7 Uhr.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 17. Dezember. Angekommen: „Nauplia" 13. Dez. in Seattle. „Otavi" 13. Dez. in Lüderitzbucht. „Etruria" 15. Dez. in Rio de Janeiro. „Rugia" 15. Dez. in Santos. „Prinz Oskar" 16. Dez. auf der Elbe. „Pontos" 16. Dez. in Buenos Aires. „Numantia" 16. Dez. in Rio de Janeiro. „Grunewald" 16. Dez. in Puerto Mexiko. „Scandia" 16. Dez. in Suez. „Fürst Bismarck" 16. Dez. in Veracruz. „Kronprinzessin Cecilie" 16. Dez. in Havre. „Swakopmund" 17. Dez. in Vlissingen. „Andalusia" 16. Dez. in Cebu. „Christian X." 17. Dez. auf der Elbe. — Abgegangen: „Thuringia" 13. Dez. von Montevideo. „Togo" 13. Dez. von Lagos. „Rhenania" 15. Dez. von Durban. „Edea" 15. Dez. von Las Palmas. „President Grant" 16. Dez. von Cherbourg. „Cleveland" 16. Dez. von Batavia. „Dortmund" 17. Dez. von Cuxhaven. „Liberia" 14. Dez. von Hongkong. — Passiert: „Spezia" 14. Dez. Sagres. „Pretoria" 16. Dez. Lizard. „Moltke" 16. Dez. Fayal. „Silvia" 16. Dover. „Schwarzwald" 16. Dez. St. Michael. „President Grant" 17. Dez. Dover.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 17. Dezember. „Washington" Montag von Cherbourg ab. „Coblenz" Montag von Brisbane ab. „Köln" Montag in Antwerpen an.

— **Wörmann-Linie.** Hamburg, 17. Dezember. „Henny Wörmann" Dienstag auf Heimreise von Monrovia ab. „Lili Wörmann" Montag auf Heimreise von Lagos ab. „Jeannete Wörmann" Dienstag auf Ausreise Cuxhaven pass. „Carl Wörmann" Montag auf Heimreise von Las Palmas ab. „Duala" Dienstag auf Ausreise in Bissao an. „Swakopmund" Dienstag auf Ausreise in Antwerpen an.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 18. Dezember früh 7 Uhr

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	60 0	3	SW 3	halbb	4	1	—
Torgau¹)	760,0	3	SW 1	„	6	1	0
Nordhausen²)	59,0	3	SW 4	„	3	0	0
Magdeburg³)	757 8	3	S-W 3	heiter	4	2	0
Gardelegen⁴)	56,4	3	SW 2	wolkig	4	1	—
Brocken⁵)	—,—	—3	SW 7	bedeckt	—3	—6	2

1—5) Regen.

Das Zentrum der tiefen Barometerdepression im Norden hat seinen Ort nur wenig verändert, es zeigt heute aber wieder ausgebildetere Teilminima auf seiner Südseite. Im Dienstbezirk sind gestern nur stellenweise geringe Niederschläge gefallen. Der Vorübergang des Teilminimums, welches heute über Großbritannien angedeutet ist, dürfte uns vorübergehend Niederschläge bei auffrischenden Winden bringen. Später ist dann ein Sinken der Temperatur zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 19. Dezember: Wolkig, vorübergehend Niederschläge, später kälter.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:
Voraussichtliches Wetter am 19. Dezember: Zeitweise aufheiternd, meist wolkig bis trübe, etwas kälter, bisweilen Niederschläge zum Teil in Form von Schnee.

Voraussichtliches Wetter am 20. Dezember: Abwechselnd heiter und wolkig ohne erhebliche Niederschläge, früh leichter Frost.

Wasserstände am 18. Dezember.
(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 2,16, Trotha Untp. + 3 22, Grochlitz + 2,94, Bernburg Untp. + 2,12, Kalbe Obp. + 1.98. Kalbe Untp. + 2,04. — **Elbe:** Leitmeritz + 1,86. Außig + 2,25, Dresden + 0,30, Torgau + 2,10, Wittenberg + 2.59, Roßlau + 1,95, Barby + 2 30 Magdeburg + 1,57, Tangermünde + 2,02, Wittenberge + 1.56. Hohnstorf + 1,21 — **Mulde:** Düben + 2.41.

Börsen- und Handelteil.

—ig. **Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig.** Die Verwaltung teilt mit, daß sich die Höhe der diesjährigen Dividende noch nicht feststellen lasse, daß aber nach dem Geschäftsgange kein Grund zu einer Verringerung der Dividende gegen die Vorjahre vorliege.

—ig. **Große Leipziger Straßenbahn-A.-G.** Die Direktion schätzt ihre diesmalige Dividende unverbindlich auf 10 Prozent, wie im Vorjahre.

—y. **Neue Unterbilanz der Elberfelder Papierfabrik.** Der Abschluß ergibt nach regulären Abschreibungen von etwa 240 000 Mark eine Unterbilanz von rund 650 000 Mark. Eine Sanierung kommt einstweilen nicht in Betracht.

W. In der **außerordentlichen Generalversammlung der Mannesmann-Röhrenwerke** am 17. cr. wurde die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 16 Millionen Mark auf 61 Millionen Mark zum Erwerbe der Kuxe der Gewerkschaft „Königin Elisabeth" in Essen-Frillendorf genehmigt. Nach Mitteilung der Verwaltung ist der Umsatz am 30. November um 30 Prozent gegenüber dem Vorjahre höher gewesen, und die Monatsresultate ergeben ziemlich erhebliche Zunahmen der Gewinnzahlen.

— **Schleppverkehr auf der Saale.** (Mitgeteilt von den „Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft". Vertreter: Richard Bastian in Halle a S.) Angekommen am 17. Dezember 1912: Schlepper Nr. 325, Steuermann Billing, Schlepper Nr. 5674, Steuermann Köbler, beide mit Stückgut von Hamburg, Schlepper Nr. 1281, Steuermann Schultz. mit Holz von Hamburg.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Tischlermeister Bertold Guthmann in Eisenach. Putzmacherin Witwe Marie Eckardt in Eisleben. Maurer Walter Labnert in Jena. Anna verehel. Heinz, Putz- und Modewaren in Leipzig-Lindenau Drogist Albert Baßler in Magdeburg. Schuhmachermeister Christoph Hopf in Heinrichs bei Suhl.

Wochenmarktberichte.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte vom 10. bis 16. Dezember 1912.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste*) Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Salzwedel	19,00—20,00	16,80—17,20	20,00	16,00—18,00	—
Gardelegen	20,00—21,50	16,50—17,00	—	17,80—19,00	—
Stendal, Stadt	18,00—19,80	15,60—16,60	17,80—20,50	16,00—18,00	35,00
Jerichow I	20,00	17,00	20,00	18,00	25,00
Halberstadt, Stadt	19,80	16,00—17,40	18,00—22,00	16,00 20,00	20,00—36,00
Halberstadt, Land	19,00—20,00	17,00—17,40	20,00—21,00	18,00—19,00	24,00—26,00
Wernigerode	19,00—19,80	16,80—17,50	18,00—20,60	17,00—18,80	—
Torgau	19,50—20,10	16,50—16,70	20,10—21,50	16,00—20,00	24,00—34,00
Wittenberg	18,50—20,00	16,80	18,50—19,10	17,00—19,60	—
Saalkreis	18,00—19,20	16,00—16,50	19,00—22,50	17,50—19,00	23,00—26,00
Halle, Stadt	18,00—19,30	16,10—16,70	19,00—22,50	17,50—19,00	23,00—26,00
Mansf. Gebirgskr.	18,00—19,30	16,00—17,20	17,50—20,00	17,00—19,60	30,00—38,00
Merseburg, Land	19,00—19,60	17,00—17,40	19,50—21,00	19,00—19,40	26,00—26,50
Weißenfels, Land	19,00	16,80	21,00	—	—
Zeitz, Land	18,30 19,80	16,00—16,70	20,00—21,00	18,00—19,00	—
Mühlhausen, Ld.	19,00—20,00	17,00—18,00	18,00—20,00	16,00—18,00	—
Langensalza	19,50—19,80	17,00—17,50	19,00—20,00	18,00—19,00	—
Erfurt, Stadt	17,00—20,00	17,00—17,80	18,00—22,50	17,00—21,50	23,00—28,00
Ziegenrück	19,00—19,50	16,50—17,00	20,00—21,00	—	

*) Mälzereiware. Futterware: Salzwedel 16,00, Stendal, Stadt 16,00—17,00, Halberstadt, Stadt 16,00—17,50, Torgau 15,00—17 00, Wittenberg 15,00—16,00, Halle, Stadt 16,00—17,00, Mansfelder Gebirgskreis 15,00—17,50, Zeitz, Land, 16,50, Mühlhausen, Land 16,00, Erfurt Stadt. 15,40—17,50.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Kartoffeln, Heu und Stroh vom 10. bis 16. Dezember in Mark pro 100 kg.

Kreis	Kartoffeln Speiseware	Kartoffeln Futter- und Fabrikware	Heu	Langstroh	Kurzstroh
Salzwedel	3,00—3,20	—	5,00	3,00—4,00	—
Gardelegen	—	2,00	—	—	—
Stendal, Stadt	4,80	—	5,80	3,40	2,50
Jerichow I	—	—	7,00	—	—
Halberstadt, Stadt	3,60—6,00	—	6,00—8,00	3,90—5,00	3,00—4,50
Halberstadt, Land	3,40 4,00	—	—	—	2,00—2,20[1]
Wernigerode	4,00—6,00	3,00	5,00—7,00	5,00	2,00
Torgau	3,60—4,80	2,00—2,50	4,50—6,00	3,20—4,00	2,40—2,50
Wittenberg	3,20—4,40	2,40—3,00	5,00	4,00—5,00	2,20—3,00
Halle, Stadt	4,25—5,25	—	6,50—7,50	4,00—5,00	2,50—3,00
Mansf. Gebirgskr.		—	6,00—7,50	5,00—5,60	3,80—4,00
Merseburg, Land	4 00—4,50	—	—	—	—
Zeitz, Land	4,00—4,20	3,20—3,60	—	—	—
Mühlhausen, Ld.	4 00	—	—	—	—
Langensalza	3,60—4,50	—	—	2,60	2,60
Erfurt, Stadt	4,00—8,00	—	7,00—9,00	—	—
Ziegenrück	4,25—4,50	—	—	—	—

¹ Weizenstroh Maschinendrusch, Haferstroh Maschinendrusch 1.30 bis 1.40 ab Scheune.

— **Magdeburg.** 17. Dezbr. (Amtliche Notierungen.) Die Preise verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.

Weizen: ruhig; engl. und Sommer- gut 188—195 ℳ, mittel 160—182 ℳ, gering bis 150 ℳ

Roggen: still; inländ. gut 164—167 ℳ, mittel ——— ℳ, gering bis — ℳ

Gerste: hiesige Chevaliergerste, schwach; gut 196—206 ℳ, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 180—190 ℳ, mittel 170 bis 178 ℳ, gering bis — ℳ, ausländische Futtergerste stetig, gut 151 bis 154 ℳ.

Hafer: ruhig; inländischer gut 178—187, mittel 155—175, gering bis —— ℳ.

Mais: ruhig; runder gut 143—145 ℳ.

Viehmärkte.

— **Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle a. S.** Bezahlt wurden am 16. Dezbr. 1912: I. Für 50 kg Fleischgewicht: **Ochsen:** höchster Preis 79 ℳ, niedrigster Preis 76 ℳ, häufigster Preis 78 ℳ; **Bullen:** höchster Preis 78 ℳ, niedrigster Preis 75 ℳ, häufigster Preis 76 ℳ; **Kühe:** höchster Preis 75 ℳ, niedrigster Preis 59 ℳ, häufigster Preis — ℳ; **Jungrinder:** höchster Preis — ℳ, niedrigster Preis — ℳ, häufigster Preis — ℳ; **Kälber:** 1. Mastkälber: höchster Preis — ℳ, niedrigster Preis — ℳ, häufigster Preis — ℳ; 2. Saugkälber: höchster Preis 85 ℳ, niedrigster Preis 81 ℳ, häufigster Preis 83 ℳ; **Schafe:** 1. Lämmer und Masthammel 8 ℳ. 2. Schafe: höchster Preis 77 ℳ, niedrigster Preis 71 ℳ, häufigster Preis 75 ℳ. — II. Für 50 kg Schlachtgewicht (gewogen und bezahlt werden nur die beiden Körperhälften einschl. des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogenannten Kramcs — Geschlinge, Magen, Darm, Mittel und Blut —): **Schweine:** höchster Preis 87 ℳ, niedrigster Preis 8 ℳ, häufigster Preis 8 ℳ

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.**, 18. Dezbr. Preis pro 100 Kilo 9,25 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.**, 18. Dez. Oktober 1912: Hamburg 11,00 ℳ, Magdeburg 11,20 ℳ — Februar-März 1913: Hamburg 11.20 ℳ, Magdeburg 11,35 ℳ — Februar-März 1914: Hamburg: 10,75 ℳ, Magdeburg: 10,90 ℳ Tendenz: ruhig.

Zuckerberichte.

Magdeburg. 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)
Kornzucker 88 % ohne Sack 9.07½-9.15. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75 % ohne Sack 7,40—7,50. }
Brotraffinade I. ohne Faß 19.25—19.50. }
Krystallzucker I. mit Sack —,—-—,— } Tendenz: ruhig.
Gem. Raffinade mit Sack 19.00—19.25 }
Gem. Melis mit Sack 18.50—18.75. }
Rohzucker, I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Dezember 9,60 G. 9.62½ B.	Mai 10 07½ G. 10 10 B.
Januar 9,65 G. 9.67½ B.	Aug. 10 30 G. 10.32½ B.
März 9,85 G. 9.87½ B.	Okt.-Dezbr. 10,05 G. 10,07½ B.

Tendenz: schwächer.

Hamburg. 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Dezember 9 62½ G.	Mai 10,12½ G.	Tendenz: ruhig.
Januar 9,65 G.	August 10,35 G.	
März 9,90 G.	Okt.-Dez. 10,07½ G.	

Kaffeebericht.

Hamburg. 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) (Vormittagsbericht.) Kaffee good average Santos.

Dezember	69	Mai	70¼	Tendenz: behauptet.
März	70	September	70¼	

Berliner Fondsbörse.

Berlin. 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Die Börse bot bei Eröffnung kein einheitliches Bild. Bankaktien und internationale Werte wurden mit Ausnahme der Amerikaner gut im Kurse gehalten, wozu neben den Friedensauslassungen des Grafen Berchtold hoffnungsvollere Berichte über die politische Lage beitrugen. Amerikaner paßten sich in ihrer Kursentwicklung der New-Yorker Bewegung an, und besonders waren es Canadaaktien, die später erheblich — 2% — nachgaben. Matte Haltung von Beginn an verriet dagegen der Montanaktienmarkt. Die Spekulation nahm Zeitungsmeldungen von Preisunterbietungen am Berliner Stabeisenmarkte zum Anlaß, um mit Abgaben auf das Kursniveau zu drücken. Bei der vorherrschenden Lustlosigkeit und dem Mangel an Initiative hatte sie damit auch Erfolg, sodaß die führenden Werte in der ersten Börsenstunde in raschem Tempo fast durchweg 2%, bei einzelnen Werten sogar 3% gedrückt wurden. Als widerstandsfähiger erwies sich der Schiffahrts- und Elektrizitätsaktienmarkt. Doch auch hier senkte sich in Rückwirkung der Baisse am Montanaktienmarkte das Kursniveau etwas stärker. Schließlich kam die rückläufige Bewegung am Montanaktienmarkt zum Stillstand, und infolge von Deckungen setzte sich eine leichte Erholung durch. Das Geschäft war außerordentlich ruhig. Ultimogeld 8¾ %, tägliches Geld 6—5½ %. Privatdiskont 6%.

Berliner Produktenbörse.

Berlin 18. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Der Getreidemarkt zeigte heute auf die höheren Auslandsmeldungen und die bessere Nachfrage seitens der Konsumenten feste Haltung. Brotgetreide gewann bis ¾ Mk., während Hafer nur den gestrigen Stand behaupten konnte. Mais lag träge. Rüböl notierte auf Deckungen höher. Wetter: kalt.

Mittagsbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: behauptet.	Tendenz: behauptet.	Tendenz: still.
Dezbr. 206 00 ℳ,	Dezbr. 174.50 ℳ.	Dezbr. 172,50 ℳ,
Mai 209 75 ℳ.	Mai 175,25 ℳ.	Mai 173,25 ℳ.
Juli —,— ℳ,	Juli —,— ℳ,	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: still.	Tendenz: geschäftslos.
Dezbr. 143 50 ℳ,	Okt. —,— ℳ.
Mai 143.00 ℳ.	Dezbr. —,— ℳ.
	Mai —,— ℳ

Schlußbörse.

Weizen:	Roggen:	Hafer:
Tendenz: fester.	Tendenz: fest.	Tendenz: ruhig.
Dezbr. 206 25 ℳ,	Dezbr. 175,25 ℳ,	Dezbr. 171,50 ℳ,
Mai 209 75 ℳ.	Mai 176 00 ℳ.	Mai 173,50 ℳ.
Juli —,— ℳ,	Juli —,— ℳ,	

Mais:	Rüböl:
Tendenz: ruhig.	Tendenz: steigend.
Dezbr. —,— ℳ,	Novbr. —,— ℳ.
Mai —,— ℳ.	Dezember 67,00 ℳ.
	Mai 64,00 ℳ

Tages-Marktberichte.

L. Hamburg. 17. Dezbr. Tägliche ausländische Offerten in Mark für 1000 kg einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II Dez. 220½ ℳ, Jan. 219½ ℳ, Northern I Duluth Dez./Jan. 223½ ℳ, Walla-Walla Nov./Dez. 226½ ℳ, Manitoba I Dez./Jan. 225 ℳ, II 220½ ℳ. III 217½ ℳ, Arg. Bar. 78 kg Jan./Febr. 217½ ℳ. Rosafé 77 kg Jan./Febr. 21 ½ ℳ, Ulka 9 Pud 25 Dez./Jan. 217½ ℳ, Nordruss. Dez. 76/77 kg 219½ ℳ, 77/78 kg 220½ ℳ, Auural, Jan./Febr. 23 ½ ℳ — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 Nov. 181 ℳ — **Futtergerste:** Südr. 58/59 kg schwimmend 147½—19 ℳ, Dez. 147½ ℳ, Jan./März 146½ ℳ, Febr./April —— ℳ — **Hafer:** Nordruss. 50/51 kg Nov./Dez. 178 ℳ, Jan.-April 182 ℳ, Clipped 38 Pfund November 76 ℳ, La Plata 46/47 kg Jan./April 165 ℳ — **Mais:** La Plata schwim. 138 ℳ, Okt./Nov. 138½ ℳ, Dez./Jan. 140 ℳ, Mixed Dez./März 137½ ℳ

Amerikanisch. middling Lieferungen: Stetig. Per Dez. —,—. per Dez.-Jan. 6,89, per Jan.-Febr. 6.88, per Febr.-März 6,88, per März-April 6,87, per April-Mai 6,86, per Mai-Juni 6,85, per Juni-Juli 6.83, per Juli-August 6,81, per August-September 6,71, per Oktober-November 6.46.

Schlafröcke und Hausjoppen
für den Weihnachtstisch.
Nur entzückende Neuheiten.
Endepols & Dunker, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 19.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191212191-10/fragment/page=0006

— **New-York**, 17. Dezbr., abends 6 Uhr. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 16. Dezbr.) **Baumwolle:** loko middling 13.10 (13,20). Dezbr. 12,63 (12 78), Februar 12 75 (12 80), in New-Orleans loko middling 13 (13), **Petroleum:** Refined (in Cases) 10.40 (10,40). Standard white in New-York 8.50 (8,50), Credit Balances at Oil City 2.00 (2,00), **Schmalz:** Western steam 10 60 (10,65), Rohe & Brothers 11,10 (11,20), **Zucker:** fair ref. Muscavados 3,42 (3,42), **Weizen:** roter Winterweizen loco 108 (108), Weizen per Dezember 93¼ (91½), per Mai 96¼ (95¾), per Juli —— (—), per September —— (——), **Mehl:** Spring-Wheat clears 3.85 (3,85), Getreidefracht nach Liverpool 4½ (4½). **Kaffee:** Rio Nr. 7 loco 14¼ (14) per Dezbr. 13.32 (13,31), per Februar 13,60 13,48). **Kupfer:** Standard loko 16.75 (16,25). **Zinn:** 49,87½—50,25 (49,60 – 49,87½).

— **Chicago**, 17. Dezember, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 16. Dezbr.) **Weizen** per Dezbr. 85⅝ 84¾), per Mai 90⅜ (89⅞). **Mais** per Mai 48¼ (48⅜). **Schmalz** per Januar 9,90 (9,95), per Mai 9,82½ (9,87½). **Pork** per Januar 17,95 (18,00). **Speck** short ribs sides 9,37½—10,00 (9,37½—10,00).

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Schwere Schlagwetter-Explosion.

Mengede (Westfalen), 18. Dez. Auf der Zeche „Minister Achenbach" Schacht 1 und 2 ereignete sich heute morgen in der dritten Sohle in der westlichen Abteilung gegen 8 Uhr eine schwere Schlagwetterexplosion. Bis 11 Uhr waren drei Tote und sechs zum Teil Schwerverletzte geborgen. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Mengede, 18. Dez. Bis 12 Uhr mittags waren auf der Zeche „Minister Achenbach" weitere acht zum Teil lebensgefährlich verletzte Bergleute zutage gefördert. Die Rettungskolonnen der Zeche „Minister Achenbach" und der benachbarten Gruben sind eifrig mit den Bergungsarbeiten beschäftigt. Berghauptmann Liebrecht und Oberbergrat Höchst haben sich an die Unfallstelle begeben.

Dortmund, 18. Dez. Die Explosion auf der Zeche „Minister Achenbach" ist lokaler Natur. Sie ereignete sich in einem Abbaugebiet auf dem 18. Flöz über der dritten Sohle. Es sind bis jetzt sechs Tote zutage gefördert worden. Zwei von den 15 Schwerverletzten sind inzwischen im Krankenhause gestorben. Ungefähr 25 Bergleute sind tot in der Grube. Der Betrieb ist nicht gestört.

Zur Hochwasseransage.

Halle a. S., 18. Dez. Der Wasserstand der Saale war bei der hiesigen Schleuse heute mittag 12 Uhr: am Oberpegel: 2,11 Meter, am Unterpegel: 2,52 Meter.

Verheerender Brand.

Weimar, 18. Dez. Gestern abend um 9½ Uhr brach in der dritten Etage des Gewerbehauses, das unmittelbar neben dem Schillerhause liegt, Feuer aus. Die ganze dritte Etage und der Dachstuhl wurden eingeäschert. Es gelang nur mit großer Mühe, die Bewohner zu retten, da das Feuer sehr schnell um sich griff.

Minister v. Podewils schwer erkrankt.

München, 18. Dez. Nach einer Meldung der „B. Z." ist der frühere bayerische Staatsminister v. Podewils in Italien schwer erkrankt.

Die Bergarbeiter-Bewegung im Saarrevier.

Saarbrücken, 18. Dez. Die Königl. Bergwerksdirektion gibt bekannt, daß die heutige Frühschicht aller Gruppen ruhig verlaufen ist und Kündigungen nur von zwei Sicherheitsmännern für ihre Steigerabteilungen eingereicht worden sind. Bezüglich der im Laufe des heutigen Tages zu erwartenden Massenkündigungen durch Abordnungen gibt die Königl. Bergwerksdirektion bekannt, daß kein Zweifel darüber herrschen könne, daß die vor einiger Zeit von Belegschaftsmitgliedern abgegebenen schriftlichen Erklärungen etwa des Inhalts, daß die Unterzeichneten sich mit allen Schritten einverstanden erklären, die der Gewerkverein zur Abwehr der neuen Arbeitsordnung und zur Erreichung besserer Löhne tun werde, nicht als Vollmachten zur Kündigung angesehen werden können. Kündigungen auf Grund dieser Vollmachten müßten deshalb als rechtsungültig zurückgewiesen werden. Aus den beabsichtigten Eingaben wird sich daher nicht erkennen lassen, ob und wieviel ernstgemeinte Kündigungen vorliegen.

Zur Obstruktion im österreichischen Abgeordnetenhause.

Wien, 18. Dez. Im Abgeordnetenhause beendete der Tschechisch-Radikale Fresl seine Rede nach 16 Stunden unter dem anhaltenden Beifall seiner Parteigenossen. Die Sitzung dauert bereits 25 Stunden.

Französische Tunnel-Arbeiten eingestellt.

Paris, 18. Dez. Wie aus L'Hospitalet (Dep. Arriège gemeldet wird, haben die Arbeiter im Tunnel von Puy Moren der transpyrenäischen Bahn die Arbeit eingestellt, weil die Zahl der Arbeitsstunden und damit auch der Lohn erniedrigt worden war. Die Behörden treffen große Sicherheitsmaßregeln, da die Streikenden auch die anderen Arbeiter zum Anschluß an den Ausstand zwingen wollen.

Eine neue türkische Anleihe.

Konstantinopel, 18. Dez. Nach einer Blättermeldung verhandelt die Pforte mit 11 französischen Banken zwecks Aufnahme einer auf dem Ertrag der Kriegssteuer basierten Anleihe von 500 000 Pfund. Der Vertrag soll demnächst unterzeichnet werden.

Die Cholera auf dem Balkan.

Konstantinopel, 18. Dez. Vorgestern und gestern sind hier 80 Erkrankungen und 45 Todesfälle an Cholera festgestellt worden. In Dscheddah haben sich seit dem 26. November 395 Erkrankungen und 393 Todesfälle ereignet.

Vom Büchertische.

Die Lungentuberkulose. Wesen, Entstehung, Verhütung und Heilung nebst Anleitung zu einer gesundheitsmäßigen Lebensweise. Volkstümlich dargestellt von Dr. Heinrich Steiner-Wien und Leipzig, Verlag von Moritz Perles k. u. k. Hofbuchhandlung. (Preis 1 Mk.). Das gefällig ausgestattete Büchlein behandelt dieses für die Gesundheit des einzelnen und des Volkes wichtige Thema in populärer, aber gleichzeitig wissenschaftlich bestens fundierter Weise. Es zeigt den an Tuberkulose Leidenden den Weg zur Heilung und gibt den Gesunden wichtige Ratschläge, wie sie sich zu verhalten haben, um eine Infektion zu vermeiden. Letzteres vor allem mußte man bisher in fast allen derartigen Schriften vermissen und es ist schon deshalb, wie auch wegen der klaren, verständlichen Darstellung dieser Arbeit die weiteste Verbreitung in allen Kreisen zu wünschen.

Die Bergstadt. Heft 3 von Paul Kellers Monatsblättern „Die Bergstadt" (Verlagsanstalt Dr. Ed. Rose in Breslau, Neurode und Leipzig) trägt ein recht weihnachtliches Gepräge. Gleich das erste, in prächtigem Vierfarbendruck ausgeführte Bild „Beim Weihnachtsmann" von A. von Volborth versetzt uns in die rechte festliche Stimmung, die klingendes Leben gewinnt in dem als besondere Beilage eingefügten „Adventslied" von Rich. Schubert, mit Text von Paul Keller. Zahlreiche passende Erzählungen, Artikel usw. erhöhen den Wert des Heftes.

Du meine Heimat. Roman von **M. E. von Rheinbaben** (Concordia Deutsche Verlags-Anstalt, G. m. b. H. in Berlin W. 35). Broschiert 2 Mk., gebunden 3 Mk. Ein stilles und feines Buch, mit dem man sich in der besten Gesellschaft befindet, und das der stärksten und tiefsten Sehnsucht des Menschen nach der inneren Vollendung der Persönlichkeit seiner Seele eine Heimat zu suchen, Worte und Bilder gibt.

„Der Gartenlaube-Kalender für 1913(Verlag der Gartenlaube, Berlin SW. 68) ist soeben erschienen. Er übertrifft sowohl inhaltlich wie durch seine äußere Ausstattung alle seine Vorgänger und kann darum aufs wärmste zur Anschaffung empfohlen werden.

„Fliegende Blätter". Von dem bekannten und beliebten Witzblatte „Fliegende Blätter" ist soeben im Verlage von Braun u. Schneider in München der Band des laufenden Halbjahres in schöner Ausstattung erschienen. Allen Freunden eines gesunden Humors wird diese Nachricht sehr willkommen sein. Im nächsten Monat beginnt ein neues Abonnement, auf das schon heute aufmerksam gemacht sei. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 3,50 Mark.

Patentanwaltsbüro Sack. Patent-Anwälte: Ing. O. Sack. Dr.-Ing. F. Spielmann. LEIPZIG.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) 3730 Filiale Halle a. S. Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 18. Dezember, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	6 %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,43½
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,05
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,85
Rio de Janeiro auf London	16 5/16

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,50
Russische do.	215,30
Sovereigns	—,—
20 Francs-Stücke	—,—
Amerikanische Noten	419,25
Belgische do.	80,40
Dänische do.	112,20
Englische do.	20,43½
Französische do.	81,00
Holländische do.	—,—
Italienische do.	—,—
Schweizer do.	80,70

Deutsche Anleihen.

4 Proz. Deutsche Schatzanweisungen	99,20
4 do. Reichsanleihe	99,10
3½ do. do.	87,00
3 do. do.	77,10
4 Preußische Schatzanweisungen	99,00
4 do. Konsols	99,20
3½ do. do.	87,00
3 do. do.	77,10
3½ Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	86 60
4 Bayer. Staats-Anl. do. 06	98,80
3½ do.	86,40
3½ Hamburg. Staats-Rente	—,—
3½ do. amort. 1887 91	87,80
3 do. Staats-Anl. v. 1886	—,—
4 Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	98,90
3 do. 1896—1905	75,00
3 Sächsische Staats-Rente	77,80
3½ Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	87,80
3½ do. 28	—,—
3½ Berliner 1882—98	88,40
4 Erfurt 1898, 1901	—,—
3½ do. 1893, 3	91,25
3½ Halberstadt 1897	—,—
4 Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½ do. 1886, 1892	—,—
4 Magdeburger 1891, unconv. 1910	99,40
3½ do. 1875—1902	88,30
4 Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ Naumburg 1897/1909 uv.	89,50

Pfandbriefe.

3½ Kur- u. Neumärker alte	99,00
3½ do. Comm.-Obl.	85,60
4 Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	94,75
3½ do. do.	85,25
3 do. do.	76,40
4 Sächsische alte	101 10
3½ do.	88 00
3 do.	79,80
4 do. neue	96,50

Ausländische Staatspapiere.

4½ Argentinier innere gr.	99,60
4½ do. do. kl.	—,—
4½ do. äußere gr.	—,—
4½ do. do. 100	97,80
5 Chinesen 1896 gr.	99,00
5 do. kl.	99,00
4½ do. 1898 gr.	92,00
4½ do. kl.	92,00
1,75 Griechen Monopol	54,00
1,60 do. Gold	57,30
1,80 do. conv.	45 50
4½ Japaner v. 1905	92,40
3¾ Italiener Rente neue	—,—
5 Mexikaner gr.	99,00
5 do. 100.	99,00
4 Oesterreich. Gold	91,00
4 do. Kronen	82,50
4⅕ do. Silber	—,—
4⅕ Oesterreich. Papier	—,—
3 Portugiesen unif. 3	66,20
5 Rumänen amort. 1903	99,10
4 do. 1890	93,30
4 do. 1898	87,40
4 Russen 1880	87,50
3½ do. 1894	—,—
4 do. 1902	88 10
4½ do. 1905	99 90
3½ Schweden 1886	86,00
4 Serben amort. St.-Anl.	76 75
4 Türken Admin. Anl.	78,00
4 do. unif. 03	86,00
Türkenlose 400 Fr.	152,50
4 Ungar. Gold gr.	86,40
4 do. mittel	88,00
4 do. kl.	89.20
4 Ungar. Kronen	81,60
3½ do. Staatsrente 97	72,60
3 do. Eiser. Th. Anl.	—,—
5 Buenos-Aires	101,90

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	93,00
Halle-Hettstadt	74,50
Lübeck-Büchen	
Schantungbahn	124,00
Allgem. Deutsche Kleinbahn	122,50
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	159,00
Elektrische Hochbahn	125,50
Gr. Berliner Straßenbahn	167,75
Hamburger Straßenbahn	179,50
Magdeburger Strassenbahn	188,50
Franzosen ult.	141½
Lombarden ult.	16½
Baltimore and Ohio	101,50
Canada-Pacific	256,00
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	151,00
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	92 80
4 Oesterr. Gold Pr.	92,10
3 Dux-Prager Gold Obl.	74 30
2,60 Südöstr. Lombarden Pr.	50 10
4½ Iwang. Dombrowo Pr.	97,00
4 Moskau Rjäsan Pr.	87,80
3 Transkaukasische 5 Pr.	73,00
4 Wladikawkas 1897 Pr.	85,00
5 Anatolier 1. Pr.	94,50
5 do. 2. Pr.	94,40
2,40 Italienische Eisenb. Pr.	66,30
4 do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 Port. Eisenb. Obl. 1886	72,00
4 North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4 S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	74,20

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	150,40
Hansa	284,90
Norddeutsche Lloyd-Akt.	117,25
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	56,00

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	145,00
Berl. Handels-Ges.	160,50
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	112,00
Commerz- u. Disk.-Bk.	110,00
Darmstädter Bk. Markst.	118,50
Dessauer Landes-Bk.	109,90
Deutsche Bank	246,30
do. Uebersee-Bank	158,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	181 40
Dresdner Bank	148,90
Essener Kredit	157,00
Gothaer Grundkreditbk.	164,00
Leipziger Kreditanstalt	160,00
Magdeburger Bankverein	112,50
Mitteldeutsche Kreditbank	116,00
Mitteldeutsche Privatbank	121,40
Nationalbank für Deutschland	118,40
Oesterr. Kreditanstalt ult.	188¼
Petersburger Diskontobank	190,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	154,75
do. Zentral-Bodenkredit	184,50
Reichsbank	130,50
Russ. Bk. f. ausw. Handel	149,40
Sächsische Bank	152,00
A. Schaaffhaus. Bankverein	114,00
Schlesischer Bankverein	149,00
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	129 50
Deutsche Bierbrauerei	76,25
Patzenhofer	229,30
Schöneberger Schloßbr.	215,00
Schultheiß	244,00
Herkules Kassel	154,00
Klosterbrauerei Röderhof	70,75
Leipziger Brauerei Riebeck	178,20
Verein. Artern	98,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	515,75
Aktien-Ges. f. Anilinf.	408,00
Adler Portl. Cement	110,50
Allgem. Berliner Omnibus	149,30
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	224,00
Ammendorfer Papierfabrik	359,50
Anglo-Kontinental Guano	116,25
Anhalt. Kohlenw.	146,75
do. Vorzugsaktien	111,50
Baer & Stein	438,00
Bergmann Elektr.	117,00
Berl.-Anh. Masch.	169,25
Berliner Elektriz.-Werke	166,00
do. Maschinen-Bau	220,50
Bernburger Maschinen	54,25
Berzelius Bergwerk	159,75
Beton- u. Monierb.	151,50
Bielefelder Maschinen	458,00
Bismarckhütte	145,40
Bochumer Gußstahl	207,75
Böhler & Co.	217,00
Braunschw. Kohle	214 0
do Kohle St.-Pr.	218,25
do. Jute	200,00
Buderus	112,00
Butzke & Co. Metall	108,75
Caroline Braunkohle	401,60
Chem. Fabr. Buckau	170,00
Cölner Bergwerk	480,00
Concordia Bergwerk	302,00
do. Spinnerei	126,10
Consolidation Schalke	352,75
Cottbuser Masch.	47,75
Cröllwitzer Papierfabrik	160,10
Dessauer Gas	178,10
Deutsch.-Atlant. Telegr.	121,50
do -Luxemb. V.-A.	156,25
do. Elektr.-Ges.	154,25
do. Gasglühlicht	679,50
do. Kabelwerke	128,25
do. Waffen u. Mun.	589,75
Donnersmarck-Hütte conv.	303,00
Dynamit-Trust	170,50
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw	488,50
Elektra Dresden	110,70
Eschweiler Bergw.	157,00
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	210,25
R. Frister	257,00
Geisw. Eisenw.	208,50
Gelsenkirchen	186,00
Gesellsch. f. elektr. Untern.	156,00
Glauziger Zucker	152,75
Greppiner Werke	192,00
Hallesche Maschinen	422,00
Hann. Baugen. St.-Pr.	28,00
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	263,00
Harburg-Wien-Gummi	137,75
Harpener Bergb.	176,90
Hartmann sächs. Masch.	135,25
Harzer A. u. B.	42,00
Haspe Eis. u. St.	162,10
Heinrichshall	105,80
Hemmoor Portl.-Zement	120,10
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	154,00
Hirsch Metall	122,40
Höchster Farbwerke	622,25
Hoesch Stahlw.	306,00
Hohenlohe-Werke	169 25
Ilse Bergbau	439,80
Kahla Porzellan	810,00
Kaliw. Aschersleben	155,50
Kattowitzer	227,00
Kirchner Masch.	383 50
König Wilhelm abg.	252,00
do. St.-Pr.	335,00
Körbisdorfer Zucker	345,75
Kronprinz Ohligs	338,25
Kyffhäuserhütte	155,75
Lahmeyer & Co.	119,25
Loge Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	158,00
Leopoldgrube	130,90
Leopoldshall	88,00
do. St.-Pr.	107,50
L. Loewe & Co.	307,00
Lübecker Maschinen	102,00
Magdeburger Allgem. Gas	100,25
Märk.-Westf.-Bergw.	123,00
Maschinenfabrik Buckau	97,50
Milowicer Eisen	68,75
Neue Bod.-Ges.	85,10
Niederl. Kohlen	193,00
Nienburger Maschinen	68,50
Nordd. Wollkämmerei	144,90
Oberschl. Eisenbahnbedarf	91,00
do. Eisenindustrie	80,00
do. Kokswerke	204,00
do. Portland-Zement	146,00
Orenstein & Koppel	197,00
Otaviminen	101,75
Phönix Bergw. Lit. A.	250,25
Rhein. Metallw.	75.75
do. do. V.-A	85,25
Rhein-Nassau Bergwerk	303,00
Rhein. Stahlwerk	152,50
Riebeck Montanw.	172,50
Rombacher Hütten	157,00
Rositzer Braunkohle	78,00
do. Zuckerf.	119,50
Sächs. Webstuhl-Fab.	226,50
Saline Salzungen	97,80
Sangerh. Masch.	198,75
Saxonia Portl.-Zement	124,10
Schering Chem. Fabrik	217,50
Schles. Zinkh.	381,50
Schles. Portl.-Zement	186,25
Schneider Hugo	138,50
Schuckert, Elektr.	145,25
Schulz-Knaudt	140,00
Siemens Glasind.	228,10
Siemens & Halske	214,60
Spritbankaktien	398,50
Staßf. Chem. Fabrik	188,25
Stettin-Bredower Portl. Zement	91,50
Stettin. Chamotte	211,00
Stett. Vulkan	175,00
Stöhr, Kammgarn	168,00
Stollberger Zinkhütten	132,00
Stralsunder Spielkarten	137,50
Terra	91,75
Thaler Eisenh.	240,50
do. do. V.-A.	244,75
Thüringer Salinen	48,50
Tittel & Krüger	142,00
Union, Fabr. chem. Prod.	273,50
Unter den Linden, Bauges.	155,00
Varziner Papier	167,00
Vorwohler Portl.-Zement	226,25
Wegelin & Hübner	185,00
Westeregeln Alkali	204,10
Westf. Draht-Ind.	163,00
do. Stahlw.	47,50
Wittener Gußstahl	178,10
Wrede Mälzerei	70,00
Wersch.-Weissenf. 1. Ser. a—d	163,50
do. 2. Ser. e	149,50
Zeitzer Masch.	284,50

Schluss-Kurse.

Oesterr. Kredit	187⅜
Berliner Handelsgesellschaft	160⅞
Commerz- und Diskontobank	110
Darmstädter Bank	118⅝
Deutsch Bank	247½
Diskonto-Kommandit	181
Dresdner Bank	149
Nationalbank	118¼
Schaaffhausenscher Bankverein	114
Russ. Bank f ausw. Handel	149
Wiener Bankverein	——
Lübeck-Büchner	——
Oesterr. Staatsbahn	141⅝
do. Südbahn	16⅛
Anatol. Eisenbahn (60 %)	——
Baltimore and Ohio	101⅜
Canada Pacific	256¾
Orientbahnen Betriebs-Ges.	149⅜
Ital. Meridionalbahn	——
Ital. Mittelmeerbahn	——
Pennsylvania	——
Luxemburg. Prince Henry	150
Warschau-Wiener Eisenb.	——
3% Deutsche Reichsanleihe	77,10
4½% Chinesen 1898	——
4½% Japaner 1905	——
4% Russ. Anleihe 1902	88⅛
4% Spanische Anleihe (äußere)	——
Türken, neue unif.	85½
Türkische Lose	152½
Ungarische Kronen	——
Bochumer Gußstahl	207¾
Deutsch-Luxemb. V.	156½
Dortmunder Union C.	——
Hohenlohe-Werke	168
Laurahütte	157¾
Oberschles. Eisenindustrie	80¼
Phönix Akt.	251¼
Rhein. Stahl	152½
Rombacher Hütte	157¾
Gelsenkirchen	186¼
Harpener	176½
Große Berliner Straßenbahn	167⅞
Hamburger Paketfahrt	150½
Hansa Dampfschiffahrt	285¾
Nordd. Lloyd	117½
Trust Dynamit	170¾
Edison	——
Deutsch-Ueberseee-Elekt.	154¾
Siemens & Halske	214½
Otavi	101¾

Tendenz: still.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 18. Dezbr., 1 Uhr.
Mitgeteilt vom Bankhause Paul Schauseil & Co., Halle a. S.

Proz.	Dividende vorige	letzte	
3 Sächsische Rente	—	—	78,15G
3½ do. Staatsanleihe	—	—	96,60G
3½ Leipziger Stadtanleihe	—	—	92,40G
3½ do. v. 1904	—	—	88,40B
4 Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	95 50G
4 Mansf. Gewerk.-Obl. S. J.	—	—	96,75G
4 do. do. 1893	—	—	93,75G
4 do. do. 1897	—	—	93 75G
4 do. do. 1902	—	—	93,75G
4½ do. do. 1908	—	—	99,75G
4½ Naumburg. Braunk.-Obl.	—	—	100,00B
4 do.	—	—	—,—
4 Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	98,50G
4½ do.	—	—	99,00B
4 Hypothekenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	97 10G
3½ Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	94,50G
4 do.	—	—	100,00G
Aktien.			
Aussig-Teplitzer Eb.-Akt.	9	8 4/5	194 50G
Buschtiehrad. Eb.-Akt. Lit. A.	10 10/21	10 10/21	213,25G
do. do. Lit. B.	11½	11½	—,—
Allg. Deutsche Kred.-Anst.-Akt.	9	9	160,00bG
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	154,50B
Sächsische Bank-Akt.	8	8	153,00G
do. Bod.-Kred.-Anst.	7	7	137,50G
Große Leipziger Straßenbahn	10	10	203,50bG
Hallesche Straßenbahn	5¾	—	8,00G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5½	6	120,50G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	9	—,—
Dürstewitz-Rattmannsdorfer St.	0	0	3,00G
do. do. Vorz.	0	0	35,00B
Bleicherische Braunkohl. A.-G.	8	4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	15	0	151,00B
Hallesche Zucker-Raffinerie	15	2	140,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	10½	0	147,00G
Leipziger Baumwollspinnerei	10	12	229 00G
do. Bierbrauerei Riebeck	10	10	178,00G
do. Kammgarnspinnerei	18⅓	10	—,—
do. Malzfabr. Schkeuditz	0	2	90,00B
Mansfelder Kuxe excl Ausbeute	10.ℳ	15.ℳ	780G
Portland-Zementfabrik Halle	0	3	73,25G
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	14	10	168,75B
Thüringer Gas	16	16	273,00G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	10	10	148,00G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	12	10	—,—
Sächs. Emaillierw. vorm. Gündel	10	10	154,00B
Pinkau & Co.	17	10	201,00B
Krietsch Mühlen	7	7	107,00G
Hartmann Maschinen	5	5	134,50G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	367,75G
Zimmermann&Co. HalleSt.-Akt.	5	—	—,—
do Vorzugs-Aktien	5	—	—,—
Kunstanstalt B. Gross	9	6	99,00G

Tendenz: ruhig.

Kuxe-Notierungen v. 18. Dezbr. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

Tendenz: ruhig.	Nachfr.	Angeb.
Adler-Aktien	71%	72%
Alexandershall	8900	9200
Beienrode	6000	6400
Bruckdorf-Nietleben	——	——
Burbach	13000	13400
Carlshall	2050	2150
Carlsfund	6000	6100
Deutschland	3800	3900
Einigkeit	5000	5200
Friedrichshall-Aktien	1486	——
Glückauf-Sondershausen	20000	22000
Grossherzog von Sachsen	——	——
Günthershall	4600	4800
Hallesche Kaliw.-Aktien	54%	56%
Hannov. Kali-Aktien	95%	97%
Hansa-Silberberg	5400	5700
Hattorf-Vorz.-Aktien	111%	113%
Heiligenroda	8550	8700
Heimboldshausen	1100	1150
Heldburg-Aktien	53%	55%
Heldrungen I	800	850
Heldrungen II	1100	1150
Hermann II	1700	1800
Immenrode	3700	3950
Irmgard	600	700
Johannashall	4500	4650
Justus-Aktien	96%	98%
Krügershall	130%	133%
Ludwigshall	72%	74%
Moltkeshall	250	[illegible]
Nordhäuser Kaliw.	——	——
Oberröblingen	——	900
Reichskrone	600	650
Ransbach	700	800
Richard	600	650
Rothenberg	2850	2900
Saale	——	950
Sachsen-Weimar	6900	7050
Salzmünde	6800	6950
Siegfried I	5900	6150
Steinförde Vorz.-Akt. I.	——	——
Teutonia	74%	75%
Thüringen	8250	8850
Walther	900	1000
Wilhelmshall	9000	9800

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191212191-10/fragment/page=0007

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehle

Bidets, Zimmerklosetts, Krankentische,

nur vom Guten das Beste, reichhaltige Auswahl, billige Preise.

F. Hellwig, Barfüßerstr. 10. — Fernruf 2620. —

Verlegte mein Atelier für

künstliche Zähne, Plomben etc.

nach **Leipzigerstrasse 93 II**
(Neubau Konditorei Zorn).

Telephon 4343. **F. Kopp.**

Hermann Elsaesser

Fernruf 1711. — Halle a. S. — Gegr. 1851.

Nur Marktplatz 13 — Marktschloss.

Grosse Auswahl in [2925

Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Bitte um Beachtung meines bedeutend vergrösserten

Juwelen-Lagers.

Eine gute Uhr

kaufen Sie billig beim Uhrmachermeister **U. Schindler,**
Kleine Ulrichstr. 35.

Herren-Uhren	v. M. 2.50 an
Damen-Uhren	v. M. 4.00 an
Echt silberne Uhren	v. M. 7.00 an
Echt gold. Damen-Uhren	v. M. 15.00 an
Echt gold. Herren-Uhren	v. M. 20.00 an
Wecker	v. M. 1.75 an

Moderne Zimmeruhren mit Gongschlag v. M. 12.— an.
Schriftliche reelle Garantie.
Reparaturen gut u. billig.
Ich bitte meine Schaufenster zu beachten.

Dr. Boye,

Spezialarzt für innere Leiden und Kinderarzt,

wohnt jetzt **Löwenapotheke, am Markt.**

Sprechst. 12—1 u. 4—5. Telephon 3309. (2767

Streng reelle fachmännische Bedienung

Umtausch nach dem Feste gestattet.

[7044

KUNST VEREIN

Salzgrafenstrasse 2

Weihnachts-Ausstellung Hallischer :: :: :: :: Künstler

täglich 11—5 Uhr.

Institut Boltz Einj., Fähnr., Prim., Abitur. Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

Sammel- u. Verkaufsstellen

von

Zigarrenköpfchen, Kisten, Bändern u. Staniol

zur Beschaffung von Mitteln zur

Weihnachts-Bescherung

für arme Waisenkinder.

a) Sammelstellen:
Adolf Möbius, Ritterstr. 5 I.
Fr. Künniger, Laurentiusstr. 17.
Karl Gürtler, Melanchthonstr. 44.
Franz Müller, Steinweg 11.
Curt Linke, Steinweg 33.
A. Lützkendorf, Fichtestr. 5 I.
Heinrich Henn, Goethestr. 2.
G. Aßmann, Markt 15/16.
Moritz König, Schillerstr. 39 p.

b) Sammel- u. Verkaufsstellen:
Eduard Kobert, Gr. Ulrichstr. 43.
Carl Grecke, Mansfelderstr. 60.
Ernst Lehmann, Lessingstraße.
Rob. Listing, Merseburgerstr. 6.
Max Mädicke, Südstr. 8.

Wir bitten dringend um sofort. Ablieferung auch der kleinst. Posten von Zigarrenköpfchen. [502
Ein großer Post. Zigarrenbänder sind billig abzugeben.

Garnituren zur Nagelpflege

von 50 Pfg. bis zu den teuersten

Segner & Langrock

Grosse Ulrichstrasse 9.

Brillant-

Halsketten, Armbänder, Anhänger, Broschen, Ohrringe, Hemdknöpfe, Ringe

585/1000 Gold und Platin.
mit Steinen erster Sorte
empfiehlt in grösster Auswahl
Juwelier **Tittel,**
Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstr.

Weihnachtsbitte

für die Reinstedter Anstalten.
(Von einem Pflegling derselben.)

Gewiß, es war der viele Regen
Verderbenbringend für das Land,
Und dennoch barg er manchen Segen
Für uns aus milder Vaterhand.
Noch weiß ich einen andern Regen,
Der strömt auch in dem dürrsten Jahr
Und spendet seinen reichen Segen
Die Lieb' — in Jesu offenbar.
Mög' er sich wiederum ergießen
In dieser lieben Weihnachtszeit,
Daß unsere Herzen überfließen
Von Freude und von Dankbarkeit.

A. K.

Unsere Anstaltsgemeinde zählt über **tausend Seelen.** Kinder, Schwachsinnige, Blöde und Fallsüchtige sind es, denen hier vor mehr als 50 Jahren durch edle Christenliebe eine Heimat und Pflegestätte bereitet wurde.

Unsere Hilfsbedürftigen trauen es auch in diesem Jahre der Liebe ihrer Mitmenschen zu, daß sie nicht unversorgt bleiben werden. Gaben an Geld und an Sachen nimmt dankbar an Superintendent D. Wächtler Kl. Brauhausstr. 26. Pastor **Steinwachs** in **Reinstedt** (Ditharz), Kr. Quedlinburg.

Herren-Wäsche

Weisse Oberhemden mit Piqué- und Falten-Einsätzen Prima Stoffe Mk. 7.50, 5.25 bis **4.50**

Farbige Oberhemden aparte Tupten- und Streifen-Muster Mk. 6.75, 5.00 bis **3.25**

Weisse Serviteurs Mk. 1.75 bis **30** Pf.

Farbige Garnituren (Serviteur und Manschetten) Mk. 2.00 bis **60** Pf.

Nachthemden mit waschechten farbigen Besätzen, auch ganz weiss Mk. 5.—, 4.25, 3.50, **2.80**

Kragen und Manschetten, grosse Auswahl in allen Fassons, Ia. Qualität Leinen.

Krawatten, Binder, Schleifen, Kragenschoner alle Neuheiten in reichen Farbensortimenten.

Taschentücher, weiss u. farbig, in überaus grosser Auswahl.

Regenschirme, Hosenträger, Kragen- u. Manschettenknöpfe u. dergl. [2951

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

Zu konkurrenzlosen **Ausnahmepreisen** empfehle ich **mattgoldene**

Damen-Uhren

reich mit echten Brillanten besetzt von **M. 34.—** an unter mehrjähr. Garantie.

Walter Fleischhauer,
Königl. Bayr. Hoflieferant,
vis-à-vis **nur Steinweg 22,** Schwetschkestr.
R.-Sp.-V. — Fernruf 2929. [2934

Verlobungs- und Vermählungsanzeigen
Geburtsanzeigen und Visitenkarten

in hochmoderner Ausstattung erhalten Sie bei billigster Berechnung sauber und schnell in der

Buchdruckerei Otto Thiele

(Hallesche Zeitung)

Telephon 8108, 8109. Halle a. S. Leipziger Straße 61/62.

Zu Original-Preisen

Echte Eau de Cologne

„Gegenüber dem Jülichsplatz" — „Glockengasse 4711".
in einzelnen Flaschen und Kistchen zu 3 und 6 Stück.

Fritz Mischke, An der Universität 1 (Ecke Schulstrasse).
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. — Telephon 3146.

Bitte genau

Dauerhafte **Schul-Tornister, Mappen.**
Elegant, solid u. preiswert.
Grösste Auswahl am Platze.
Heinrich Krasemann, nur **Schmeerstr. 19**
Nähe Markt.
5% Rabatt.

auf Vornamen u. Strasse zu achten!

Pianos in Miete

in grosser Auswahl, mit Vergütung bei späterem Kauf, desgl.

Harmoniums

:: mit und ohne Pedal ::

Ritter, Piano-Fabrik
Leipzigerstrasse 75.

Gummihosenträger und Geradehalterhosenträger

in verschiedenen Ausführungen, prima Qualität, billige Preise.
F. Hellwig, Halle a. S., Barfüßerstr. 10.
Fernruf 2620. Gegr. 1831.

Gold. Armbänder billig zu verkaufen Amand Weiss, Steinschmieden 6.

Molkereibetriebsleiter, 32 J. alt, hübsche Erch., sucht, da es ihm an passl. Damenbekanntschaft fehlt, ein einf. anständ. Fräul. zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Offerten u. **Z. r. 9133** an die Exped. d. Ztg. erb. [2944

Erich Heine
Juwelier
Gr. Ulrichstr. 35
Werkstatt u. Lager moderner Gold- u. Silberwaren.
Rabatt-Spar-Verein.

Schirme, Spazierstöcke, Fächer.
Weihnachts-Neuheiten.
Hof-Schirmfabr. **F. B. Heinzel,** Leipzigerstr. 98.
Preisliste gratis.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute **Strumpfwaren u. Trikotagen.**

E. Klappenbach
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 41,
Gummiwaren-Spezial-Geschäft u. Versandhaus,
Fernruf 2674.
II. Eingang vom Kaufenberg.

Familien-Nachrichten

Aus auswärtigen Blättern:

Verlobt: Frl. Lotte Glanz mit Herrn Kaufmann Willi Arendt (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Willi Holländer (Wilmersdorf-Friedenau).

Gestorben: Herr Turnlehrer Gustav Gerecke (Leipzig). Hr. Lehrer emer. Friedrich Quellmalz (Leipzig-Möckern). Herr Professor Fritz Knaake (Magdeburg). Hr. Privatmann Wilhelm Behrenz (Leipzig). Hr. Rechnungsrat Carl Helbig (Wittenberg). Frau Caroline Buchmann geb. Kühne (Nordhausen). Frau Anna Marker (Aschersleben).

Statt besonderer Meldung.

Gestern abend 10 Uhr entschlief sanft und friedlich im Glauben an ihren Herrn und Erlöser meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Grossmutter, Frau

Emilie Heine geb. **Arnold**

im 82. Lebensjahre.

Im Namen der leidtragenden Familien
Heine, Ziegler und Schumann:
Carl Heine, Pastor em.

Halle a. S. (Mühlweg 25), den 17. Dezember 1912.
Beerdigung Freitag, den 20. Dezember, nachmittags 1½ Uhr auf dem Neumarktfriedhofe von der Kirche aus. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 2 Uhr entriss uns der Tod nach längerem Leiden unser geliebtes kleines Töchterchen und Enkelkind

Dorchen

im Alter von 1 Jahr und 7 Monaten.

Halle a. S. (Ulestrasse 9 I), den 17. Dezember 1912.

In tiefer Trauer:
Prof. Dr. Franz Saran u. Frau Martha geb. Stattelmann.
Frau Dorothea Stattelmann.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. Dezember, nachm. ½3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191212191-10/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Kreistage.

In Quedlinburg hielt am 16. d. M. unter dem Vorsitz des Landrats v. Jacobi der Kreistag des Kreises Quedlinburg-Land eine Sitzung ab, in der u. a. der Beitritt des Kreises zum Krüppelfürsorgeverein in der Provinz Sachsen und zum Harzer Verkehrsverband beschlossen wurde. Ebenso stimmte der Kreistag einer Erhöhung des jährlichen Beitrages an den Fischereiverein der Provinz Sachsen zu. Für die Unterhaltung der Kreischausseen im Jahre 1913 wurden die auf 80 000 Mark veranschlagten Kosten bewilligt. Die Rechnung der Kreissparkasse für das Jahr 1911, die mit einer Einnahme von 2 560 495,50 Mark und einer Ausgabe von 2 504 550,27 Mark abschloß, ist richtig befunden. Der Kreistag gibt seine Zustimmung zur Auflösung des angesammelten Fonds zur Gewährung von Renten an verunglückte Chausseearbeiter in Höhe von 1070 Mark und Zuführung dieser Summe an den Pensionsfonds des Kreises. Der erstere Fonds ist dadurch überflüssig geworden, daß der Kreis eine Versicherung gegen Unfälle abgeschlossen hat. Zum stellvertretenden Taxator für die Pferde-Aushebungskommission wurde der Oekonomie-Inspektor Heine in Friedrichsaue gewählt. Für den Schiedsmannsbezirk Hedersleben wurden Kaufmann Wachtel und Sattlermeister Könnecke, für Schneidlingen Kantor Pilz und Lehrer Wolff, für Thale I Kantor Gropp und Kaufmann Grosse, für Thale II Privatmann Grupe und Kantor Nebe zu Schiedsmännern bezw. Schiedsmannsstellvertretern wiedergewählt. In die Staatseinkommensteuer-Veranlagungskommission auf sechs Jahre neu- bezw. wiedergewählt wurden: Hüttendirektor Brennecke und Bürgermeister Schönermark (Thale) und Amtsrat Braune, zu Stellvertretern Gutsbesitzer Arpke-Wedderstedt und Amtsvorsteher Münchhoff-Westerhausen.

In Burg fand der Kreistag des Kreises Jerichow I unter Vorsitz des Landrats v. Pieschel statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Vorsitzende den neugewählten Abgeordneten Stadtrat Zweig-Burg und gedachte mit ehrenden Worten der verstorbenen Abgeordneten Ehrecke-Burg und C. Steinle-Burg. Nachdem mehrere Ersatz- bezw. Neuwahlen für gültig erklärt waren, befaßte sich der Kreistag mit der Durchführung der Reichsversicherungsordnung hinsichtlich der Krankenversicherung. Versicherungspflichtige Personen befinden sich im Kreise 25 666. Es wurde beschlossen: 1. eine Landkrankenkasse für den Kreis Jerichow I mit Ausnahme der Stadt Burg, 2. eine Allgemeine Ortskrankenkasse für den Kreis Jerichow I mit Ausnahme der Städte Burg und Gommern zu errichten. Aufgabe der beiden letztgenannten Städte würde es sein, eine der in ihrem Bezirke vorhandenen Ortskrankenkassen zur Allgemeinen Ortskrankenkasse auszugestalten. Die Einrichtung der beiden erstgenannten Kassen liegt dem Kreistage ob. Der Gemeinde Trippehna wurde zum Bau einer Chaussee von der Kreischaussee Burg—Möckern nach Trippehna und durch diesen Ort eine Kreisbeihilfe bewilligt. Der Kreis übernimmt die Unterhaltung der Chaussee. Mit dem 1. April 1913 soll das neue Kreiskrankenhaus in Betrieb genommen werden. Der Entwurf zur Verwaltung und Benutzung desselben wurde gutgeheißen. Ein Antrag des Ackermanns Friedrich in Bücknitz auf Umgemeindung seines zum Stadtbezirk Tiefar gehörigen Grundstücks in den Gemeindebezirk Bücknitz wurde abgelehnt.

Vom Wasserwuchs der Elbe

wird aus Magdeburg unter dem 17. cr. gemeldet: Die im Gebiet der Elbe und ihrer Nebenflüsse in den letzten Tagen eingetretenen erheblichen Niederschläge haben einen Wuchs des Wasserstandes in der Elbe zur Folge gehabt. Gestern wird aus Aussig vom Oberlauf 526 Zentimeter, heute noch 709 Zentimeter Wuchs gemeldet. Das sind mehr als 1200 Zentimeter. Da auch die Nebenflüsse einen Wuchs des Wasserstandes zu verzeichnen haben, so ist bei Magdeburg ein Steigen des Wassers um etwa 2 Meter zu erwarten. Da der augenblickliche Stand bei Magdeburg + 1,22 Meter beträgt, so ist in den nächsten Tagen auf einen Höchststand von über 3 Meter zu rechnen. Die Hochwasserwelle wird aber auch diesmal ziemlich rasch vorübergehen. — Wie die Elbstrombauverwaltung in Magdeburg mitteilt, meldet die hydrographische Landesabteilung k. k. Statthalterei Prag: Elbe bei Tergau am 18. Dezember, abends, 300 Zentimeter, langsam steigend.

„So ändert sich alles in der Welt".

In den biographischen Nachrichten des Geschlechts der Grafen von Wartensleben wird eine hübsche Episode aus der sog. „Franzosenzeit" erzählt. Im Jahre 1806 war die Königin Luise auf Schloß Karow bei Genthin zu Gaste gewesen, wozu man das Schloß mit Kränzen geschmückt hatte, die den Namenszug der Königin Luise trugen. Bald darauf, bis 1812, lag häufig französische Einquartierung im Karower Schlosse. Als im Jahre 1811 der Namenstag Napoleons (15. August) gefeiert werden sollte, sah der Graf Ludwig von Wartensleben mit bekümmertem Herzen zu, wie man Kränze an denselben Nägeln befestigte, die einst die Kränze der Königin Luise getragen hatten. Da trat der französische General de France zu Ludwig von Wartensleben und meinte, auf die Kränze deutend: „Sehen Sie, Herr Graf, so ändert sich alles in der Welt", worauf Graf Wartensleben mit großer Geistesgegenwart antwortete: „Ja, mein Herr, das ist auch mein einziger Trost." In einer Februarnacht des Jahres 1913 klopfte derselbe Herr de France, elend und verlumpt, als Flüchtling aus Rußland kommend, an die Fenster des Schlosses und bat: „Haben Sie Mitleid mit einem unglücklichen Flüchtling, ich bin der Graf de France." Und in der Schlacht bei Leipzig wurden aus irgendeinem Anlaß Geiseln von den Franzosen gestellt, die Graf von Wartensleben empfing. Unter den Gefangenen befand sich auch der General de France, und nun war es Graf von Wartensleben, der die Worte sprach: „Sehen Sie, Herr General, so ändert sich alles in der Welt."

Der Sondershäuser Landtag.

Die letzte Sitzung des Sondershäuser Landtages am Dienstag war von ziemlich langer Dauer und brachte teilweise sehr lebhafte Debatten, besonders bei Beratung des Antrages der Regierung, weitere 10 000 Mark zur Uebernahme von Zoll und Fracht zum Bezug ausländischen Fleisches zu bewilligen, sowie bei dem Zusatzantrag der Vertreter der Landwirtschaft auf Bewilligung von 10 000 Mark zum Ankauf von Jungvieh zur Zucht. Beiden Anträgen wurde schließlich einstimmig stattgegeben. Außerdem wurde dem Vertrag mit der Stadt Arnstadt, an diese zur Uebernahme der Unterhaltungspflicht der Staatsstraßen in der Ortslage Arnstadt den Betrag von 123 800 Mk. zu zahlen, zugestimmt. Zur Uebernahme der Hälfte der Erwerbskosten für den Grund und Boden zum Bau einer Doppel-Kompagnie-Kaserne in Sondershausen wurden 9543 Mk. bewilligt. Ferner wurde beschlossen, das Chausseehaus in Bebra bei Sondershausen an die Gewerkschaft „Glückauf" zum Preise von 6980 Mk. zu verkaufen. Auf die Anfrage des Abgeordneten Köhn und Genossen betreffend den Bahnbau Greußen—Keula erklärte die Regierung, nach Kräften dahin wirken zu wollen, daß diese Verbindung im Anschluß an die Bahn Küpfstedt—Silberhausen verwirklicht würde. Hierauf wurde der Landtag geschlossen.

Das neue Landtagswahlrecht in Reuß j. L.

Der vom Landtag eingesetzte Ausschuß zur Vorberatung der Vorlage über das neue Landtagswahlrecht hat folgende Fassung des Paragraphen 5 des Wahlgesetzes angenommen:

„Die Wahlberechtigten, die ihr Wahlrecht bei den allgemeinen Wahlen ausüben, haben nur eine Stimme, sofern ihnen nicht nach den folgenden Bestimmungen mehrere Stimmen zukommen: A. Zwei Stimmen haben: a) die Wahlberechtigten mit mehr als 1800 Mk. Einkommen; b) die Wahlberechtigten 1., die als Eigentümer oder gesetzliche Nutzungsberechtigte im Fürstentum Grundbesitz von 5 oder über 5 Hektar haben, ferner 2. diejenigen selbständigen Gewerbetreibenden, die zwei oder mehr über 16 Jahre alte Hilfskräfte beschäftigen, vorausgesetzt, daß unter 1 und 2 das Einkommen 1800 Mk. nicht übersteigt. B. Drei Stimmen haben die wahlberechtigten mit Einkommen über 2400 Mk. C. Vier Stimmen haben die Wahlberechtigten mit mehr als über 3000 Mk. Einkommen. Eine Zusatzstimme führt, wer am Tage der Wahl das 50. Lebensjahr vollendet hat. Je eine weitere Zusatzstimme führt, wer eine technische oder wissenschaftliche Vorbildung besitzt, die durch Ablegung einer Abschlußprüfung an einer staatlich anerkannten Fachschule dargetan ist oder die zur Führung des Meistertitels — sofern der Meister nicht schon nach 2b eine zweite Stimme führt — oder zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt. Kein Wähler darf mehr als fünf Stimmen ausüben."

Weiter sollen die zweijährigen Statsperioden, statt bisher dreijährigen, sowie vierjährige Landtagsperioden statt der bisher dreijährigen eingeführt werden. Die Regierung wollte sechsjährigen Perioden einführen. Die bürgerlichen Kommissionsmitglieder hatten den Vorschlag gemacht, daß den Arbeitern fünf Landtagssitze im Gesetz von den 21 Wahlkreisen festgelegt werden sollen. Die Sozialdemokraten lehnten das Anerbieten ab. Die nächste Plenarsitzung hält der Landtag am Donnerstag ab. — Die Regierung hat sich bereit erklärt, den auswärtigen Landtagsabgeordneten von 1913 ab freie Fahrt auf der Eisenbahn von ihrem Wohnort nach Gera zu bewilligen.

Völkerkundliche Ausstellung in Dessau.

Der Vorstand des Missionshilfsvereins Dessau-Köthen-Zerbst hielt in Dessau im Evangelischen Vereinshause eine außerordentliche Sitzung ab. In dieser war Missionsinspektor Knak-Berlin erschienen, um den Plan einer völkerkundlichen Ausstellung aus den Arbeitsfeldern der Berliner Missionsgesellschaft zu entwerfen. Der Vorstand des Missionshilfsvereins erklärte sich mit dem Plan einverstanden und versprach seine werktätige Mithilfe. Der Vorstand des Evangelischen Vereinshauses ist bereit, die Räume des Hauses zur Verfügung zu stellen. Als Ausstellungszeit ist die Mitte des Februar 1913 in Aussicht genommen. Die Dessauer Mitglieder des Vorstandes bilden die Arbeitskommission mit dem Rechte der Zuwahl.

Ein Kaffeefälscher.

Umfangreiche Betrügereien hat die in Mühlhausen erfolgte Verhaftung des Kaufmanns Oeste aus Weimar ans Tageslicht gebracht. Dieser hatte dort und in der Umgegend große Posten gemahlenen Kornkaffees aufgekauft, diese mit 10 Prozent minderwertigen Bohnenkaffees vermischt und das Gemenge für 1 Mark das Pfund verkauft. Sein Gewinn betrug dabei 200 Prozent.

Unglücks-Chronik.

Ein schrecklicher Vorfall hat sich Dienstag vormittag in Genthin abgespielt. In der Zelmannskischen Bäckerei machte sich der 17jährige Lehrling Böhl mit einem Revolver zu schaffen und legte scherzweise auf den 15jährigen Lehrling Schwarzlose an. Plötzlich krachte ein Schuß und S. sank, durch einen Brustschuß schwer verletzt, zusammen. Als B. nun sah, was er angerichtet hatte, lief er voller Angst auf den Boden und machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. S. wurde in das Krankenhaus geschafft, wo er hoffnungslos darniederliegt. Es ist noch nicht gelungen, die Kugel aus der Wunde zu entfernen.

In Niederschmalkalden wurde die Witwe Schmöger beim Ueberschreiten des Bahnüberganges von einer Lokomotive erfaßt und derartig zugerichtet, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Der Schmiedemeister Ferdinand König in Kalteneber (Eichsfeld) war mit der Reparatur eines Baggers, der beim Bahnbau Heiligenstadt—Schwebda verwendet wird, beschäftigt. Dabei flog ihm ein Eisenstück an den Hals und durchschlug ihm die Schlagader. K. schleppte sich noch etwa 100 Meter fort, fiel dann aber, von dem starken Blutverlust geschwächt, um und blieb tot liegen. Er ist 41 Jahre alt.

Auf dem Heimwege geriet der 84jährige Rentier Andreas Emmer in Edderitz (Anhalt) des Abends in den dortigen Dorfteich und fand darin den Tod.

*

st. **Ammendorf**, 17. Dez. (Gemeindevertretersitzung.) Die Auflassung der Hallenschen- und Bahnhofstraße seitens der Provinzialverwaltung ist erfolgt, so daß nunmehr die Gemeinde in vollem Umfange Eigentümerin derselben geworden ist. — Die Versammlung nahm Kenntnis von der regierungsseitig erfolgten Genehmigung zu der kürzlich beschlossenen Abänderung des Ortsstatuts betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule. Ein Verein bittet, auf eine bessere Beschaffenheit der Wege und Straßen hinzuwirken. Die Eingabe wurde einem Ausschuß als Material übergeben. Sodann erfolgte die Annahme des Antrages der Aktiengesellschaft Lindner auf Aufhebung von Straßenfluchtlinien des östlichen Teiles der Thüringerstraße und der zwischen dieser und den Langenstraße projektierten Straße U. — Im Jahre 1908 ist bekanntlich der Ochsenacker für 20 400 Mk. angekauft worden. Der Betrag hat bei der Regierungskasse in Merseburg hinterlegt werden müssen. Inzwischen haben verschiedene Verhandlungen stattgefunden, die zu einer Einigung führten. Es wurde vereinbart, den Betrag unter der Bedingung an die Gemeinde zurückzugeben, daß diese an den jeweiligen Bullenhalter — gegenwärtig der Besitzer des „Elstertals" — jährlich 300 Mk. für die Unterhaltung des Tieres zu zahlen hat. Diese Vereinbarung wurde von der Versammlung gutgeheißen. — Der Antrag des Kaufmanns August Nauendorf-Halle auf Erteilung der Genehmigung zum Anschließen seines auf Beesener Flur belegenen Grundstückes wurde abgelehnt. — In der geschlossenen Sitzung erfolgte die Wahl des Fabrikbesitzers Mollnau und Stellmachermeisters Wilhelm Schröder als Mitglieder des Kuratoriums der gewerblichen Fortbildungsschule.

+ **Dammendorf** bei Niemberg, 17. Dez. (Familienabend.) Vorgestern fand im Gemeindegasthofe hierselbst der erste diesjährige Familienabend statt. Lange schon vor Beginn desselben war der Saal überfüllt. Die Darbietungen machten den alten und jungen Darstellern alle Ehre. Das Weihnachtsfestspiel „Das fremde Kind" wurde von den Schulkindern recht frisch gespielt. Der Schwank von Hans Sachs „Der tote Mann" wurde von Erwachsenen gut vorgetragen. Den größten Beifall erntete aber die Aufführung einer Szene aus „Wilhelm Tell". Man konnte sehen und merken, wie auch Sinn für die Bühne in unserer Dorfjugend steckt, denn mit Begeisterung wurden alle Rollen durchgeführt. — Zwei Weihnachtsduette wurden von Frau Pastor Scholl und Frl. Grete Erfurth gut gesungen. Zuletzt fand noch eine Verlosung der von den Mitgliedern des hiesigen Jungfrauenvereins angefertigten Gegenstände statt.

= **Rauendorf**, 17. Dez. (Weihnachtsspiele.) Wie alljährlich, so führten auch in diesem Jahre die Kinder der Oberklasse in Lüdicks Saale Weihnachtsspiele auf. Ein reiches, gut durchdachtes Programm versetzte die Zuhörer so recht in Weihnachtsstimmung. In der Eröffnungsansprache wies der Lehrer Wartenberg auf die frohen Stunden, Tage und Zeiten zur Weihnachtszeit hin. Eine Schülerin sprach zur Einleitung ein Längeres Gedicht über den Lobgesang der Engel. Es wurden zwei längere und zwei kürzere Stücke aufgeführt. In dem ersten Stück stellten fünf Knaben dar, wie die Kinder jetzt mehr durch die Weihnachtsfreuden gefesselt werden, als durch die Winterfreuden. Das zweite Stück betitelte sich „Waldgeister" von Reinicke. Als drittes Stück wurde aufgeführt „Julklapp" von Braune. In der Schlußansprache dankte Pastor Müller allen, die mitgewirkt haben, besonders aber dem Leiter für den schönen Abend.

K. **Bitterfeld**, 18. Dez. (Städtisches.) In gestriger Stadtverordnetensitzung wurde der Haushaltsplan der Wasserwerkskasse für 1913 in Einnahme und Ausgabe auf 68 500 Mk. festgesetzt, 28 000 Mk. weniger als im Vorjahre. Die 28 508 Mk. Ueberschüsse aus dem Jahre 1910 sind zur Anschaffung neuer Maschinen verwendet worden. Der Haushaltsplan der Armenkasse für 1913 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 22 000 Mk. (1000 Mk. mehr als im Vorjahre) genehmigt. Der Zuschuß aus der Kämmereikasse beträgt 15 500 Mk. Bei den Haushaltsplänen der Volksschulen (Knaben-, Mädchen- und katholische Volksschule) betragen dieselben je 187 500 Mk., 3000 Mk. mehr als im Vorjahre. Der Zuschuß aus der Kämmereikasse ist von 143 700 Mk. auf 145 900 Mk. gestiegen. Der Haushaltsplan der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule wurde auf 15 200 Mk. und der des hauswirtschaftlichen Fortbildungsunterrichts für Mädchen auf 2726 Mk. festgesetzt. Einer Verpachtung der von den Grepptner Werken zurückgegebenen Ackerfläche in Greppin in Größe von etwa 70 Morgen an Wolf aus Wolfen gegen Zahlung eines Pachtgeldes von 6 Mk. für den Morgen auf die nächsten 12 Jahre gaben die Stadtverordneten ihre Zustimmung. Wegen Errichtung eines Gewerbegerichts für Bitterfeld und Umgegend hatte der Magistrat bei den umliegenden Ortschaften Umfrage gehalten und, da die meisten derselben ein Bedürfnis dafür nicht anerkannt haben, die Errichtung eines solchen vorläufig abgelehnt. Aus der geschlossenen Sitzung sei mitgeteilt, daß die Gründung eines Lyzeums genehmigt und die entstehenden Kosten bewilligt worden sind.

= **Köckern** (Kreis Bitterfeld), 17. Dezember. (Familienabend.) In rechte, echte Advents- und Weihnachtsstimmung wurden die zahlreichen Besucher des Familienabends hier versetzt. Gemeinsamer Gesang eines Adventsliedes eröffnete den Abend. Unter Hinweis auf einige seitens der Schulkinder vorgetragene Gedichte sprach Pfarrer Burghardt-Behersdorf über Adventsbräuche. Lehrer Trautmann führte dann mit den Schülern die Dichtung von Frieda Schanz: „Der Winter" auf. Darauf ergriff Pfarrer Burghardt noch einmal das Wort, um über „Entstehung und Schmuck des Weihnachtsbaumes" zu sprechen. Alte liebe Weihnachtslieder erklangen durch den Saal. Allen Darbietungen wurde mit Aufmerksamkeit gelauscht, und die dankbaren Zuhörer ließen es an Beifall nicht fehlen.

W. **Gotha**, 17. Dez. (Bankdirektor Völker als Leiche gefunden.) In Weißenfels an der Saale wurde heute früh die Leiche eines Mannes angeschwemmt, auf welche das Signalement des seit Oktober verschwundenen Direktors Völker von der Privatbank Gotha paßt. Um 10 Uhr vormittags gelangte die Nachricht an die hiesige Polizei, die sofort nähere Ermittelungen einzog. Es wurde amtlich festgestellt, daß es sich tatsächlich um die Leiche Völkers handelt.

W. **Rudolstadt**, 17. Dez. (Brandstiftung.) Gestern abend sind in Teichweiden die Wirtschaftsgebäude des Gutsbesitzers Ruhland niedergebrannt. Die gesamten Erntevorräte waren nicht versichert. Es wird Brandstiftung als sicher angenommen.

Otto Kummer, [6645
Spezialgeschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Poststrasse 10. Telephon 3673.
* Moderne Zimmeruhren. *

Reisekoffer,
Rohrplattenkoffer und Holzbügelkoffer
erprobte dauerhafte Fabrikate.
Coupékoffer
aus Rindleder, Kunstleder und Vulkan-Fibréplatten.
— Leicht, bequem, haltbar. —

Reisetaschen
aus Pa. Rindleder, Kunstleder und Segeltuch
in unübertroffener Auswahl.
Schulmappen,
Bücher- u. Aktenmappen,
Schultornister
in bester Verarbeitung.

Hermann Röschel
40 Obere Leipzigerstrasse 40
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Gelegenheitskauf!
Ein Posten
Damentaschen
moderne Formen
enorm billig!!!

Herren- und Damen-
Portemonnaies.
Größte Auswahl in modernen und praktischen Formen.
Zigarren-Etuis.
7035 Brieftaschen.
Reise-Necessaires
Photographie-Albums,
Schreib- u. Musikmappen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191212191-10/fragment/page=0009

Otto Struve

früher A. Stoll
Inhaber Ernst Sanders Erben
Aelteste Weingrosshandlung am Platze

empfiehlt zum bevorstehenden Feste seine

Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine, Südweine, deutsche Schaumweine und französische Champagner, feinste Punsch-Essenzen, Rum, Arrak und Kognak.

Telephon 2952. Direkteste Bezugsquelle. • • • Vorzügliche Qualitäten. Kl. Klausstrasse 15, Nicolaistrasse 4.

Billigste Preise.

Hallesches Kunstleben.

Stadttheater.

„Fra Diavolo" von Auber.

Komische Opern, deren Handlung sich von einem düstern, fast tragischen Hintergrunde abhebt, sind in Frankreich nichts Ungewöhnliches. Man braucht nur das „Glöckchen des Eremiten" von Maillart zu nennen, um daran zu erinnern, ein wie furchtbarer Ernst sich hinter den unterhaltenden Geschehnissen der offenen Szene verbirgt. Nirgends scheint diese Art von Stoffbehandlung glänzender und geschickter durchgeführt als in Aubers „Fra Diavolo". Hier hat freilich auch Meister Scribe das Textbuch geliefert. Der Titelheld wird am Schluß der Oper erschossen, und der Zuschauer sieht dieses Ende deutlich voraus. Trotzdem schwindet nicht einen Augenblick der Eindruck, daß das Werk eine echte komische Oper ist. Heiter und lächelnd, voller Witz und Laune, tändeln diese Handlung und diese Musik dahin. Jede Furcht vor dem schrecklichen Schluß scheint getilgt. Ja, der Tod des berüchtigten Banditen kommt dem Zuschauer kaum zum Bewußtsein, so glücklich wird die Grundstimmung des Ganzen festgehalten.

Ihrem Werte nach verdient diese Oper Aubers eigentlich mehr Teilnahme, als ihr gegenwärtig gewidmet wird. Die heutige Generation hat wohl ganz vergessen, daß die Titelrolle einst das Paradestück aller berühmten Heldentenöre war, die über Stimme und Spielgeschick verfügten. Die gestrige Wiederholung des „Fra Diavolo" war im Vergleich zur ersten Vorstellung kein Fortschritt. Herr Färbach war nicht so gut disponiert wie neulich und Herrn Heuschens Lorenzo hatte so ziemlich alles vergessen, was zu einem befriedigenden Bühnenerfolg notwendig ist. Schade, daß sich Herr Heuschen mehr und mehr rückwärts zu entwickeln scheint. Als Zerline wurde eine junge Dame herausgestellt, die unsere vielbeschäftigte Opernsoubrette entlasten soll. Frl. Elisabeth Imme ist offenbar noch Anfängerin. Spiel und Gesang ließen gleichmäßig Bühnenerfahrung vermissen. Das ist ein Mangel, den die Zukunft hoffentlich schnell verbessern wird. Die Frage ist nur, ob Frl. Imme das nötige stimmliche Rüstzeug für ihre Laufbahn mitbringt. Soweit man nach dieser ersten Rolle urteilen kann, ist das der Fall. Der Sopran der jungen Künstlerin kam nicht einmal voll zur Entfaltung; dennoch ließ sich heraushören, daß ihr Ton namentlich in der Mittellage und Höhe rund und schön ist, und daß die Kehlfertigkeit genügend gebildet scheint. Eine ganz niedliche Leistung war die Romanze des zweiten Aktes. Die Kavatine und die Romanze des ersten Aktes bedürfen noch sehr der musikalischen Ausfeilung. Die Vorstellung erfreute sich vielen Beifalls, wozu die Uebertreibungen, die sich Herr Gruselli gönnte, nicht wenig beitrugen.

Prof. Dr. W. Kaiser.

*

Drittes philharmonisches Konzert.

Das gestrige philharmonische Konzert stand im Zeichen der drei Meister Bach, Beethoven, Brahms. Jeder war mit charakteristischen Werken der Orchester- bezw. Kammermusik vertreten. Von Joh. Seb. Bach bekam man zwei Teile aus der D-dur-Suite für Orchester, die Mendelssohn am Ende der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts ans Licht gezogen und in den Leipziger Gewandhaus-Konzerten heimisch gemacht hat, zu hören. In der kunstvollen Ausarbeitung der Ouvertüre, die im fugierten Stile gehalten ist, verrät das Werk die Kompositionsweise des Schöpfers des „Wohltemperierten Klaviers". Die Ouvertüre hat intime Reize, die sich nur bei mehrmaligem Anhören völlig erschließen und in keiner Weise ein modernes Konzertpublikum, welches grellere, aufdringlichere Effekte sucht, hinreißen können. Trotzdem war die Ausführung durch das Windersteinsche Orchester eine sehr löbliche. Viel mehr äußeren Erfolg hatte das durch die Burmestersche Violinbearbeitung bekannt gewordene, in Wohllaut schwelgende Air, und ebenso vermochte die Hirtensinfonie aus dem Weihnachtsoratorium mit der feinen Orchestermalerei, die mit Oboen und Fagotts das ländliche Milieu trifft, viel Eindruck zu machen.

Von Beethoven stand das selten gehörte Tripelkonzert in C-dur für Klavier, Violine und Violoncello, das Beethoven für den Erzherzog Rudolph und für zwei hervorragende Instrumentalisten seiner Zeit schrieb, auf dem Programm. Es trägt im Aufbau, in der Art, wie die drei Soloinstrumente dem übrigen gesamten Orchester gegenübergestellt werden, und in den gesamten dynamischen Verhältnissen, die fein abgewogen sind (eine Errungenschaft der Mannheimer Schule im 18. Jahrhundert, von der wir besonders in Mozarts Sinfonien noch deutliche Spuren finden), den Charakter eines Concerto grosso. Am besten gelangen die beiden Ecksätze, im ersten besonders gut das Passagenwerk und der unvermittelte Uebergang von A-moll in die Durtonart. Vortrefflich wurde die Polonaise im letzten Satze mit der frohen Laune, die sich in lustigen Einfällen in den neckisch aufsteigenden Gängen der Soloinstrumente garnicht genug tun kann, erschöpft. Die Solisten, Prof. Michael Preß (Violine), Josef Preß (Violine), Vera Maurina Preß (Klavier), die das Russische Trio bilden, sind alle drei hervorragende Künstler. Am höchsten zu bewerten ist unstreitig der Cellist, der auf seinem Instrument einen großen, blühenden Ton entfaltete. In dem Spiel des Violinisten traten im letzten Satz kleine Ungenauigkeiten und eine gewisse Schärfe des Tones zutage. Zu verwundern war es, daß die Firma Steinway einen so kleinen Konzertflügel, der sich neben dem vollen Orchester nicht recht behaupten konnte, den Konzertgebern gesandt hatte. Von dem Russischen Trio traten der Violinist und der Cellist noch in dem Doppelkonzert von Brahms auf und spielten es mit technischer Vollendung und Größe der Auffassung. Den Schluß der Aufführung bildete Brahms' Akademische Festouvertüre, die nach der schweren Kost des Beethovenschen und Brahmsschen Konzertes, die von dem Zuhörer geistige Mitarbeit forderten, mit ihrer klaren motivischen Arbeit und ihrer eingänglichen Melodik dankbar entgegengenommen wurde. Leiter des orchestralen Teiles war in Vertretung des erkrankten Professors Windersteln Herr Professor Dr. Paul Klengel vom Leipziger Konservatorium. Er erledigte sich seiner Aufgabe mit großer Gewissenhaftigkeit und zeigte auch bei der Begleitung der beiden Konzerte die erforderliche musikalische Sicherheit.

Dr. P. Herbert.

*

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Herrn Hand ist der Urlaub für sein Gastspiel wegen Repertoiränderung in Kiel entzogen worden; es kann deshalb das angekündigte Gastspiel am Donnerstag nicht stattfinden. In Abänderung des Spielplans beginnt die Vorstellung am Donnerstag um 7 Uhr und bringt eine einmalige Abendaufführung und auch gleichzeitig die einzige Vorstellung von „Hänsel und Gretel". Eine Wiederholung der Märchenoper ist nicht in Aussicht genommen. Auf „Hänsel und Gretel" folgt eine wohmalige Aufführung von „Wie man einen Mann gewinnt". Das Lustspiel beginnt um 9 Uhr; dies zur Mitteilung für diejenigen, die ihre Kinder nach der Märchenoper nach Hause gehen lassen wollen. Es ist selbstverständlich gestattet, daß dann eine andere Person sich auf das gleiche Billet das Lustspiel ansieht. Freitag wird „Die Rabensteinerin", Wildenbruchs erfolgreiches Schauspiel, gegeben. (Schülerkarten 1,30 Mk.) Karten der Literarischen Gesellschaft haben zu dieser Vorstellung ebenfalls Gültigkeit. Sonnabend und Sonntag nachmittag „Wie Klein-Else das Christkind suchen ging". Sonnabend abend zum letzten Male „Die verkaufte Braut". Sonntag abend neu einstudiert „Die Afrikanerin".

Börsen- und Handelsteil.

Kalisyndikat.

Geheimer Justizrat Kempner eröffnete die Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats am Dienstag mit einem Nachruf für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied Justizrat Dr. Marchhoff und den heimgegangenen Geheimrat Engel, Vorsitzenden der Verteilungsstelle für die Kaliindustrie. An Marchhoffs Stelle wurde Kommerzienrat Schwengers-Uerdingen in den Aufsichtsrat gewählt. Der Antrag der Solbaywerke wegen Abänderung des Stimmrechts der Gesellschafter des Kalisyndikats fand nicht die erforderliche Dreiviertel-Mehrheit. Ebenso wurde der Antrag der Kaliwerke Großherzog von Sachsen wegen Abänderung des § 13 des Verkaufsvertrages der Kaliwerke abgelehnt. Die Gesellschafterversammlung beschloß, die Beteiligung, welche dem Schacht Clotildehall von der Mansfeldschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft durch die Verteilungsstelle zugesprochen war, wieder aufzuheben, nachdem die Berufungskommission diese Beteiligung für ungültig erklärt hat. Die Versammlung nahm davon Kenntnis, daß die Kaliwerke Niedersachsen und die Gewerkschaft Heringen endgültige Beteiligungsziffern erhalten haben. Der Vorstand teilte mit, daß der Kaliabsatz in den Monaten November und Dezember im Vergleich zu den gleichen Monaten des Vorjahres um einige Millionen Mark zurückbleiben dürfte. Dieser Absatzrückgang ist einerseits auf die sehr ungünstige Witterung in Deutschland und den benachbarten Ländern zurückzuführen, welche es den Landwirten nicht gestattet, auf die Wiesen zu fahren und diese zu düngen, und die zur Folge hatte, daß viele Aecker nicht mit Winterfrucht bestellt werden konnten, andererseits auf die mit den unsicheren politischen Verhältnissen verbundene Geldknappheit, welche sich besonders in Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Rußland, aber auch in Deutschland fühlbar macht. Es kommt hinzu, daß die Kaliwerke Sollstedt auf Grund ihres Eintrittsvertrages in das Kalisyndikat in den Monaten November und Dezember 1911 für mehrere Millionen Mark Kalisalze nach den Vereinigten Staaten von Amerika zur Verladung brachten, welche erst im Jahre 1912 zum Verbrauch gekommen sind. Das Gesamtresultat des Jahres 1912 kann jedenfalls als befriedigend bezeichnet werden, da der Anteil der im Jahre 1912 neu am Kaliabsatz beteiligten Werke durch den Mehrabsatz mehr wie reichlich gedeckt wird. Sodann gab der Vorsitzende über die für die Kaliindustrie wichtigen Ereignisse des letzten Jahres einen Ueberblick. Zum Schluß widmete der Vorsitzende den beim Jahresende ausscheidenden Direktoren Eichler und Framheim für ihre langjährige Tätigkeit im Interesse des Syndikats Worte der Anerkennung.

Dividenden.

Die Generalversammlung der Portland-Zementwerke „Saale", A.-G., genehmigte den Abschluß, wonach ein Verlust von 58155 Mark auf neue Rechnung vorgetragen bleibt. — Die Ver. Harzer Portlandzement- und Kalkindustrie-A.-G. wird für 1911/12 keine Dividende zahlen (i. V. 5 Proz.), sondern den kleinen Gewinn auf neue Rechnung vortragen. — Die Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. W. v. Pittler, A.-G., teilt mit, daß der diesjährige Geschäftsgang gestatte, eine höhere Dividende als im Vorjahre (i. V. 20 Proz.) auszuschütten. — Die Wanderwerke, vorm. Winklhofer u. Jänicke, A.-G. in Schönau b. Chemnitz beantragen wieder 27 Proz. Dividende.

Von bemerkenswerten Konkursen.

Ueber das Vermögen der Branntweinbrennerei, Getreidehandlung und Bankgeschäft Mette & Co. in Königslutter ist der Konkurs eröffnet. Die Unterbilanz wird amtlich auf 200 000 bis 300 000 Mark angegeben; auswärtige Getreidefirmen und kleine Leute sind beteiligt.

Die Maschinenfabrik und Eisengießerei Doehler & Riedle, G. m. b. H. in Zeulenroda entließ sämtliche Arbeiter, da sie durch Engagements in Bulgarien in Höhe von 300 000 Mark zahlungsunfähig geworden ist. Die Passiven betragen 173 000 Mark.

*

—y. Die Zeitzer Zuckerfabrik verarbeitete in diesem Jahre im ganzen 1 350 000 Zentner Rüben.

Weiterer Börsen- und Handelsteil in der 1. Beilage.

F. A. Winterstein, Leipzig I, Hainstraße Nr. 2
Koffer- und Lederwaren-Fabrik.

Praktisches, elegant. Geschenk f. Herren.

Garnitur: besteht aus Zigarren-Etuis Brieftasche und Sportportemonnaie „Konkurrenzlos!" v. la echt Leder, Krokodillimit. nur Mk. 7.50.
Desgl. von prima schwarz od. braun echt Saffianleder . . . nur Mk. 9.75.
Desgleichen jedes Teil mit eleganten Metallbuchstaben, siehe Abbildung, pro Garnitur . . . Mk. 1.— mehr.
Desgl. v. echt schwarz Seehundleder, prima braun Saffianleder od. echt rot Juchtenleder. Altbewährte Soll. preiswerte feine Ausführ. nur Mk. 12.—.
Echt Krokodilleder in feinen Farben nur Mk. 15.75.
Desgl. feinere Ausführung Mk. 16.75.

Neuheit!
Praktisches, elegantes Geschenk für Damen u. junge Mädchen.

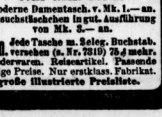
Garnitur: bestehend aus Winterstein's Sportportemonnaie und Visites, bordeauxrot oder dunkelgrün in feiner Glanzmouton mit eleganten vergoldeten Metallbuchstaben in feinem Karton
Nur Mk. 3.—.

Nr. 7315. Elegant. Besuchstäschchen von feinem Mouton- oder Seehundleder

vergold. Beschlag, Schiebehenkel ob. oder Rückseite, innen Portemonnaie-Spiegel, Notizzettel, Taschenl. 24 cm.
Nur Mk. 6.75.

Nr. 7319. Sehr sparte Damentasche

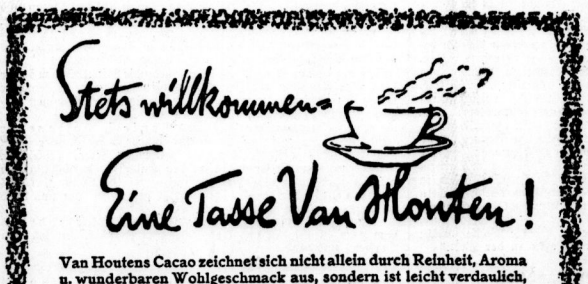
fein Seehundnarben mit Doppelhenkel, fein vergold. Beschlag u. Innenbügel, Taschenlänge 24 cm, ohne Buchstab.
Nur Mk. 7.75.



Nr. 7316. Modern. Besuchstäschchen v. schwarz echt Sitzmarbenleder mit elegantem Beschlag u. Schiebegriff auf der Rückseite. Sehr preiswerte Tasche, Taschenlänge 26 cm.
Nur Mk. 6.75.

Moderne Damentasch. v. Mk. 1.— an. Besuchstäschchen in gut. Ausführung von Mk. 2.— an.

Riesen-Auswahl l. mod. Damentaschen. jede Tasche m. Zeleg. Buchstab. versehen (s. Nr. 7319) 75 ₰ mehr.
Reichhaltige Auswahl in sämtl. feinen Lederwaren. Reisearticel. Passende Weihnachtsgeschenke. Hervorragend billige Preise. Nur erstklass. Fabrikat.
Verlangen Sie kostenlos meine große illustrierte Preisliste.



Van Houtens Cacao zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma u. wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft u. ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschloss. Büchsen, niemals lose zu haben. Nur eine Qualität, die beste!

Nach **Amerika** mit den großen Doppelschrauben-Schnell- und Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd.**

Regelmäßige Verbindungen nach allen übrigen Weltteilen.

Drucksachen, Auskünfte und Platzbestellungen kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

Vertretung in Halle a. S.: **J. Schönlicht,** Bankgeschäft, Poststr., Stadt Hamburg.

C. L. Blau, Baumkuchenfabrik u. Konditoreihandlg. Gegr. 1843 Fernspr. 117 Gr. Ulrichstr. 59.
Empfehle:
Leb- u. Königskuchen von Metzger und Hildebrandt, **Honigkuchen-Konfekte,** Nürnberger und Braunschweiger, à ¼ Pfd 30 und 35 Pfg., erfreuen sich durch ihren guten Geschmack grosser Beliebtheit.

Bei Rheumatismus, Ischias, Gicht, Erkältungen,
überall, wo Wärme wirken soll, trage man die berühmten
Engadiner Bergkatzenfelle
als poröse Brust-, Rücken-, Nieren-, Magen-, Schulter- oder Kniewärmer. Niederlage bei
H. Schnee Nachf.,
Halle a. S. A. & F. Ebermann. Gr. Steinstr. 84.

Zum Ausbessern von **Wäsche u. Kleidungsstücken** (Spezial.: Ausbessern v. Gardinen u. Oberhemden) empf. sich ins Haus Frau **Anna Otto,** Hedwigstr. 11.

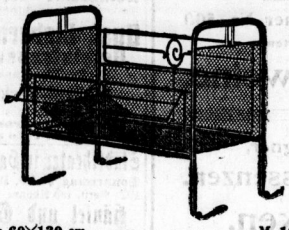
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191212191-10/fragment/page=0010

Metall-Bettstellen
für Erwachsene und Kinder.

Grosse Auswahl — **Ca. 100 Modelle**
à Stück von M. 7.75 an.
Spezial-Katalog zu Diensten.

Als **besonders preiswert** empfehle:

Metall-Kinderbettstelle
Marke Bubi, Pfosten 19 mm stark.
Modell wie nachstehende Skizze: **weiss lackiert.**



Grösse 60×130 cm . . . . . M. 16.75.
„ 70×150 „ . . . . . „ 21.50.

Alleinvertretung und Lager für
Steiners Reform-Bettstellen und Betten-Artikel.
— Katalog auf Verlangen kostenlos. — (2927

Weddy-Pönicke,
Leinen- und Wäschehaus,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

RITTER
Flügel und Piano-Fabrik Halle a/S
Gegr. 1828 — Ältester und größter Pianofabrik am Platze

Flügel—Pianos
sind überall beliebt als sehr solid, tonschön u. preiswert
Weltausstellung Turin 1911 - Grand-Prix -

Patentanwalt Eyck, [6509
Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

GLASWAREN:
Vasen und Ziergläser,
dekoriert und geschliffen.
J. A. Heckert.

Sonder-Angebot
für **preiswerte**
Weihnachts-Einkäufe.

Modernste Brautseide.
Haltbarste Garantie-Stoffe in
Seide und Wolle mit Seide.
Schwarze Kostüm-Seide Mtr. **2.25** M.
Garantie-Ware Mtr. **2.80** M. an.
Knappe Roben, 9, 10, 11, 12 Meter, ganz besonders vorteilhaft.
Blusen-Reste. :: Schürzen-Reste.
Kleine Seiden-Reste für Schleifen, Binder, Kragenschoner, Pompadours.
70 cm breite
Kostüm-Sammete, Garantie-Ware Mtr. **4.50** M. an.
Velvet f. Blusen u. Kleidchen, Mtr. **1.20** M. an.
Velvet-Reste sehr wohlfeil.

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,
Halle a. S., Grosse Steinstr. 88.

Vornehmstes Geschenk
für Herren

Echt Meerschaum-, Bernstein-Cigaretten-, Cigarren-Spitzen, Echt Meerschaum-Jagd-Pfeifen.

Grösste Auswahl in feinster und billiger Ausführung.
Grand prix Weltausstellung Paris.
: Nur Erzeugnisse aus eigener Fabrik in Ruhla. :
Johs. Schlossmann, Halle a. S.,
Cigarren-Versand,
Gr. Steinstr. 85, früher C. Hennicke. Telephon 6061.

Uhren, Gold- und Silberwaren
sind die schönsten Geschenk-Artikel! [7037

Diese Artikel kauft man **anerkannt gut und billig** bei
A. Weiss, Kleinschmieden 6, gegenüber **Alex Michel.**
Mitglied der Uhrmacher-Zwangs-Innung. **Eigene Reparatur-Werkstatt.**

Optische Waren
preiswert und gut,
Doppelfocus-Gläser
für **Nähe** und **Ferne**
zu **Originalpreisen.**
Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstrasse 1a.

Weihnachtsbitte
für Kranke der Universitätskliniken.

Auch in diesem Jahre wird unter herzlichstem Dank für die bisher bewiesene so gütige Teilnahme die Bitte erneuert, der Bedürftigen zu gedenken, die getrennt von den Ihrigen das nahe Fest unter Druck und Schmerz der Krankheit in den Kliniken verleben, damit neben der dort erfahrenen treuen Pflege und Hilfe das Weihnachtslicht ihnen nicht fehle.

Gaben an Geld oder geeignete Gegenstände werden möglichst bis **Mitte Dezember** an die Adresse des Unterzeichneten erbeten. Quittung im Kirchlichen Gemeindeblatt (Wischan & Burkhardt Breitestr. 30).

Oberpfarrer Prof. **Schmidt**, An der Marienkirche 2.

Unter-Anzüge
für Kinder
in **10** verschiedenen Größen.

(6325)

Vorrätig in **Wolle, Baumwolle** und **Bigogne** in **jeder gewünschten Preislage** bei
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle S., Gr. Steinstr. 84.

Hochfeine, solide
Damen-Täschchen,
wirklich schicke
geschmackvolle Neuheiten
in allerfeinster Ausführung.
Elegante Damengürtel — Hutkoffer, feinste Damen-Portemonnaies, feine Schmuckkästen, Nähkörbe,
Reise-Necessaires — Schreib- und Musikmappen
in grösster Auswahl zu mässigen Preisen.
Paul Göldner, Koffer- und Lederwarenfabrik,
Leipzigerstrasse 79 (neben Hotel Rotes Ross).
Grösstes Spezialgeschäft am Platze. :: Mitgl. d. Rab.-Spar-Ver.

Appetit anregend, Magen stärkend, Verdauung fördernd
sind meine

(2936)

Alleiniger Fabrikant
Ottomar Brehmer.
Einzelverkauf:
Leipziger Strasse 43
und wo Plakate aushängen.

Pelzwaren, Hüte, Mützen
2720] empfiehlt in größter Auswahl
Friedr. Koch, Leipzigerstraße 74.

Weihnachts- :: Ausstellung
in sämtlichen Etagen meines Geschäftshauses
Fleischerstraße 31.
Auf meine Schaufenster mache ich ganz besonders aufmerksam.
Ausstattungen
im Preise von **200—5000 Mk.**
stets am Lager
bei billigst berechneten Preisen und prompter Bedienung.
Möbelfabrik und Magazin
H. Bergmann,
Tischlermeister.
Transport d. eigenes Geschirr.
— Tel. 2332. —

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate — von Aerzten selbst gebraucht u. verordnet — konzentr. Reinkulturen. Diätetisches Mittel I. Rang. zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung d. schädlichen Magen- u. Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- u- Darmstörungen.
Y.-Tabletten 45 St. = 2.50 Mk., 100 St. = 5.00 Mk.
Y.-Ferment zur Selbstbereitung v. Y.-Milch = 2.50 Mk. (ausreich. 3 Mon.). Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien; in **Halle** bei: **Engelapoth., Hirschapoth., Löwenapoth., Adlerapoth.,**
Drogerie Herm. Stietz Nachf., wo nicht, auch direkt portofrei.
Proben mit **Zeugn.** über **vorzügl. Erfolge kostenlos** von
Bakter. Laborat. v. Dr. Ernst Klebs, München 33.

Christbäume.
Die feinsten Edeltannen in allen Größen für Kirchen, Schulen, Herrschaften usw. sind **preiswert** abzugeben im [7030
„Wintergarten", Magdeburgerstr.

Haus-Brot. :: Unter der Marke **Hausbrot** bringen wir von jetzt ab ein dunkles, herzhaft schmeckendes, appetitanregendes Roggenbrot in den Handel. Dasselbe ist aus garantiert reinstem und feinstem Roggenmehl hergestellt und dürfte ein Versuch zu dauernder Kundschaft führen. :: ::

Roggenschrotbrot Der Umsatz unseres erst kürzlich eingeführten **Roggenschrotbrotes** ist ein beredtes Zeichen für die Güte und Qualität dieses Fabrikates; es sollte deshalb ein jeder, der an Darmträgheit u. schwerem Stuhl leidet, unser ärztlich empfohlenes, ärztl. begutacht. Roggenschrotbrot versuch.

Schubert-Brot. Gleichzeitig empfehlen wir unser seit 36 Jahren in Halle gut eingeführtes wohlschmeckendes Roggenbrot, wovon täglich rund 10000 Brote gebacken und verbraucht werden. :: :: :: :: :: ::

Brot-Fabrik
Gebr. Schubert, Merseburgerstraße 102.
12 Proz. Rabatt. **Telephon 675.**

Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5. Fernruf 101.

Weihnachtsbitte
der Frauenhilfe für Gefangenenfürsorge.

Wir bitten herzlich um Geld, Kleidungsstücke, Schuhwerk, Spielsachen u. a. für die Familien der Strafgefangenen. Gaben werden mit herzlichem Dank angenommen von Frau Geheimrat Hering, Friedrichstraße 16; Frau Justizrat Else, Hermannstr. 1; Frau Kürber, Kl. Ulrichstr. 3; Frau Pastor v. Wobbe, Karlstr. 16.

Blumenkrippen,
neueste Muster, spottbillig,
reisende Hocker,
Palmenständer, Stollenbretter
Müller, Steinweg 11, nur III. Etage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191212191-10/fragment/page=0011

Walhalla

Letzte Woche! Letzte Woche!

Dresdner Victoria-Sänger.

Heute:

„Die beiden Weihnachtsengel".

„O, diese Kinos". [2946

Anfang 8 Uhr. Tageskasse 10—1½ u. 4—6 Uhr.

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. :-: Leipzigerstr. 88.

Am Mittwoch, den 18. Dezbr. cr.

Programm-Wechsel.

Ein erstklassiges Schlagerprogramm.

Als Haupt-Attraktionen:

Das Mädchen ohne Vaterland.

Eine Episode aus dem Balkankriege.

Hauptdarstellerin: **Asta Nielsen,** die beliebte dänische Tragödin.

Auf vulkanischer Erde

unter

Kreuz gegen Halbmond

Fesselndes Drama der Gegenwart.

Beginn der Vorführungen präzise 4 Uhr.
Beginn des Abendprogramms um 6 Uhr.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 19. cr.** beginnen die Vorführungen erst um **6 Uhr.**

2952] **Die Direktion.**

Ueber 3000 Pfund

feinsten Mandel-Marzipan

(nur Mandel und Zucker, hervorragend, nach eigenem Verfahren) in Früchten, Gemüse, Würstchen, Bücklingen, Gurken, Schweinchen usw. in staunend grosser Auswahl.

Bestellungen für Weihnachten jetzt nach Angabe gefertigt.

Baum-Konfekt,

bekannte grosse Auswahl, wohlschmeckend, 1 Pfd. von **50** Pfg. an.

:: **Weihnachts-Präsentkörbe** ::

geschmackvoll nach Wunsch gefüllt, eventl. Versand.

Pralinee über 100 Sorten in eleg. Weihnachtskartons — zu soliden Preisen. —

Althee-Honig-Bonbon, sehr empfohlen gegen Husten, Heiserkeit etc.

Otto Voss,

Schokoladenw.-Fabrik,

Königstr. 6 u. Leipzigerstr. 1.

Verpackungsfreier Versand nach auswärts.

— **5 Prozent Rabatt.** —

Telephon 3414.

Vorteilhafter Einkauf für Landbewohner.

Auf welcher Höhe die **heutige Marzipan-Fabrikation** in ihrer künstlerischen Ausführung steht, ist aus meinen Schaufenstern ersichtlich. [2631

Franz Traeger,

»» Hoflieferant ««

Weingrosshandlung

und **Weinprobierstuben**

Rannischestrasse 22/23 — Fernsprecher Nr. 500

empfiehlt seine anerkannt gutgepflegten und preiswerten

Rhein-, Mosel- u. Bordeauxweine, Südweine.

Deutsche Schaumweine, franz. Champagner,

Rum, Arac, Cognac, Punsch-Essenzen.

Depot und Alleinverkauf der Marke **Henkell Trocken.**

Weihnachts-Präsentkörbchen in beliebigen Packungen von M. **6.00** an.

:: Preislisten gratis und franko zu Diensten. :: (7031

„Rauchfuss-Caramel"

wird

— ohne besondere Schutzmarke —

verkauft.

Von Mund zu Mund wird die

hervorragende Güte

bestätigt.

„Langnese"- und „Leibniz"- Biskuits

empfiehlt stets frisch zu Original-Preisen [2241

Carl Boeck, Breitestrasse 1, Marktplatz, 1. Turm, und Leipzigerstrasse 61/62.

Apollo-Theater.

Wiederum ein

!! Sensations-Erfolg !!

Krone u. Fessel

Gr. Militär-Ausstattungsstück in 6 Bildern v. W. Howard. Anf. 8 Uhr, Ende geg. 11 Uhr. Nur wenige Aufführungen!

Vornehme

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt [2264

Gust. Liebermann,

Geiststrasse 42

(Ecke Thaliasäle).

Radikal-Verkauf

wegen Aufgabe des Ladens

Bernburgerstrasse 30

dauert fort.

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 19. Dez. 1912

102. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.

Hänsel und Gretel.

Märchenspiel in 3 Bild. v. Ad. Wette.

Personen:

Peter, Besenbinder . R. Kruthoffer.
Gertrud, sein Weib Sus. Stolz.
Hänsel } deren Kinder Irmg. Kühn.
Gretel } Hausmann.
Die Knusperhexe . R. Sebald.
Sandmännchen . . Ellen Carich.
Taumännchen . . Hedw. Nolte.

Hierauf:

Wie man einen Mann gewinnt

(The Lottery man).

Lustspiel in 3 Akten von Nida Johnson Young.

Personen:

Frau Wright . . . Grete Höcker.
Jack, ihr Sohn . . Fahrenbach.
Frau Peyton . . . M. Brandow
Roxey, ihr Sohn . W. Braune.
Helene Heyer . . . W. Oferta.
Lizzie Roberts . . Hausmann.
Hedwig Jensen . . Januszynski.
Stevens . . . . G. Hammes.
Hamilton . . . Otto Petry.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 11 Uhr. [2918

Freitag, den 20. Dez. 1912

103. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.

Schülerkarten à 1,30 Mk. an der Tages- und Abendkasse.

Die Rabensteinerin.

Im **Weinhaus Broskowski**

reichhaltige Auswahl auserlesenster Delikatessen zu kleinen Preisen.

Behagliche Klubzimmer

für Familien und kleine Gesellschaften können auf Wunsch jederzeit reserviert werden.

Weinhaus Schulze & Birner,

Sophienstr. 1, a. Stadttheater.

Vorzügliche Küche.

Inh.: Ernst Wilke. Tel. 8040.

[2933

Friedrich Krahmer

Fluss- u. Seefischhandlung **Fischerplan 3** Fernsprecher 205

Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze

empfiehlt zu den bevorstehenden Festtagen nur feinste, garantiert reinschmeckende

lebende Spiegel- u. Schuppenkarpfen

in allen gewünschten Grössen bis 8 Pfd. schwer,

Fischkochkessel jeder Grösse zu verleihen.

lebende Schleie in Portions- und grösseren Fischen, lebende **Flussaale,** lebende **Flusshechte,** lebende **Bach- und Regenbogenforellen,** lebende **Hummer,** leb. **Krebse, echten Rheinsalm, frische Lachsforellen, frischen Silberlachs,**

frischeste Seezunge, Steinbutt, Elbzander, nur feinste Rotzunge, Scholle, Heilbutt, ff. Kabliau und frischen Angelschellfisch.

Täglich frische Zufuhr. Niedrigste Preise und prompter Versand.

Marktstand gegenüber dem Zentralhotel. — Fernsprecher dort 2432.

— Gefl. Bestellungen zum Feste nehme schon jetzt entgegen. —

Gasthaus zur Weintraube

Geiststraße 58. Tel. 590.

Mein eingeführtes

echt Kulmbacher

von heute an täglich vom Faß.

Wie immer Ia. Freyberg Pilsener.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Donnerstag: Florian Geyer. — Freitag: Hänsel und Gretel. Hierauf: Die Puppenfee.

Altes Theater: Donnerstag: Die schöne Helena. — Freitag: Hamlet.

Operetten-Theater: Donnerstag: Salvator. — Freitag: Der Zigeunerbaron.

Schauspielhaus: Donnerstag: So'n Windhund. — Freitag: Gabriel Schillings Flucht.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Donnerstag: Oberst Chabert. — Freitag: Fra Diavolo.

Weimar.

Hof-Theater: Donnerstag: Das Märchenbuch.

Erfurt.

Stadt-Theater: Donnerstag: Die zärtlichen Verwandten. — Freitag: Eva.

Altenburg.

Hof-Theater: Freitag: Mamsell Nitouche.

Seidenwolle, nicht einlaufend, nicht filzend.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Roeckl Handschuhe

Schönstes Weihnachtsgeschenk

Gr. Steinstr. 4

Vortelhafte Pianokäufe!

Perzina-Mignon-Flügel, schon verkauft, soll ich für den Käufer für den Preis von **1050 Mark** verkaufen. Der Flügel ist völlig neu und wunderschön im Ton. [2838

Blüthner-Flügel 600 Mark.

Weißbrod-Piano 535 Mark.

Perzina-Piano 560 Mark.

Kuhse-Piano 510 Mark.

Diese Pianos waren vermietet und sind wie neu.

Ferner Pianos zu 380, 330, 270 Mark in nußbaum und schwarz.

— 10 Jahre Garantie! —

Mittelstraße 9/10.

Herm. Lüders, Aelteste Handlung am Platze.

Probieren Sie bitte meinen

Paulus-Kaffee

garant. für Reinheit u. Güte.

Walter Sonntag,

Humboldtstr. 14, Ecke Kronprinzenstr.

Bestellungen frei Haus.

— Telephon 8039. —

Elster Salzquelle

Sächsisches Bitterwasser

Altberühmte Glaubersalzquelle, zur **Anregung der Verdauung** und des **Stoffwechsels. Mild wirkend** bei **chronischer Verstopfung, Hämorrhoiden.** Zu **Hauskuren** besonders zu empfehlen. Man befrage den Arzt. [2623

General-Depot für Halle: Helmbold & Co., Mineralwassergrosshandlung. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191212191-10/fragment/page=0012

Vermischtes.

Mein deutsches Volk!

Mein Volk, was bist du heut? An Zahl so groß,
An Ländern reich, an Habe wohlbestellt.
Vor hundert Jahren trugst du bestes Los,
Warst klein und arm — und trotztest einer Welt!

Da lohnte deiner Seele edle Glut
Und ein Gedanke hob dich, stolz und rein:
Das Vaterland, dein höchstes, bestes Gut! —
Mein Volk, was bist du heut? Was wirst du sein?

Zerfallen mit dir selbst, in Wohlsein schlaff
Hältst du auf einstiger Größe schlummernd Rast?
Steh' auf in Einheit, zielbewußt und straff!
Sei wachsam! Hüte, halte, was du hast!

Bewahre dir der Väter schlichten Sinn,
Der reinen Sitte urgesundes Mark,
Und deutsche Treue sei' als Hüterin
Des Gottesglaubens: dann, dann bist du stark!

Alice v. Gaudy im Trowitzsch'schen Kalender 1913.

*

Der Rückgang der Schundliteratur ist die willkommene Tatsache, die der „Zeitungsverlag" feststellt. Wir entnehmen seinen Ausführungen: „Der Umsatz, der im Jahre 1910/11 in Deutschland mit Schundliteratur erzielt wurde, ist beträchtlich zurückgegangen. Während im Jahre 1908/09 ein Gesamtumsatz von 60 Millionen Mark erzielt wurde, ging ein Verkauf an Schundliteratur aller Art im Jahre 1909/10 auf rund 55 Millionen Mark zurück. Ueberall, wo durch Organisationen und behördliche Maßnahmen der Verbreitung der Schundliteratur entgegengewirkt wurde, hat sich deutlich ein Nachlassen des Umsatzes gezeigt. Eine große Zahl von Buchhändlern hat sich geweigert, Schundliteratur zu führen und zu verkaufen. Dafür wurden gute Volksschriften zu billigen Preisen abgesetzt. Nach oberflächlichen Berechnungen, die sich bereits jetzt für das letzte Jahr anstellen lassen, kann man einen weiteren Rückgang von rund 10 Millionen Mark als sicher annehmen. Bezeichnend dafür, in welchem Maße der Umsatz nachgelassen hat, ist der Umstand, daß die Schundromane bei weitem nicht mehr ihre märchenhaften Auflagen erreichen. Die durchschnittlichen Auflagen sind auf 10 000 Exemplare zurückgegangen. Nur ein Roman, der eine Fliegertragödie behandelt, hat eine stärkere Auflage erlebt, was sich aus dem zeitgemäßen Thema erklären läßt."

Der Mädchen Rache. Wir waren Backfische, so erzählte eine Leserin der „T. R.", und zur Höherentwicklung aller in uns schlummernden Fähigkeiten einer Pension in der französischen Schweiz anvertraut. An jedem Sonntag zur Mittagsstunde spielte eine Musikkapelle in den sogenannten Kuranlagen. Zum Besuche dieser Konzerte erhielten wir Urlaub, gewöhnlich begleitete uns Madame. Aber nicht immer war die sorgsame Hüterin in unserer Nähe. Durch ihre Bekannten auf der Musikpromenade, zu der sich die ganze Einwohnerschaft versammelte, wurde sie abgelenkt. Ablenkungen dieser Art gaben uns ungewöhnliche große Bewegungsfreiheit, die nach Gebühr genützt wurde. Zwei Kapellmeister pflegten abwechselnd zu dirigieren. Der eine ein alter, quecksilberner Musikus, und sein jüngerer Ersatzmann ein stocksteifer „Zürcher". Meistens saßen wir Backfische auf den ersten Bänken vor dem Musikkempel, und in den Pausen wurden mit schmeichelnder Liebenswürdigkeit die Stücke erbeten, für die wir gerade schwärmten. „Monsieur le dirigent" bewies sich als sehr entgegenkommend, bedauerte lebhaft seine Bereitwilligkeit gegenüber den „petites jeunet jolies" und erfüllte unsere Wünsche. Dagegen aber der „Zürcher" ein „ausgemachtes Ekel". Vergeblich unser wiederholtes Anstürmen. Als wir einmal sehr heftig baten, drehte er sich kurz nach uns um, verwies auf sein Programm, sprach über eine künstlerische Aufgabe, nannte" — auf „dütsch" — unseren Geschmack einen „Schmachtfetzengustus", murmelte vernehmlich etwas, wie „alberne Gänse" und empfahl uns die Anschaffung eines Leierkastens. Das alles mittags um die zwölfte Stunde vor den Ohren der versammelten Mitbürger! Grenzenlose Empörung, nahe Auflösung in Tränen und ein fürchterlicher Racheschwur von acht Backfischen. Eine Verschwörerin, natürlich Russin, ersann den Plan, auf den wir anderen in grimmiger Freude eingingen. Wir saßen wieder, als ob nichts geschehen, bescheiden zurückhaltend auf den ersten Bänken. Der „Zürcher" dirigierte. Ich glaube, es war ein Marsch aus Aida. Inmitten der gewaltigsten Kraftleistungen der Posaunisten und Holzbläser erhoben wir uns einmütig, zogen gelbe, ungeschälte Zitronen hervor und führten sie gleichmäßig zum Munde. Wir öffneten das Gehege unserer Zähne zum Einbeißen — da geschah das Erwartete. Die Musiker von uns hatten es natürlich bemerkt, bemerkt auch die sauer verzerrten Mienen, kurz vor dem Zubeißen. Das Wasser lief ihnen bei diesem Anblick im Munde zusammen; der Anblick übermittelte ihnen die Empfindung der Säure. Wir bissen ein in die Zitronen. Die Posaunisten stockten, sie bliesen zuerst unrein, dann setzten sie die Instrumente ab. Mit ihnen die Holzbläser, denen es nicht besser erging, denen ebenfalls durch das „säuerliche" Mitempfinden Mund und Kehle augenblicks zugeschnürt war. Herr „Zürcher" wußte nicht, wie ihm geschah; er mußte wehrlos, ob er wollte oder nicht wollte, abklopfen. Das Publikum lachte. Es entstand ein allgemeines Gelächter. Nur Herr „Zürcher" konnte vor Aerger nicht mitlachen. Wir aber hatten — unsere süßsaure Rache, ohne daß es nötig war, in die Zitronen noch tiefer sich zu versenken. Wir hatten unsere Rache, und das genügte uns.

Humoristisches. „Drei Minuten vom Bahnhof". Arzt: „Ich habe Ihren Mann untersucht, Mrs. Joyce. Er braucht frische Luft und täglich einen tüchtigen Spaziergang." Mrs. Joyce: „O Gott! Dazu ist er doch eben nicht zu bringen. Was soll ich tun?" „Ziehen Sie in einen Vorort und nehmen Sie ein Haus, an dem angeschlagen ist: Drei Minuten vom Bahnhof. Dann muß er täglich zweimal 5 Kilometer laufen; da wird er schon abnehmen." — Geheimnisse. „Lottie sagte mir, Du hättest ihr das Geheimnis gesagt, von dem ich ihr sagte, sie sollte es Dir nicht sagen." „Das dumme Ding! Ich sagte ihr doch, sie sollte es Dir nicht sagen." „Ja, ich sagte ihr, ich würde es Dir nicht sagen, wenn sie es mir sagte — also bitte, sage es ihr nicht, daß ich es Dir gesagt habe." — Entfernte Verwandtschaft. „Sind Sie mit Barney O'Brien verwandt?" wurde Thomas O'Brien gefragt. „Entfernt," antwortete er, „ich war das erste Kind und Barney das 17." — Gut befolgt. „Nun, und wie hat Ihre Mutter die letzte Nacht geschlafen? Hat sie meinen Rat befolgt und ordentlich gezählt?" „O ja; sie zählte bis 18 314." „Nun, und dann ist sie fest eingeschlafen, nicht wahr?" „Nein, dann war es Zeit zum Aufstehen."

Kongresse und Ausstellungen.

— **Erster deutscher Kino-Kongreß.** Auf Einladung des Schutzverbandes Deutscher Lichtbildtheater trat in Berlin am 17. Dez. der erste deutsche Kinokongreß zusammen, zu dem die bedeutendsten deutschen Kinomatographentheater ihre Vertreter entsandt hatten. Ebenso war die beteiligte Filmindustrie stark vertreten. Mit dem Kongreß ist eine Ausstellung verbunden, welche die bisherigen Fortschritte und den gegenwärtigen Stand der Kinematographenindustrie und verwandter Zweige vor Augen führt. Der Vorsitzende des Schutzverbandes A. Templiner (Berlin) eröffnete den Kongreß mit einer Begrüßung der Erschienenen und wies darauf hin, daß man noch vor 20 Jahren keine Ahnung davon hatte, wie sich die Kinokunst entwickeln sollte. Früher nur als eine Belustigung für Kinder betrachtet, machen sich ihr heute die größten Meister aus allen Gebieten für Kunst und Wissenschaft dienstbar. Der Redner dankte allen Förderern des Kongresses und der Ausstellung und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Generalsekretär des Schutzverbandes Dr. Meseritzer sprach sodann über Zwecke und Ziele des Kongresses. Die Veranstalter des Kongresses wollten beweisen, daß sie nicht nur der Not gehorchend infolge der heftigen Angriffe, sondern aus eigenem Triebe daran gehen, die durch die riesige Entwickelung der Kinos gezeitigten Schäden zu beseitigen. Es gibt eine ganze Anzahl unter den Lichtbildirektoren, die sich der hohen Verantwortung gegenüber dem Publikum wohl bewußt sind. Der Kampf gegen die Kinos genoß bisher die Sympathien der gebildeten Kreise des Volkes. Der Kampf richtete sich vor allem gegen das Kinodrama, wegen dessen Einflusses auf die Jugend. Darüber darf man aber nicht vergessen, daß vor Einführung der Shakespeare-Dramen auch die Sprechbühne ebenfalls nur Schund brachte. Das gilt teilweise noch heute. Es ist ungerecht zu behaupten, daß erst die Kinotheater den Schund auf die Bühne gebracht hätten. In kleinen Städten bekommen die Leute auf der Sprechbühne überhaupt keine klassischen und guten Sachen zu sehen. Da tut sich eine ungeheure Möglichkeit auf, die Massen durch Darbietung von Gutem und Schönem zu heben und zu belehren. Die Mengen, die angeblich dem Spruchtheater durch die Kinos entzogen werden, stehen in gar keinem Verhältnis zu denen, die überhaupt erst durch das Kinotheater in eine Schaubühne gebracht werden. Diese Leute sind zum größten Teil früher nie in irgend ein Theater gegangen, sie haben das Varieté und die Wirtshäuser aufgesucht. Das Kinotheater kann in seiner richtigen Entwickelung genau so zum Volkstheater werden, wie das der Griechen und Römer. (Lebhafter Beifall.) Hierauf sprach Professor Kemsies über „Film und Lichtbild im Dienste der Wissenschaft und höheren Schulen". Es müsse ein Weg gefunden werden, um Jugend und Volk mit Hilfe des Kinematographen über Fragen der Hygiene besser aufzuklären als bisher. — Rektor Lemke behandelte die Lichtbildschule im Dienste der Volksschule und Volksbildung. — Rechtsanwalt Dr. Treitel sprach über Konzession und Zensur. Der Vortragende über das Kinematographenwesen beim Königlichen Polizeipräsidium in Berlin Professor Dr. Brunner behandelte das Thema Zensur. Die Polizei nimmt keinen einseitigen Standpunkt gegen die Branche ein und denkt nicht daran, einen einzigen Interessenten zu ruinieren, sonst müßte die Entscheidung der Polizei dahin lauten, daß unter allen Umständen die öffentlichen Interessen den Vorzug haben müssen. Die Polizei hält sich für verpflichtet, von der Jugend die schädigenden Einflüsse fern zu halten im Interesse der Zukunft unseres Volkes. Die Polizei ist jederzeit bereit, auch vor den einzelnen Vorführungen beratend einzugreifen. Das Geschäft der Kinobesitzer ist nicht ein beliebiges anderes Geschäft, dessen Betrieb für die Oeffentlichkeit gleichgültig ist, sondern sie stehen in der Reihe der verantwortlichen Volkserzieher, und hier sind zahlreiche Berührungspunkte, in welchem die Polizei und die Kinobesitzer Hand in Hand arbeiten können. Es folgte die Vorführung eines Films, der den Betrieb der Reichspost zeigte. Dann wurde ein Rundgang durch die Ausstellung unternommen.

Gerichtssaal.

— **630 000 Mark in fremden Werten verspekuliert.** Die umfangreichen Spekulationsverluste zum Schaden des Vorschußvereins von Groß-Neundorf bei Neisse haben ihre gerichtliche Klarlegung vor der Strafkammer des Landgerichts Neisse erfahren. Unter der Anklage des Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz hatten sich die Vorstandsmitglieder des Groß-Neundorfer Vorschußvereins, die Kaufleute Paul Stretzel und Paul Blasig zu verantworten. Die beiden Angeklagten, die wenig bemittelt sind, hatten sich verleiten lassen, auf private Rechnung Spekulationsgeschäfte zu machen, die aber fehlschlugen. Um den Verlust wieder hereinzuholen, fingen sie an, mit den Geldern der Genossenschaft weiter zu spekulieren. Sie traten mit einer Pariser Bankfirma in Verbindung, die ihnen für einen großen Betrag Aktien einer Gummigesellschaft auf Borneo aufhängte. Es handelte sich um ein Termingeschäft, und als am Fälligkeitstage der erwartete Gewinn ausblieb, wurden weitere Spekulationsgeschäfte gemacht. Zur Deckung ihrer Verbindlichkeiten gaben die Angeklagten Wechsel ihrer Genossenschaft, die allerdings dahin limitiert waren, daß sie nicht im Inlande weiter gegeben werden sollten. Die Pariser Firma brachte die Wechsel auch in Holland unter, von dort fanden sie aber schließlich doch den Weg nach Deutschland zurück. Außer der Spekulation in Gummi ließen die Angeklagten sich auch auf Prämiengeschäfte in Canada-Aktien, sowie in Zinn- und Kupferwerten ein. Schließlich wurden die mit der Genossenschaft arbeitenden deutschen Banken auf das Treiben der Angeklagten aufmerksam, sodaß diese ihres Amtes entsetzt und in Haft genommen wurden. Insgesamt ist das Vermögen der Genossenschaft um über 631 000 Mark geschädigt worden, denen nur ein Vereinsvermögen von ungefähr 472 000 Mark gegenübersteht. Nach umfangreicher Beweisaufnahme verurteilte der Gerichtshof Stretzel zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe, Blasig zu zwei Jahren Gefängnis und ebenfalls 1000 Mark Geldstrafe.

—l. **Den Unrichtigen getroffen.** (Sitzung der Halleschen Strafkammer vom 17. Dezember.) In der Nacht zum 8. Juli wurde in Modelwitz der Arbeiter Wirth, ein verheirateter Mann, auf dem Heimwege von einem Tanzvergnügen in Hänichen von einem Unbekannten, der plötzlich hinter ihm her gelaufen kam, in den Rücken gestochen. Er mußte sofort den Arzt aufsuchen, der eine bedeutende Verletzung, 5 Zentimeter tief und 1 Zentimeter breit, feststellte. W. war 14 Tage lang arbeitsunfähig; noch jetzt hat er bisweilen beim Atmen an Schmerzen in der linken Rückenseite zu leiden. Der Täter blieb zunächst unermittelt; doch verriet er sich bald selbst durch unvorsichtige Aeußerungen. An jenem Tanzvergnügen hatte auch der 21jährige Kürschnergehilfe Max Thurmann teilgenommen und sich zum Schlusse schwer darüber geärgert, daß der Arbeiter Graf die damalige Geliebte Thurmanns nach Hause bringen wollte. Das Mädchen trat dann den Heimweg in Begleitung einer Freundin an; beide gingen unmittelbar vor Wirth und dessen Schwager her. Einige Zeit nach dem Vorfall äußerte nun Thurmann zu Arbeitern, es tue ihm leid, daß der Messerstich nicht den Richtigen, nämlich Graf, sondern Wirth getroffen habe. Später bemerkte er auch noch, er würde, wenn er das Geld dazu hätte, dem Wirth gern eine Entschädigung zahlen. Feststellungen ergaben, daß Thurmann vor dem Verlassen des Tanzlokales seinen Strohhut mit der Mütze eines Freundes vertauscht hatte, offenbar, um weniger leicht erkannt zu werden. Auf Grund dieser Ermittelungen wurde gegen Thurmann ein Strafverfahren wegen Messerstecherei eingeleitet. Das Schöffengericht kam zu der Annahme, daß Th. aus Eifersucht den Graf habe stechen wollen, irrtümlich aber den Wirth verwundet habe. Es verurteilte ihn deshalb zu 6 Monaten Gefängnis. Gegen die Strafe legte Th. Berufung ein mit der Begründung, er sei an der Tat völlig unschuldig. Zur Berufungsverhandlung war eine große Zahl Zeugen geladen. Die Strafkammer gelangte wieder zu demselben Ergebnis wie das Schöffengericht und verwarf daher die Berufung.

Entgiftung der Genußmittel.

Der „Zeitschrift für physik. und diätet. Therapie" Bd. XIII entnehmen wir folgende Ausführungen von Dr. Semi Meyer, Danzig, über das interessante und moderne Problem der Genußmittel-Entgiftung.

Die Herstellung des koffeinfreien Kaffees und die Erfahrungen mit ihm in der Praxis haben die Diskussion über Ersatzgetränke und Surrogate neu belebt. Der Fall des koffeinfreien Kaffees liegt so eigenartig, daß er die Frage in eine ganz neue Beleuchtung rückt und einige allgemeine Bemerkungen über sie rechtfertigen mag.

Die Gegner aller Ersatzgetränke gehen von der Voraussetzung aus, daß sämtliche Genußmittel lediglich ihrer physiologischen und physischen Wirkung wegen genossen werden. Deswegen sei es ein von vornherein aussichtsloses Unterfangen, für die alkoholhaltigen Getränke wie für den Kaffee oder die Zigarre einen unschädlichen Ersatz schaffen zu wollen. Wenn die Voraussetzung richtig ist, ist der Schluß durchaus zwingend. Aber ich bestreite die Behauptung der Voraussetzung ganz entschieden, selbst für einen großen Teil des täglich vertilgten Alkohols und erst recht für den Kaffee und Tee, ja zum Teil auch für die Zigarre, und ich behaupte, daß die warm getrunkenen kaffeeartigen Getränke fast ausschließlich ihres Wohlgeschmacks und gar nicht der physiologischen Wirkungen wegen genossen werden.

Die Frage der Ersatzgetränke gewinnt von diesem Standpunkt ein ganz anderes Gesicht. Es handelt sich zunächst gar nicht darum, dem, der die berauschende Wirkung des Alkohols oder die ergitterende des Koffeins sucht, dieses Verlangen damit abzugewöhnen, sondern zunächst ist die Aufgabe, der großen Anzahl von Personen, denen die physiologischen Wirkungen gleichgültig und zum Teil sogar unerwünscht sind, einen Ersatz zu bieten in Gestalt eines ebenso wohlschmeckenden, aber giftfreien Getränks.

Nun taucht natürlich die Frage auf, ob der Wohlgeschmack an die Giftstoffe gebunden ist. Denn wenn das der Fall ist, sind die Bestrebungen natürlich aussichtslos, soweit sie dahin gerichtet sind, die Getränke nicht nachzuahmen, sondern sie zu entgiften. Das aber ist selbstverständlich der Nachahmung vorzuziehen. Einmal wird die Nachahmung wirklich niemals vollkommen sein, und dann bringt sie schon der allen Surrogaten anhaftende Geruch des Unechten in Mißkredit und ihre Einführung ist erschwert.

Wenn schwacher Kaffee schlechter schmeckt als starker, so sind in ihm doch alle andern Bestandteile ebenso stark verdünnt wie das Koffein, also ist damit doch nicht etwa erwiesen, daß der Geschmack auf denselben Stoffen beruht wie die Nervenwirkung. Das ist aber die stillschweigende Voraussetzung, wenn man einer Entgiftung zuwider redet. Und da lehrt uns nun die vor kurzem gelungene Herstellung des koffeinfreien Kaffees ganz unzweideutig, daß der Wohlgeschmack durchaus unabhängig vom Gehalt an Alkaloid ist. Der koffeinfreie Kaffee hat denselben Grundgeschmack wie der koffeinhaltige und kann am Geschmack nicht erkannt werden. Das schmeckende Prinzip des Kaffees kann also das Koffein unmöglich sein, denn es ist mit ihm nicht aus den Bohnen entfernt. Die zurückbleibenden Spuren von Koffein können den Geschmack nicht ausmachen, denn er ist durchaus nicht abgeschwächt. Ich habe im Sanatorium sofort den koffeinfreien Kaffee eingeführt, es haben ihn viele als gewöhnlichen Kaffee getrunken und den Unterschied gar nicht bemerkt. Ich hatte schon früher die Ueberzeugung, daß der Geschmack nicht auf dem Koffein beruhen kann. Daß es aber so völlig gleichgültig für den Geschmack ist, wie sich jetzt erwiesen hat, habe ich doch nicht erwartet, und die Tatsache ist auch eigentlich überraschend. Sie wirft ein Licht auf die Spezifität der Sinnesorgane. Es ist durchaus nicht dasselbe, was auf das Zentralnervensystem und was auf bestimmte Sinnesorgane einwirkt.

Die Frage der Entgiftung der Genußmittel aber ist jetzt in ein ganz neues Stadium getreten. Die Tatsache der Unabhängigkeit des Geschmacks von der physiologischen Wirkung bei diesem wichtigen Genußmittel ist für sie von unübersehbarer Bedeutung. Der Kaffeegeschmack, das wissen wir jetzt genau, ist ganz zweifellos vom Koffein ganz unabhängig, er beruht höchstwahrscheinlich auf dem Gehalt des fertigen Getränks an Röstprodukten und Gerbsäureverbindungen, die zusammen Geschmack und Aroma, die ja stets erst in ihrer unzertrennlichen Verbindung den Geschmack einer Speise ergeben, und damit dem Kaffeegeschmack seinen Charakter geben, während das Koffein damit gar nichts zu tun hat, während umgekehrt die physiologischen Wirkungen und damit dem Kaffeegeschmack seinen Charakter geben, während das Koffein damit gar nichts zu tun hat, während umgekehrt die physiologischen Wirkungen und damit die Schädlichkeit des Getränks lediglich auf dem Koffein beruht.

Ob die Menschen von vornherein auf die Kaffeebohne des Wohlgeschmacks wegen oder der Nervenwirkung wegen aufmerksam geworden sind, ist eine Frage, die nicht damit zusammenhängt, weshalb sie jetzt den Kaffee lieben. Und übrigens steht es wohl kaum so sicher fest, wie immer wieder behauptet wird, daß sie die Wirkung gelockt habe. Aber mag es auch so sein, jedenfalls haben wir gelernt, die Kaffeebohne so zuzubereiten, daß sie ein wohlschmeckendes Getränk gibt, und die Züchtung der Pflanze, die so viele Spielarten ergeben hat, wird sich auch nach dieser Richtung bewegt haben. Und nun wird der Kaffee in erster Linie des Wohlgeschmacks wegen gesucht und geliebt, und wenn es gelungen ist, die physiologischen Wirkungen auszuschalten unter Erhaltung des Wohlgeschmacks, so ist das ein Fortschritt der Technik, den wir Aerzte gar nicht genug begrüßen können.

Das Bedürfnis nach einem derartigen Getränk wie der Kaffee ist nun einmal geschaffen, und an etwas Gutes gewöhnt sich der Mensch so, daß es schwer ist, auf eine andere Weise ihn davon zu entwöhnen, als daß man ihm einen vollen Ersatz bietet. Das hat ja leider der Kampf gegen die Genußmittel immer wieder gezeigt. Wir sind nicht mehr an die Morgensuppe gewöhnt und wir werden sie nie wieder einführen können, und wir wollen auch nachmittags ein warmes Getränk, das nicht weiter nährt, nachdem wir uns schon mittags sattgegessen haben, sondern das den entstandenen Durst stillt und in heißem Zustande gut schmeckt. Der natürliche Kaffee ist hier noch von besonders zweifelhaftem Werte wegen seiner Einwirkung auf die Magentätigkeit. Bei den meisten Nervösen schädigt das Koffein die Magenverdauung so bemerkbar, daß somohl auch bei Gesunden eine Hemmung der Magentätigkeit anzunehmen sein wird. Koffeinfreier Kaffee ist auch in dieser Beziehung unschädlich, wie ich mich immer wieder überzeugt habe.

Für den Sanatoriumsbetrieb ist mit der Herstellung des koffeinfreien Kaffees eine schwierige Menufrage glücklich gelöst. Die Kurgäste sind an ein heißes Vespergetränk von Hause aus gewöhnt, und ich kann es ihnen nicht entziehen. Wo Fettansatz erstrebt wird, geben wir natürlich Milch oder Milchkakao, aber wo wir den Ansatz vermeiden wollen, waren wir bisher in Verlegenheit. Das Bedürfnis nach einem kaffeeartigen Getränk ist nun einmal da, und kein anderes kann selbstverständlich das Bedürfnis so gut erfüllen, wie der Kaffee selbst, der bei uns so eingebürgert ist wie das tägliche Brot. Wo ich den koffeinfreien Kaffee empfohlen habe, ist er fast immer gern getrunken worden, und ich glaube, es ist dem Getränk eine große Zukunft zu prophezeien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191212191-10/fragment/page=0013

Beilage zu Nr. 594 der Halleschen Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 19. Dezember 1912.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gemeinde- und Gutsvorsteher des Saalkreises, welchen die **Vordrucke zu den gemäß § 181 des Angestelltenversicherungsgesetzes von den Arbeitgebern der Reichsversicherungsanstalt in Berlin einzureichenden Uebersichten** noch nicht zugesandt sind, ersuche ich, ihren Bedarf schleunigst dem Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin-Wilmersdorf mitzuteilen.

Halle a. S., den 17. Dezember 1912.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 19890. **von Krosigk.** [2955

Bekanntmachung.

Nachdem sich in dem durch meine Bekanntmachung vom 22. November 1912 auf den 10. d. Mts. anberaumten Termin **zur Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter für den Steuerausschuß der Gewerbesteuerklasse III** nicht die erforderliche Anzahl Wahlberechtigte eingefunden haben und daher die Wahl nicht vollzogen werden konnte, setze ich hiermit einen anderweiten Termin an auf

Freitag, den 27. Dezember 1912, vormittags 11 Uhr

im Kreisständehause des Saalkreises hierselbst, Louisenstraße 6.

Die in **Gewerbesteuerklasse III** veranlagten Gewerbetreibenden des Saalkreises werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Befugnisse des Steuerausschusses auf den unterzeichneten Vorsitzenden übergehen, sofern im Wahltermin wiederum weniger als drei zur Ausübung des Wahlrechts berechtigte Mitglieder der Steuergesellschaft erscheinen, die Wahl der Abgeordneten also als verweigert gelten muß.

Halle a. S., den 11. Dezember 1912.

Der Vorsitzende der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III u. IV des Saalkreises.

Nr. 330 G. J. A. **Dr. Coester**, Regierungsassessor. [2957

Bekanntmachung.

Zum 1. Januar 1913 müssen die für die **Reichsfleischbeschau- und Schlachtungsstatistik** vorgeschriebenen Tagebücher neu angelegt werden. Im Hinweis hierauf mache ich darauf aufmerksam, daß alle Bücher und Formulare, welche den Königlichen Regierungen als Muster amtlich übersandt sind, nach den Anweisungen des Herrn Referenten im Landwirtschaftsministerium in bestimmten Größen auf vorschriftsmäßigem Papier hergestellt, in dem Formularverlag von Reinhold Kühn, Berlin, Kochstraße 5, erschienen und in verschiedenen Stärken jederzeit sofort zu haben sind. Im gleichen Verlage sind sämtliche Kontrollbücher und Formulare zum Viehseuchengesetz vom 1. Mai 1912 erschienen.

Halle a. S., den 13. Dezember 1912.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 19906. **von Krosigk.** [2956

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die **Schiffer-Kontrollversammlungen** finden im Jahre 1913 wie folgt statt:

am 10. Januar 1913, vorm. 11 Uhr in Halle a. S., Bezirkskommando, Zimmer Nr. 10, für Unteroffiziere und Mannschaften der Stadt Halle a. S.,

am 11. Januar 1913, vorm. 9¼ Uhr in Könnern a. S., „Gasthof zum Ring", für Unteroffiziere und Mannschaften aus allen Ortschaften des Landwehrbezirks Halle a. S. mit Ausnahme von Halle a. S., Alsleben, Mucrena und Beesenlaublingen,

am 11. Januar 1913, nachm. 1½ Uhr in Alsleben a. S., „Gasthof zur neuen Sonne", für Unteroffiziere und Mannschaften aus den Orten Alsleben, Mucrena und Beesenlaublingen.

Zum Erscheinen sind sämtliche schiffahrttreibende Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots sowie der Ersatzreserve, welche im Bezirk aufhältig sind, verpflichtet.

Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben, vielmehr hat jeder Kontrollpflichtige lediglich infolge dieser Bekanntmachung zur Kontrollversammlung zu erscheinen.

Verspätetes Erscheinen zu einer Kontrollversammlung, unentschuldigtes Ausbleiben oder Gestellung auf einem anderen Kontrollplatze als befohlen, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Bei den Kontrollen werden die Militärpässe nebst Paßnotizen und Kriegsbeorderungen geprüft. Leute, welche dieselben vergessen oder einen Verlust dem Hauptmeldeamt nicht gemeldet haben, werden bestraft.

Auf die sofortige Meldung der eingetretenen Wohnungsveränderungen wird hingewiesen.

Halle a. S., den 12. Dezember 1912.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre sind uns von einem unbekannten Wohltäter 500 Mark mit der Bestimmung überwiesen, diesen Betrag zur Linderung der Not würdiger und bedürftiger Bürger oder Familien zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in der bisherigen Weise zur Verteilung zu bringen. Indem wir dem hochherzigen Schenkgeber hiermit unseren Dank aussprechen, bemerken wir, daß die Verteilung des Geschenks in der gewünschten Weise erfolgen wird.

Halle a. S., den 14. Dezember 1912.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordnetenversammlung hat im 6. Armenbezirk anstelle des Schlossermeisters Herrn Müller, Dachritzstraße 4, den **Kaufmann Herrn Hermann Wiebach**, Kl. Ulrichstraße 12, im 9. Armenbezirk anstelle des Dachdeckermeisters Herrn Schnabel, Schützenstraße 22, den **Tischlermeister Herrn Robert Günther**, Schwetschkestraße 13, und im 15. Bezirk anstelle des verstorbenen Fabrikbesitzers Herrn Stephan den **Rentier Herrn Richard Hochheim**, Magdeburgerstraße 8, zu **Armenpflegern gewählt.**

Halle a. S., den 13. Dezember 1912.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Das Grundstück der **Bethcke-Lehmann-Stiftung**, Burgstraße 45, ist zur unentgeltlichen Besichtigung Dienstags von 3—4 Uhr nachmittags und Freitags von 11—1 Uhr mittags geöffnet. Besucher haben sich beim Hausmeister zu melden.

Halle a. S., den 14. Dezember 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **Oktober 1911 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 60221 bis 63514 tragen und über welche die Pfandscheine in braunem Druck ausgestellt sind,** wird

Donnerstag, den 16. Januar 1913 und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um ½3 Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Nähmaschinen, Bilder, Zigarren, Musikinstrumente, Möbel und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 15. Januar 1913 statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 17. Dezember 1912.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Nachlaß-Vermögen des Kaufmans **Arthur Zwanzig** in Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 10. Dez. 1912.

Kgl. Amtsgericht, Abteilung 7.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ingenieurs **Willy Semerau** in Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf

den 9. Januar 1913 vormittags 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, bestimmt.

Halle a. S., den 11. Dez. 1912.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Von meiner **Ackerwirtschaft in Magdeburg-Westerhüsen** habe ich Rentenstellen in Größe **von 20—30 Morgen abzugeben.** Die Wirtschaftsgebäude der einzelnen Stellen werden auf Wunsch erbaut oder, falls Erwerber den Bau selbst bewirkt, werden die nötigen Gespanndienste dazu geleistet. Die Grundstücke werden auf Wunsch der Bewerber bestellt übergeben. Durch Nähe der Großstadt eignen sich dieselben vorzüglich zum Garten- u. Gemüsebau. Bewerber, welche über ein nachweisbares Vermögen in bar oder in Werten von 12—15 000 Mk. verfügen, wollen sich zwecks Besichtigung oder weiterer Auskunft wenden an **Inspektor Kahle in Magdeburg-Westerhüsen,** Merseburgerstraße 4. [7026

Silb. Uhren billig zu verkaufen. **Amand Weiss, Kleinschmieden 6.**

Kutschwagen-Verkauf. Hocheleg. Kupee m. Gummi- u. Eisenräder, Led.-Landauer, Glas-Landauer, Halbverdeck neue und gebr. Jagdwagen preiswert zu verkaufen. [2949 **Stoye, Raffineriestraße 43 a.**

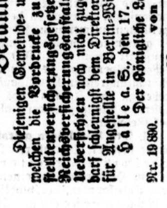
Nach Ernte 1913 ein **Stock-Motorpflug** für 6—800 Morg. Pflugarbeit zu mieten gesucht. [7034 **Kammerguts-Verwaltung Aga (Reuß).**

Pferde-Verkauf.

Am Sonnabend, den 21. Dezember 1912, 11½ Uhr vorm. wird in der Kaserne der unterzeichneten Abteilung ein für den kgl. Dienst nicht mehr geeignetes **Zugpferd** meistbietend gegen **Barzahlung verkauft.** [2947

II. Abteilung Mansfelder Feldartillerie-Regts. Nr. 75.

Vom 19. d. Mts. empfehlen wir wieder größere Transporte erstklassiger **deutscher** sowie **englischer**

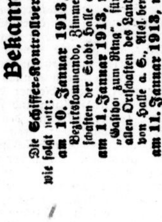


Reit- u. Wagenpferde

(stets größte Auswahl der Provinz).

Gebrüder Grunsfeld.

Fernruf 1087.



Auktion.

Donnerstag, den 19. d. Mts., vorm. 10 Uhr versteigere ich hier, Kurze Gasse Nr. 1, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:

1 hochelegante Salongarnitur, **geschnitzt, schwarz m. 4 Stühlen,** 1 Plüsch- u. 1 Seiden-Garnitur, fast neu, Salontisch, **großen Teppich u. v. a. S.**

Die Sachen sind gebraucht, doch sehr gut erhalten. [2942

Hugo Götze, Auktionator, Delitzscherstraße 78.

Kaufe sof. für Mk. 16 000 **Hintermauerungssteine** frei Station Ammendorf b. 50% II. Hypothekenannahme. Off. u. **6. 100 hauptpostlagernd Halle** erbeten.

Stroh! gepreßt, kauft zu höchst. Tagespreisen ab Verladestation **H. Jonas,** Neiße in Schlesien, **Fourage-Großhandlung.** Gegr. 1858. Tel. Nr. 57.

Alle Sorten Felle kaufen **Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.**

Jeden Posten alte Feldtauben, lebende, kauft stets zu höchsten Preisen **E. Riemer jun., Halle a. S.,** Wörmlitzerstr. 101. **Tel. 3484.**

Gold. Herrenketten billig zu verkaufen. **Amand Weiss, Kleinschmieden 6.**

Wringmaschinen-Walzen werden sofort erneuert bei **Otto Sparmann,** neben dem Walhalla-Theater.

Schraplauer Kalkwerke,

Aktiengesellschaft, — Schraplau (Mansf. Seekreis)

— Telephon Amt Oberröblingen a. See Nr. 3 —

empfehlen zu billigsten Tagespreisen :: :: bei promptester Lieferung :: ::

Ia. Thüringer Stückkalk,

Ia. gemahlenen Stückkalk in Säcken, maschinenstreubar, für **Bau-, chemische** und **Düngezwecke,**

Ia. Körnerkalk, Erbsengrösse, in Säcken, maschinenstreubar, **zum Düngen ganz besonders geeignet,**

Ia. kohlensaurer Kalk / Ia. Kalkmergel — fein gemahlen, lose und in Säcken,

Staubkalk.

Muster u. Preise zu Diensten. Grösste Leistungsfähigkeit. Prima Referenzen.

Zur Saat kaufe 200 Zentner **Moravia-Gerste** unter Garantie der Reinheit. Dieselbe kann mit etwas Auswuchs behaftet sein. Erbitte Preisangabe und Handmuster zur Feststellung der Keimfähigkeit. [6992 **Boecker, Rttgt. Seeben** b. Halle.

Viel Eier! erzielt jeder Geflügelzücht. auch im strengsten Winter mit **Columbus-Geflügelfutter**

F. F. O. Gebhardt, Steinweg 15.

Kaufe jeden Posten Roggen- und Weizenstroh (Drahtpressung), evt. auch Bindfad., z. höchst. Tagespreis. Offert. erbitt. **Moritz Tänzer,** Passendorf b. Halle a. S.

Brillantringe billig zu verkaufen. **Amand Weiss, Kleinschmieden 6.**

Hasenfelle kaufen **Gebr. Danglowitz,** 6701] **Fischerplan 2.**

Verlangte Personen

Stellung als Buchh., Sekr., Verwalter erhält man nach 2-3 mon. Kurs. Prosp. fr. Bish. 1500 Beamte ausgeb. Dir. Küsner, Leipzig-Li. 143.

Cigarren-Geschäft en gros sucht zur Uebernahme einer Filiale gut empfohlenen Herrn gegen festes Gehalt, Provision und freie Wohnung. Offerten mit Lebenslauf und Angabe des verfügbaren Kapitals erbeten unter J. P. 13269 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. [2939

Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.

Alleinvertreter für Halle und Umgegend

Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor

Halle a. S. Merseburgerstr., Ecke Schmiedstr. Tel. 8989.

Zur Gründung eines neuen Haushaltes wird zum 1. Januar **eine ältere, erfahrene Wirtschafterin** ohne Anhang **gesucht.** Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen bei **Frau Kommerzienrat Bauermeister, Deutsche Grube bei Bitterfeld.** [2875

Landwirtschafterinnen, auch selbständ. jüngere u. ältere, sow. herrschaftl. Dienstpersonal jed. **Branche sucht stets Marie Wantzlöben,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gr. Steinstraße 80.

Pastor emer. f. z. 1. 1. 13 **Stütze,** w. all. Arb. ein. kl. einf. städt. Haush. übern., gesund, zuverl. u. gut empfohlen ist; ev. Familienanschluß. Monatl. Gehalt 25 Mk. Offerten unter **R. 17513** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** [2948

Oeffentlicher Arbeitsnachweis Salzgrafenstraße 2.

Unentgeltl. Vermittlung von Arbeit jeder Art für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Geöffnet an Werktagen von 8—1 und 3—6 Uhr, **Sonnabends** von 8—3 Uhr;

Abteilung f. d. Gastwirtsgewerbe: an **Werktagen** von 8—1 und 3—6 Uhr, **Sonntags** von 11—12 Uhr.

Personen-Angebote

Verh. kautionsfäh. Inspektor in ungek. Stell., 35 Jahre, **sucht** per **Frühjahr 1913** anderweit. **selbst. Stell.** Bin von Jugend auf Landwirt. Seit 12 Jahren in nur bestrenom. größ. Rüben- u. Viehwirtschaften der Prov. Sachs. betätigt. Pa. Zeugn. u. Ref. steh. zur Verf. Off. u. S. 5. 6444 an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.

Diener, led., ev., 25 J., 170 gr., ged. Kav., welch. mit allen im Dienerfach vorkommend. Arbeit. vertraut ist u. in ersten u. fürstlichen Häusern auch schon als erster Diener tätig war, wünscht Stellung zum 1. 1. 13. Derselbe hat reichl. Erfahrung in Krankenpflege. Gefl. Off. erb. u. Z. qu. 9132 an die Exped. d. Ztg. [2945

Vermietungen

Steinweg 2 Wohnung von 5 Zimmern sofort od. später **zu vermieten.** Näh. **Große Steinstraße 19 part. links.**

Hochherrschaftl. I. Et. Advokatenweg 44 (Ecke Lafontainestraße) ist zum 1. April zu vermieten, evtl. mit Gartenbenutzung. Näh. ebenda.

Lafontainestr. 34 I. 9 St., Küche, Mädchk., Speisek., Bad, Zub., sof. od. später. Näh. **Gr. Steinstr. 19, Priv.-Bureau.**

R.-Wagnerstr. 40 — hochpart. — [1958 **7-Zimmerwohnung** m. elektr. Licht u. Gartenbenutzung sofort oder später zu vermieten.

Geldverkehr

4% mündelsichere Wertpapiere u. andere gute 4—5% Effekten gibt spesenfrei ab G. H. Fischer, Bankgeschäft, Königstr. 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191212191-10/fragment/page=0014